



Schritt für Schritt vom Vorbild zum Modell

Seite 43-58



November 2020 | € 7,50

A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00
Be, Lux: € 8,70 | NL: € 8,90

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Dieser Kit ist ein absolutes Muss!

Königspanther



11



Heinkel He 162 Spatz "German WWII Jet Fighter" SH 72341

Für Sie getestet!

Über 30 Neuheiten Seite 18



Panther II
von Amusing
Hobby in 1:135
Seite 66

Außerdem für Sie gebaut:

Ausgefallenes WK-I-Modell

Generatorwagen, 1:35 Seite 34



Die sowjetische Me 163

Bl-1 in 1:72 von Maquette Seite 20



Bausatz-Oldie aufgepeppt

HMS Suffolk in 1:600 von Airfix Seite 86



jetzt als Heft und eMag lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

Ihr Geschenk GRATIS!

Star Tec 3 in 1 Multitool

Das handliche Multitool vereint Styroporschneider, 2 Styroporschneidspitzen und Brennspitze in einem Gerät. Einfach Spitzen am Basisgerät umstecken und los geht's.

Leistung: 6V
 max. Brennspitzentemp.: 430°C
 max. Schneidbreite Styroporschneider: 165 mm
 max. Schneidtiefe: 2095 mm.
 3 Stück Schneidedraht enthalten.



Jetzt online bestellen und die erste eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Die Lückenfüller

Eine der schönsten Tätigkeiten in unserem Hobby ist, da werden mir viele wohl zustimmen, das Auspacken neuer Schachteln. Nicht, weil das noch die leichteste Übung in unserem zum Teil doch recht anspruchsvollen Hobby ist. Freude macht es meist deshalb so sehr, weil immer häufiger unsere bestimmte nicht tief gesteckte Erwartungshaltung dabei deutlich übertroffen wird.

Nur noch selten kommt es vor, dass der Modellbauer enttäuscht die Schachtel wieder zumacht. Und dann in das „Regal der Verdammnis“ stellt, das „Shelf of Doom“, wie unsere britischen und amerikanischen Hobbyfreunde den oft lebenslänglichen Kellerkerker für vermurkste Kits so trefflich bezeichnen.

Immer rosiger werden die Zeiten, weil neue Hersteller die Konkurrenz aufmischen und den Wettbewerb preislich und qualitativ anheizen. Die meisten davon kommen aus dem früheren Ostblock, wo die wirtschaftliche Situation nach wie vor nicht rosig ist. So gibt es hier viele Modellbauer, die ihr Hobby zum Beruf machten und nun Kits oder Zubehör oder beides herstellen. Nicht zu vergessen: Auch Händler mischen vermehrt mit, wie Hannants mit eigenen Marken, Modellbau König mit Das Werk und Glow2B mit Heller beweisen.

Die (auch zahlenmäßig) meiste Freude machen allerdings die Neugründungen aus dem „Nahen Osten“. Ältere wie Amigo Models, Black Dog, Armory und viele weitere haben sich schon etabliert, frischere wie beispielsweise Dora



Der allererste Teil der Handarbeit kann schon unerhört Spaß machen. Diese 72er-Tornado-Teile von ResKit schaffen das locker

Wings und Quinta Studio machen gerade Furore. Das, weil ganz klar zu erkennen ist, dass der Chef und seine Kollegen selbst Modellbauer sind. Mit Sinn für Nischen, Innovationen und Qualität machen sie Produkte, die wohl für die Marketingabteilungen anderswo nicht so sexy erscheinen. Für viele

Modellbauer unter uns dafür umso mehr.

Beispiele gefällig? Clear Prop! hatten wir ja schon vorgestellt. Wenn man in aktuelle Modellbau-Magazine blickt, so ist alle Welt voll des Lobes ob der tollen Modellauswahl und der hervorragenden Qualität. Hier bekommt man für weniger als den Preis einer vergleichbaren, jedoch nur plastikhaltigen Neuerscheinung aus China bessere

Qualität, Masken, Ätzteile, Metallteile und feinstes Resin mit dazu geliefert.

ResKit ist ein ähnlicher Fall. Was hier auch mengenmäßig an Resin-Zubehörteilen auf uns Modellbauer losgelassen wird, ist geradezu sagenhaft. Wer je die Triebwerksteile

der Mirage 2000 in 1:72 erst ungläubig staunend gesehen und dann verarbeitet hat, wird mit weniger als dieser bestechenden Qualität nicht mehr zufrieden sein.

Beste Qualität liefern unsere Autoren auch in diesem Heft, zum Beispiel Andreas Dyck mit seinem wunderbaren Diorama ab Seite 43. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit den Modellen. Bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Hopfensperger

Gähnende
Leere im Regal
der Verdammnis



Wetten, das Auspacken dieser Schachtel bietet, sobald erhältlich, ein echtes Nietenföhl-Erlebnis?



80 Jahre Battle of Britain: harte Landung Autor Andreas Dyck erklärt den Bau seines Dioramas zum Jahrestag der „Battle of Britain“ in allen Details. Der Kit von eduard in 1:32 ist der Star der Szene mit Fahrzeug und Figuren

SEITE **43**

FLUGZEUGE

10 Raketenjäger: Russische BI-1

TITEL Es gibt Flugzeuge, auf die ist man im jeweiligen Land besonders stolz. Der erste russische Raketenjäger BI-1 ist so ein Fall. Schnell und selten – das Richtige für den Autor



43 SPEZIAL: Battle of Britain

In der Luftschlacht um England ist diese Bf 109 der Luftwaffe unsanft gelandet. Der Kit von eduard in 1:32 ist der Star der Szene, den Andreas Dyck ins rechte Licht setzt

MILITÄR

32 Alles elektrisch: Generatorwagen

TITEL plusmodel offeriert eine ausgefallene Zugmaschine zum Thema benzin-elektrisch betriebene Fahrzeuge aus dem Ersten Weltkrieg. Harald Fitz baut das Unikum (Teil 1)

60 Prototyp: Der Weg zum Tiger I

TITEL Roland Greth widmet sich der Geschichte des Tiger I. Dem gingen einige Versuchskonstruktionen voraus, so auch der 30-t-Panzer Porsche Typ 100 (Teil 1)

66 Testfahrzeug: Panther II

TITEL Vom Panther II gab es zumindest ein Versuchsfahrgestell, das heute in den USA steht. Lothar Limprecht setzt das Modell von Amusing Hobby in Szene



Raketenjäger: Bereznyak-Isaev BI-1 So schlägt sich der russische Kollege der Me 163 in 1:72

SEITE **10**



Unikat: Panther II Amusing Hobby ergänzt die noch existierende Panther-I-Wanne in 1:35 um den Turm

SEITE **66**



Viel geätzt: MB Arocs So baut sich das aufwendige Chassis aus Ätz- und Resinteilen (Teil 2)

SEITE **78**



Altes Schätzchen: HMS Suffolk 1942 So bringt man einen betagten Kit richtig zur Geltung

SEITE **86**

ZIVILFAHRZEUGE

78 Alles Resin: **MB Arocs**

TITEL

„Nichts für Anfänger, aber genial“, urteilt Guido Kehder über den Chassis-Kit des MB Arocs für das in *ModellFan* 11 vorgestellte Führerhaus (Teil 2)

SCHIFFE

86 Gut getarnt: **HMS Suffolk 1942**

TITEL

Diesen klassischen Bausatz von 1964 hat Frank Spahr mit Ätzteilen, gedruckten Details, Eigenbau und einem Dreitonanstrich ordentlich aufgewertet

RUBRIKEN

3	Editorial	25	Fachgeschäfte
6	Bild des Monats	28	Figuren im Fokus
8	Panorama	92	Ausstellungen / Dio
18	<i>ModellFan</i> packt aus	98	Vorschau / Impressum
24	<i>ModellFan</i> packt aus Spezial		

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

72	Werkstatt	Ätzdetails – Werkzeugkiste mit Funktion
76	Basics	Angemischte Farben lagern

SEITE **72**

SEITE **76**



Auf der Pirsch

Ein typisch deutsches Pelztier in der Ausführung für die frühere Wehrmacht: Ein Panzer II Ausführung L „Luchs“ mit seiner Besatzung und weiteren Soldaten bewegt sich vorsichtig in einem Waldgebiet. Dieses Diorama im Maßstab 1:35 stammt von Johannes Terschanski vom PMV Augsburg. Der Panzer selbst kommt von Hersteller Asuka, die Figuren gemischt von Masterbox und Dragon. Echtholz und Echtstein machen sich gut.

Foto: Thomas Hopfensperger

Modellbau einmal anders Früher war schneller



Modellbau kann auch in anderen Lebensbereichen komplett faszinierend sein. Hier sehen wir im Jahr 1975 ein ziemlich imposantes Windkanalmodell mit funktionalen Slats und Flaps. Es ist ein mit Sensoren gespicktes Metall- und GfK-Replikat eines der vielen Entwürfe des AST-Projekts. AST stand damals für „Advanced Supersonic Transport“, sprich die bei der NASA erforschte dritte Generation nach Tu-144 und Concorde und der

1970 gestoppten, in den USA entwickelten 2. Generation, wie etwa die Boeing 2707. Hier ermöglicht ein Techniker im Full-Size-Windkanal (Querschnitt 10 x 20 Meter) des Langley-Forschungszentrums der NASA den Größenvergleich mit dem Entwurfsmodell SCAT-15F, einem extrem gepfeilten Deltaflügler. Verschiedenste Entwürfe gab es damals, bis hin zum Mach-3-Doppeldecker, also praktisch einem Airbus A380 in schnell.

Flexible Reifen aus Resin: Ist das Rad neu erfunden?

Von Hersteller Halberd sind neuartige Reifen und Räder in die Redaktion zum Test gerollt. Das Besondere an dieser Kombination aus flexiblem Resin und Hartresin soll seine Beständigkeit sein, anders als bei Gummireifen mit Weichmachern. Wäh-

rend kleinere Ausgaben massiv ausgeführt sind, bieten größere noch ein weiteres Feature: Sie sind an einer Stelle hohl wie ein echter Reifen mit dünner Wandung. Die Felge ist innen etwas verlängert, sodass ein Belastungseffekt nachgestellt werden kann.

Schleift man noch mehr von der Felgenverlängerung ab, reduziert sich quasi der „Reifendruck“ weiter. Die extrem realistische Ausbeulung, die sich hier zeigt, fehlt beim Lancaster-Kit und leider auch bei den neuen, sehr platten Resinrädern von eduard.



Die großen Räder von Lancaster in 1:32 und P-47 in 1:24 sind innen ausgespart und lassen sich eindrücken



Die Felgen haben dafür im Inneren eine Verlängerung, auf der das Rad dann aufsteht

So kann sich der Reifen vorbildgerecht wölben, je nach „Luftdruck“, den man wählen kann



Dazu kann man an den Felgen mehr von der Verlängerung, auf der das Rad ruht, abschleifen



Die Anleitung, hier diejenige der P-47, zeigt, wie alles geht

Skurries aus der Panzer-Geschichte: Panzer-Kreuzer

Kein Aprilscherz im November: Die ersten Panzer hat ja praktisch das Meer geboren. Von der britischen Royal Navy unter der Schirmherrschaft von Winston Churchill entwickelt, hießen sie auch erst „Landship“, bevor sich diese terrestrischen „Panzer-Schiffe“ den späteren Namen „Tank“ zulegten. Dass die Entwicklung auch in die andere Richtung gehen kann, beweisen die skurrilen Schiffe der russischen Yaz-Klasse, Projekt 1208. Panzerspezialisten werden beim Anblick dieser „Panzer-Kreuzer“ erst grübeln und dann aber bald schmunzeln, denn eindeutig haben zumindest Türme des T-55 eine Aufgabe bei der Marine im Küstenschutz und auf Flüssen gefunden.

Bilderrätsel: Sieht so ein Landungsschiff aus? Und wo ist hier ein Panzer versteckt?



T-55 gibt es nicht nur vorne, sondern auch achtern, hier bei der Amurflottille. Die Scratchbauer können sich hier ja schön bei Panzerkits bedienen Bild: Andshel CC BY-SA 3.0



T-54, T-55 und Projekt 1208

- 40000 Stück hat man vom T-54 hergestellt
- 15000 PS Leistung bei Schiffen der Yaz-Klasse
- 1947 erblickte der T-54 das Licht der Welt
- 560 PS leistete der V-12-Diesel im T-55
- 55 Meter sind die Projekt-1208-Schiffe lang
- 48 Ventile beatmeten den Motor im T-55
- 36 Tonnen wog ein T-55
- 23 der Yaz-Flusskreuzer hat man gebaut
- 4 Ventil-Direkteinspritzer-Diesel im T-54
- 2 Türme vom T-55 auf den Yaz-Schiffen

Klassiker des Monats



Tamiya und Tanks gehören ja in jedem Fall zusammen. Den T-55 im Maßstab 1:35 haben die Japaner schon im Jahr 1965 herausgebracht, natürlich zu diesen frühen Zeiten mit Motor. „It’s motorized“ war damals das Zauberwort, nicht nur in Shizuoka, sondern auch in der Oberpfalz. Da T-54 und Nachfolger T-55 so überaus allgegenwärtig waren, kamen auch entsprechend viele Modelle dieser Panzer-Ikonen auf den Markt. Da war auch klar, dass bald auch ein neues Tool bei Tamiya fällig war, das nicht mehr nur auf „Speed“ getrimmt war, wie doch tat-

sächlich die Bauanleitung ganz oben und ganz im Ernst anpries. Man kann es hier lesen: T-55 for Speed Race! 2002 bei der Neuauflage drehte sich dann alles nur noch um die Detailtreue.



Russischer Kollege der Me 163 Komet

Raketenjäger

Es gibt Flugzeuge, auf die ist man im jeweiligen Land besonders stolz. Der erste russische Raketenjäger BI-1 ist so ein Fall. Die Gründer des Raketenherstellers Raduga gaben hier erstmals ihre Visitenkarte ab. Gleichzeitig ist kein originales Exemplar erhalten, was die Legende weiter stärkte. Schnell und selten: ganz klar ein Fall für die Vitrine

Von Thomas Hopfensperger

Sehr schön sind hier die Tarnverläufe auf dem Rumpfrücken und den Flügeloberseiten zu erkennen. Ohne Schleifen und mehrfaches Polieren von Farben und Lack ist so ein kleines Modell nicht realistisch – wie es gelang, lesen Sie auf den folgenden Seiten







Der Lack am Modell wurde hauchdünn auflackiert; Mattlack, wo es keine Glanzversion gab, dann auch eingeschliffen

Exotische und bahnbrechende Flugzeugmuster passen genau in mein Beuteschema. Allerdings ist nicht nur das Original im Fliegerhimmel verschwunden. Auch die an einer Schreinerhand abzählbaren Bausätze in 1:72 und 1:48 sind überirdisch selten. Diesen immer schon günstigen Kit habe ich vor langer Zeit antiquarisch für zehn D-Mark erstanden. Zwar von der schon lange verblichenen Marke Maquette, stammt er ursprünglich von den Machern von VES aus Voronesh. So hatte ich eigentlich ein gutes Gefühl, als ich nach Jahren des Recherchierens endlich glaubte, damit starten zu können. Auch wollte ich

meine, nach Zentimetern gemessen, kleinsten Projekte nach vorne schieben, bevor mich das fortschreitende Alter zu größeren Modellen zwingt.

Klein und etwas gemein

Allerdings sollte sich zeigen, dass die geringe Größe das kleinere der Probleme sein sollte. Denn obwohl die Mannen von VES die beste Su-15TM und unter dem Label Streem die beste Su-24M unter allen Kits fabrizierten, galten diese Bausätze als geradezu notorisch unbaubar und sorgten, wie oft zu lesen, reihenweise für Nerven- und Bauszusammenbrüche. Da ich beide Kits

schon gemeistert hatte, glaubte ich nicht, dass die Kleine hier mich wirklich strapazieren könnte.

Rohbau

Ursprünglich gab es auf dem im Gegensatz zum derzeit einzigen Angebot in 1:48 von Mikro Mir sehr formtreuen und maßhaltigen Bausatz feinste Vernietung. Allerdings war dieser Kit die vierte von insgesamt sechs Neuauflagen und die Formen damals schon arg ramponiert. Da zeichnete sich schon ab, dass ein schneller Bau hier nicht zu schaffen war. Rohbau und Trockenproben zeigten schon früh sehr große Asymmetrien an. Ein Schubrohr war nicht enthalten. Da der fünfte Prototyp, oft als die BI-5 bezeichnet, schon das neue Triebwerk Isaev RD-1 eingebaut hatte, kam ein aufgebohrtes Messingrohr zum Einsatz. Mit eingebauten Bleikugeln habe ich den Tailsitter ganz und gar hecklastig sichergestellt (1). Auf Risszeichnungen sieht man oft Panelstöße, wo in Wirklichkeit keine waren. Die Maschinen hat man in Holzbauweise gefertigt und Flügel wie Rumpf für hohe Geschwindigkeiten glatt geschliffen (2). Ich habe mich da an den Vorbildfotos orientiert. Das Cockpit war nicht schlecht detailliert, jedoch habe ich es nach Bildern zusätzlich aufgewertet (3). Die Flügel hatten deutliche Einsinkstellen, also war Schleifen und Neugravieren angesagt. Der Hecksporn variierte je nach Prototyp, hier war der dreieckige zu verbauen (4). Auch Leitwerke, Endplatten und Strakes waren durch den krassen Formversatz unterschiedlich dick. Das musste alles, weil dazu noch winzig, mit sehr hohem Aufwand mühsam

Das Vorbild: Bereznyak-Isaev BI-1

Das OKB-293 unter Leitung von Viktor Fedorovich Bolshovitinov bekam 1940 den Auftrag, einen Kurzstrecken-Raketenjäger mit Kanonenbewaffnung zur Punktverteidigung zu entwickeln. Federführend waren seine beiden leitenden Entwicklungsingenieure Alexander Yakovlevich Bereznyak und Aleksei Mikhailovich Isaev. Deshalb erhielt der Entwurf auch die Bezeichnung BI-1. Von der kleinen und leichten Maschine sollen neun Prototypen gebaut worden sein. Der Erstflug fand am 15. Mai 1942 statt. Der fünfte Prototyp erhielt statt dem älteren Dushkin D-1A-1100 das stärkere Triebwerk Isaev RD-1 mit größerem Auslass. Hier wurde auch ein neues Kufenfahrwerk eingebaut. Testpiloten waren unter anderem Boris Kudrin und Grigory Yakovlevich Bakhchivandzhi, der bei einem die-

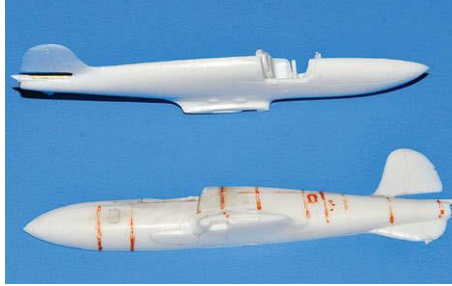


Bereznyak-Isaev BI-1 Nummer eins Foto: Sammlung Hopfensperger

ser Flüge ums Leben kam. Aerodynamische Stabilitätsprobleme bei der Beschleunigung, die deutlich schneller war als bei der deutschen Komet, und auch die Probleme mit der äußerst aggressiven Treibstoffmischung Kerosin und Salpetersäure waren die Hauptgründe für den Abbruch des Programms. Hersteller Raduga, gegründet von den beiden Namensgebern der BI-1, der Raketen und Marschflugkörper für die strategische Bomberflotte herstellt, hat hier seine Wurzeln. Das Triebwerk Isaev RD-1 wurde noch viele Jahre in der Standard-Starthilfsrakete für RATO/JATO-Starts im Warschauer Pakt eingesetzt. Kein Original der BI-1 ist erhalten. Sämtliche ausgestellten Exemplare sind leider mehr oder weniger schlechte Replikas im Maßstab 1:1.



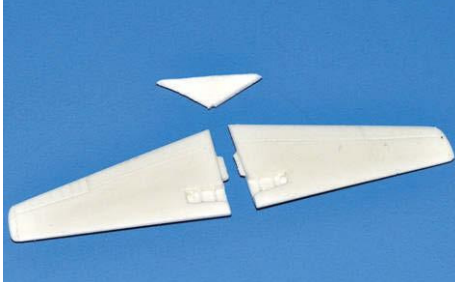
1 Ein Messingrohr sorgt für ein exakt rundes Ende am Kit, der selber leider überall sehr unrund ist



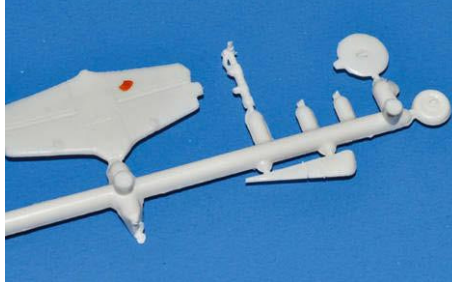
2 Jetzt passen die auf einer Glasscheibe geplanten Rumpfhälften. Panels zeichnen sich im Original wenige ab



3 Trockenprobe: Der Innenraum ist überraschenderweise gut detailliert. Einzelheiten sind schön filigran



4 Die Flügel brauchen viel Nacharbeit. Das Pitot ist entfernt und wird durch eine nachgedrehte Metallnadel ersetzt



5 Probleme am Kit: Alterungsspuren und Formversatz lassen jedes der doppelten Teile unterschiedlich dick sein



6 Das Heck wird komplett umgestaltet, weil hier die schon sehr alte Form bereits stark beschädigt war



7 Die schon im Kit schönen Seitenwände erhalten Hebel, Schaltelemente und Leitungen



8 Ohne einen eher klein gewachsenen Testpiloten in Wintermontur geht es nicht. Vier verschiedene Original-Männer flogen ab 1942



9 Trauerspiel: Die winzige Haube mit immerhin sechs Glasflächen muss aufwendig aufgearbeitet werden



10 Wenigstens war das Glas blasenfrei. Nach der Schleif- und Polierorgie ist es makellos und hochgradig durchsichtig



Sehr schön sind hier die feinen Oberflächen im Lack zu erkennen. Das Original hatte ja polierten Lack

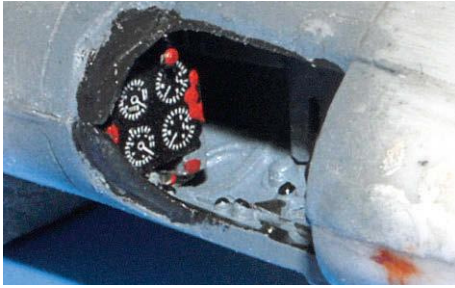
angeglichen werden (5). Das Rumpfheck passte gar nicht, auch musste der runde Kiel abgesägt und noch gegen die eckige Version ausgetauscht werden (6). Das Cockpit mit all seinen Bauteilen war im typischen Grau der 40er-Jahre lackiert, ebenso wie bei Yak-15 und Yak-17. Alles Leder war schwarz gefärbt, auch das Armaturenbrett hatte diese Farbe (7). Natürlich musste einer der vier verschiedenen Testpiloten Platz nehmen. Bei den Wintertests auf Kufen zeigten die Filme, die es von den Starts gibt, wie kalt es 1940 bis 1945 in Russland war. Enorm dicke Lammfell-Kombis kamen da zum Einsatz (8). Leider war auch die Form der transparenten Teile sehr verschlissen, trübe und zerkratzt zeigte sich die Haube. Wenigstens waren keine Blasen oder Short Shots zu verzeich-

nen (9). Mit meiner langwierigen, aber bewährten Schleif- und Poliermethode war das Glas wieder top in Schuss (10).

Baustellen über Baustellen

Nach dem Zusammensetzen der beiden Rumpfhälften zeigte sich noch deutlicher, wie viel Arbeit ich noch mit dem Miniflieger haben sollte (11). Dabei hatte ich noch gar nicht realisiert, dass es bei den Flügeln kurze Zeit später sogar einen Versatz von zwei Millimetern geben sollte. Da machte ich erst mal ein paar Monate Pause und werkelte woanders weiter. Nachdem sich das Mütchen wieder etwas abgekühlt hatte, passte ich Flügel, Fahrwerksschacht, Klebelaschen und Wurzelverkleidungen dann geduldig an. 15 Zentimeter in der Natur bei einer Gesamtlänge

unter sieben Metern fallen auf und wurden hier nicht toleriert. Etliche Stunden waren für diese Arbeiten fällig, die schöne Symmetrie entschädigte dafür total (12). Das heftige Umschleifen und Spachteln des Fliegers machte andererseits eine komplette Neugravierung aller Details nötig. Auch die Fahrwerksschächte mussten für die Kufenverkleidungen des fünften Prototyps komplett umgebaut werden (13). Hutzen und Beulen habe ich wieder aufgebaut, den kartoffeligen Querschnitt des Vorderrumpfs auf rund getrimmt (14). Zudem mussten noch etliche Handlöcher, die Trimmbleche und Bspannungssimulationen an den stoffhaltigen Rudern neu angelegt werden. Kanonen schienen bei der Nummer fünf nicht mit an Bord gewesen zu sein, zumindest fehlen die Läufe.



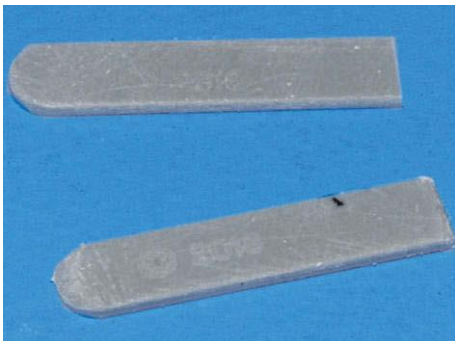
11 Das wie am Vorbild schwarze Instrumentenbrett stammt aus dem Fundus. Das Ätzteil ist fein bedruckt



13 Im wahrsten Sinn gravierende Nacharbeiten stellen Details wieder her und machen Radien rund



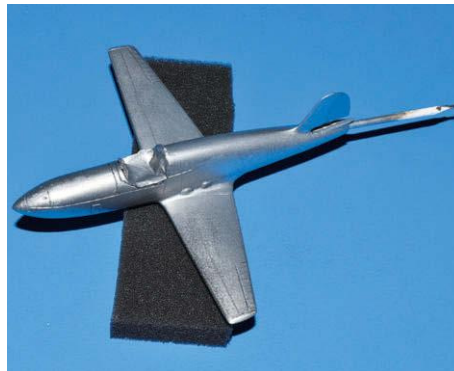
14 So schön das Cockpit schon ist: Immer wieder muss nachgearbeitet werden, bis der Querschnitt am Rumpf passt



17 Umweltfreundliches Upcycling: Die Kufenverkleidungen sind aus Spritzrahmen-Plaketten der Fuji T-1 von Platz gefräst



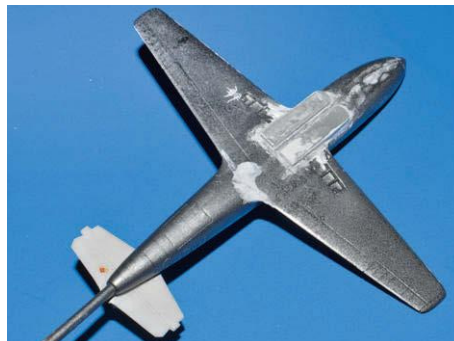
12 Grober Fehler: Ohne Korrektur wäre eine Flügelnase fast zwei Millimeter weiter hinten



15 Der normal große Zahnstocher als Haltegriff zeigt deutlich, wie feinauflösend man arbeiten muss



16 Das Alu bringt jeden Fehler ans Licht. Bevor die Kufendeckel kommen, soll alles symmetrisch und glatt sein



18 Das Höhenleitwerk muss, wie befürchtet, nicht nur an Version 5 angepasst, sondern zudem repariert werden



19 Viele Teile müssen selber angefertigt werden. Das ist durch die geringe Größe ein echter Geduldstest

Auf einen Blick: Bereznyak-Isaev BI-1

Bauzeit ► zirka 41 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► leicht

Kit MQ-7209

Maßstab 1:72

Hersteller Maquette

Preis 5 Euro (antiquarisch)



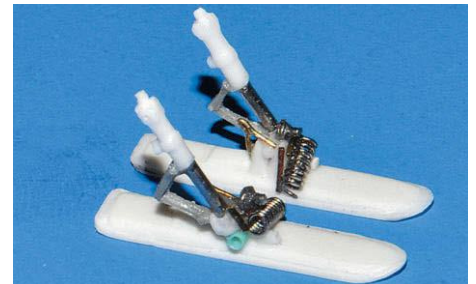
Zusätzlich verwendete Materialien: Pilotenfigur von Hasegawa und Airfix gemischt, Ätz-Instrumentenbrett aus der Restekiste, Messingrohr, Bleidraht, Uhrenfedern, Nadeln, Injektionsnadeln, Evergreen-profile, Plastikreste, Micro Set und Micro Sol, weitere Decalmittel
Farben: Humbrol, Revell, Hataka Laquer
Gesamtpreis: (Farben und Zubehör anteilig) zirka 8 Euro



20 Diese Ansammlung von drei Strakes sowie drei Rudern auf engstem Raum würde jede Ungenauigkeit sofort entlarven



21 Hochverdünnter Kontrastlack Schwarz auf Alu zeigt beim Schleifen letzte Unebenheiten deutlich an



22 Das extrem komplexe Minifahrwerk bekommt Echtmetall-Federbeine, Federn und weitere Metalldetails



23 Die Spiegelung des Blau am Flügel an der Unterseite zeigt: Jetzt endlich läuft alles superglatt

Schwarz und Alu als Grundierung zeigten dann gnadenlos jeden Oberflächenfehler. Das galt es dann in der Folge bis zur Zufriedenheit zu optimieren (15).

Jetzt beginnt das Kufenhaus

Das Besondere an Prototyp Nummer fünf war die neuartige Einhausung der Kufen im Flug. Dazu gab es zwei Verkleidungen vorne am Rumpf, die auf zwei mittigen Führungsschienen nach dem Einziehen des Fahrwerks nach hinten über die ange-

legten Kufen führen. Allerdings waren hier die äußeren Klappen erst mal nicht montiert. Natürlich war das alles nicht beim Kit dabei und musste neu gefertigt werden (16–19). Weiteres Erkennungsmerkmal von Prototyp Nummer fünf waren die beiden zusätzlichen Strakes am Heck, die wegen des größeren Schubs des neuen Triebwerks für eine höhere Maximalgeschwindigkeit gedacht waren. Summa summarum sechs Leitwerke am Heck. Wohl Weltrekord (20). Alle diese Details

wollten ja sauber angepasst und integriert werden, ein langer Prozess, viel aufwendiger als anfangs gedacht (21).

Viele Neuanfertigungen

Bei den Kufen und den Fahrwerksbeinen zeigte sich erneut, dass eigentlich fast alle Teile neu angefertigt werden mussten. Mit echt verchromten Dämpferrohren aus Nähnadeln in den neuen, aufgebohrten Beinen machte ich nun bei der eh schon heftig aufgelaufenen Arbeitszeit keine Kompromisse



mehr (22). Nach der Montage der Endscheiben auf den Höhenleitwerken war nun Glättung aller Flächen angesagt (23). Danach habe ich den Testpiloten eingesetzt, alle möglichen Staubkörner ausgeblasen und die maskierte Haube montiert und eingeschliffen (24).

Zeit für Farbe

Für die korrekte Alterung war klar: Hier war der Holzuntergrund geschliffen, der Lack glänzend sowie aufwendig poliert und die kleine Rakete mit Flügeln ohne Fahrwerksklappen noch nicht einen Meter weit geflogen. Also nix mit Schmutz. Dafür kam auf die Unterseiten frisches AMT-7 Himmelblau von Hataka, abgemischt aus dem Laquer-Set für die Su-27. Das hatte sich ja schon beim Bau der Yak-130 angenehm empfohlen. In der Trockenzeit drehte ich noch das bisher vergessene Venturi-Rohr für die Geschwindigkeitsmessung aus Stahl in die Doppel-Kegelform (25). Weil so winzig, musste das sofort sicherheitshalber in eine verschließbare Tüte. Sicher ist sicher. Teppichmonster schlafen tatsächlich nämlich nie ...

Dünn und dünner: Decals

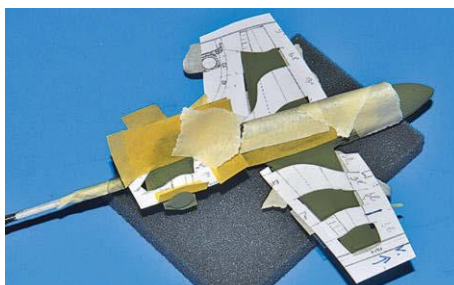
Mit der mir liebsten Methode der schwebenden Masken habe ich dann AMT-6 Schwarzgrau über AMT-4 Dunkelgrün lackiert, die Farben habe ich aus Humbrolfarben angemischt. Alles wegen der Minigröße mit meiner kleinsten Spritzpistole und dünnem Lack. So musste ich in der Folge die „Orangenhaut“ der matten Lacke später auf dem Glanzlack weniger aufwendig einschleifen als mit einer normalen, 0,3 Millimeter starken Düse (26). Denn ohne Feinschleifen der körnigen Oberflächen geht bei einem so kleinen Modell nichts. Erst die möglichst glatte Oberfläche bewirkt den realistischen Scale-Effekt und täuscht dem Auge auf Makro-Bildern ein größeres Modell vor (27). Auf diesen möglichst glatten Lack kamen dann die Decals im Kit von Hersteller Prodecals. Superdünn sahen die aus und dabei gut



24 Cockpithaube und Pitotrohr aus Metall sind die letzten montierten Teile vor dem Lack



25 Neben dem Venturi-Rohr im Beutel: Himmelblau von Hataka, maßstäblich aufgeheilt aus dem Set der Su-27



26 Schwebende Masken sind aus den kopierten Eigenzeichnungen des Tarnverlaufs in 1:72 geschnitten



27 Sehr anspruchsvoll, aber erfolgreich: Mehrfach überlackierte Ungenauigkeiten sind verschwunden



28 Klarlack: schleifen, lackieren, schleifen. Nur so kann der raue Mattlack auf glatt getrimmt werden



29 Den Decals traute man nicht, deshalb vorab ein Überzug mit Klarlack und bei der Verarbeitung ein Overkill an Chemikalien

über 20 Jahre alt, also legte ich sicherheitshalber noch auf dem Trägerpapier vor Verarbeitung eine Schicht Revell-Klarlack darüber (28). Die Schiegebilder waren allerdings die absolut positive Überraschung bei diesem Bau. Ich hatte sie, an der Qualität zweifelnd, mit allen erdenklichen Mittelchen des Hauses behandelt. Sie dankten es mir mit perfektem Sitz und null Silvering (29). Die Endmontage ging dann ziemlich schnell, Fahrwerk und Venturi-Rohr waren die einzigen noch zu montierenden Teile (30).

Der Überheblichkeit des Experten folgte die Strafe auf dem Fuß. Auch wenn es sich bei der Bereznjak-Isaev BI-1 nur um eine kleine – eher sehr kleine – Sünde von neun Zentimetern Länge handelt, kam die Quittung sofort in Höhe von über 40 Baustunden. Allerdings, wenn ich jetzt das hübsche kleine Ding in der Vitrine so betrachte, bin ich heilfroh und sehr, sehr glücklich, es eben doch (und dabei ganz ohne zugekauft Zubehör) gemacht und vollendet zu haben. ■

Die exakten Tarnverläufe sind mit schwebenden Masken unter einer Lupe lackiert



30 Die Decals funktionierten allerdings mit der geballten Chemie bestens, waren nach 20 Jahren immer noch gut



Thomas Hopfensperger, Jahrgang 1960, ist ein schon mit fünf Jahren von einer Revell F-100 infizierter Modell-Fan. Mehrere Hundert gebaute Modelle sollten folgen. Ganz und gar nicht gestört von Ginas und Erdnägeln, die damals die nahe Siegenburg Range oft im Minutentakt anfliegen, liebte er als Kind schon den Sound der Jets. Gebaut wird im Prinzip alles, am liebsten jedoch schnelle, gerne exotische und historisch belegte Überschallflugzeuge.

Flugzeuge

Revell

B-25D Mitchell
Art.-Nr.: 04977, 1:48
WA, BS, KST, DN



Bei diesem Kit handelt es sich um eine Wiederauflage einer Fremdmарke, die aus dem Jahr 1999 stammt. Was auf der Box auf glücklicherweise nur einer Seite steht (Mitchell), kann man getrost vergessen, denn es ist tatsächlich eine Mitchell. Die gute Nachricht: Es ist die von Accurate Miniatures. Der Kit ist für damalige Verhältnisse sehr gelungen und zeigt sehr viel mehr Details, als die Konkurrenz anböte, wenn sie denn überhaupt eine Mitchell aufgelegt hätte. Denn obwohl viele Marken als Rebox auftauchen, gibt es nur noch die Form von Monogram aus 1977. Zwar nicht ganz fehlerfrei und mit inzwischen verbesserungswürdigen Glasteilen, ist dieser Kit trotzdem erste Wahl. Der (sehr) kleine, aber feine Decalbogen von Cartograf enthält die hübschen Nose Art Girls „Mexican Spitfire“ und „Pannell Job“ von Papua Neuguinea 1943. Die übersichtliche Bauanleitung führt vorbildlich klar zum besten Bausatz einer Mitchell in diesem Maßstab. Wenn eine, dann diese! Der Kit wird ja auch vielleicht wegen des Druckfehlers noch einmal die „Blaue Mauritius“ des Modellbaus. THP ★★★★★

Heller / Glow2B

Bloch MB 210
Art.-Nr.: 80397, 1:72
WA, BS, KST, DN



Der noch immer einzige Bausatz der Bloch MB 210 erblickte 1967 das Licht bei Heller und wird ab und an mit neuen Decals und geändertem De-

special hobby / Glow2B

Heinkel He 162 Spatz
Art.-Nr.: SH72341
1:72
N, BS, KST, D

Erstaunlich, dass es von diesem Flugzeug lange Zeit kein zeitgemäßes Modell in 1:72 gab. Special Hobby hat nun diese Lücke geschlossen und einen sehr schönen Bausatz herausgebracht. In der typischen Schüttbox finden sich drei graue sowie ein klarer Spritzrahmen. Die Plastikteile überzeugen mit sauberen Details und feinen Gravuren. Besonders hervorzuheben in diesem Maßstab ist die Detaillierung des Cockpits und der Fahrwerksschäch-



te. Zwei Wermutstropfen gibt es dennoch: Die Klarsichtteile sind nicht wirklich klar und es fehlt die Darstellung der charakteristischen MG-Läufe im Bug. Die farbige Bauanleitung zeigt sich klar strukturiert und lässt keine Fragen offen. Der sauber gedruckte Decalbogen ermöglicht die Auswahl aus einer von vier möglichen Varianten. WHK ★★★★★

ckelbild aufgelegt – diesmal mit dem passenden Zusatz für die Serie „MUSEE“, also Museum. Die Schachtel mit dem praktischen Klappdeckel enthält vier graue Gussrahmen, die trotz des Alters der Form kaum Grat zeigen. Der klare Gussrahmen liefert viele und gut durchsichtige Teile, die Planscheiben sind aber unzeitgemäß dick mit teilweise verzerrtem Durchblick. Für 1967 überraschend fein gerieten die drei MG, die Inneneinrichtung ist sehr überschaubar. Die Bauanleitung zeigt mit Explosions- und einigen Detailzeichnungen plus einem Seitenriss den Weg zum Ziel, die Erläuterungen sind nur auf Französisch. Zwei Markierungs- und Decalvarianten gibt es: eine dunkelgrüne und eine mit dreifarbigem Oberflächen und hellblauer Unterseite. Die Vier-Seiten-Grafiken sind ansprechend, die Farbangaben beschränken sich auf Nummern von Heller. Die Bloch MB 210 ist eine der typischen und konstruktiv interessan-

ten Spielarten der 1930er-Jahre und hätte mehr Aufmerksamkeit verdient. Nicht wirklich schwierig, aber wegen des mehrteiligen Rumpfes und der gewöhnungsbedürftigen Montage der Drehtürme ist es kein Anfängermodell. AWD ★★★★★

Meng / Glow2B

Boeing C-17 Globemaster III
Art.-Nr.: mPLANE-007, 1:Egg
N, BS, KST, D



Das neueste Mitglied der Meng-Cartoonserie ist die Boeing C-17 Globemaster III. Das Modell ist als Steckbausatz konstruiert und besteht aus

40 Bauteilen. Für die Cockpitscheiben liegt ein getöntes Klarteil bei, welches in den Rumpf eingesetzt wird. Die Markierungen umfassen eine Globemaster der U.S. Air Force, stationiert auf der Dover Air Force Base, und liegen sowohl als klassische Decals wie auch als Aufkleber bei, was dem Nachwuchs, auf den diese Bausatzserie klar ausgerichtet ist, den Einstieg ins Hobby zusätzlich erleichtert. Erfreulicherweise hat Meng auch an passendes Frachtgut in Form eines kleinen M1 Abrams gedacht. Obwohl dieser Bausatz klar für Anfänger konstruiert ist, kann er auch für erfahrene Modellbauer viel Freude und vor allem Abwechslung bringen. SMH ★★★★★

Bregun

Schiebel S-100 Camcopter
Art.-Nr.: BRL32038, 1:32
N, BS, RS, ÄT, D



Unbemannte Fluggeräte nehmen im Modellbau wie im wahren Leben eine immer wichtigere Rolle ein. Bregun bringt ein selbst im Großmaßstab 1:32 winziges Fluggerät als Bausatz auf den Markt, der höchsten Ansprüchen gerecht wird. Das Modell besteht aus zwölf perfekt gegossenen Resinteilen, ergänzt durch eine sinnvolle Ätzplatte und ein Decalsheet für fünf verschiedene Bemalungsvarianten, die wahlweise schwarz, grau oder bunt daher kommen. Eine übersichtliche Bauanleitung rundet diesen gelungenen kleinen Kit ab. BSC ★★★★★

Bregun

F/A-18A-D Hornet
Art.-Nr.: BRL 48135 Wheels, BRL 48137 Engine Nozzles, BRL 48138 Pylons, 1:48
WA, BS, CS, RS, ÄT

Diese drei schönen, kleinen Zurüstsätze für mindestens den Kit von Ki-

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zurüstteilen, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage



netic sind in feiner Detaillierung ausgeführt. Insgesamt handelt es sich um eine sehr gelungene Option für alle, die identische frühere Sets von Attack Squadron aka

Arma Hobby nicht bekommen konnten. Es gibt mit der Centerline fünf Pylone und natürlich alle vier Räder ohne Masken. Vor allem die Triebwerksteile sind top und entgegen dem Boxbild auch mit kompletten tiefen Nachbrennerrohren ausgestattet und verfügen über Ätzteile und vier Nozzles, je zwei offen und geschlossen. THP ★★



CMK / Glow2B

F-104G/J Kinetic
Art.-Nr.: 4400
Electronic Box,
4401 Engine,
1:48
N, CS, BS, RS

Diese beiden kleinen CMK-Sets sind für die Ausgabe von Kinetic gedacht, die ja schon Aussparungen dafür hat. Das Electronic-Boxset ist sechsteilig mit der Wartungsklappe, das Engine-Set siebenteilig mit sehr schönem Triebwerkssegment sowie Klappen-teilen. Tolle Sachen! THP ★★



eduard / Glow2B

FAB-500 M54
Art.-Nr.: 67
2225, 1:72
N, BS, RS, ÄT, D

Wunderbar fein detailliert wiedergegeben sind die beiden russischen Freifallbomben FAB-500 M54. Es handelt sich dabei um 500 Kilogramm schwere Hochexplosivbomben, Modell 1954. Neben den Bombenkörpern und den Finnen aus Resin sind noch eine kleine Ätzteilplatte, die Bemalungsanleitung und ein kleiner Decalbogen enthalten. HSS ★★

ICM / Glow2B

Gloster Gladiator Mk.II
Art.-Nr.: 32041, 1:32
FoV, BS, KST, DN



Schlag auf Schlag geht es mit der Formverwertung der Gloster Gladiator weiter. Viel verändert, bis auf die spezifischen Teile der neuen Version, hat sich zum Vorgänger Mk.I nicht, so dass die gleichen lobenden Worte zu sagen sind. Auch dieses Modell nehmen wir wohlwollend auf den Basteltisch. Baubar sind vier verschiedene Versionen, alle im frühen braun-grünen Tarnkleid, wobei eine dieser Maschinen eine schwarz-weiße Unterseite zu bieten hat. Wenn Flügelverspannungen kein Hindernis bedeuten, hat man mit diesem Modell viel Spaß. HGM ★★

ICM / Glow2B

Polikarpow I-16 Type 10 „WWII China Guomindang AF Fighter“
Art.-Nr.: 32006, 1:32
FoV, BS, KST, DN



Eine weitere Variante der „Rata“, nun unter der Flagge von China. Das Mo-

special hobby / Glow2B

Re.2005 Sagittario
Art.-Nr.: SH48206, 1:48
N, BS, KST, D

Den einsitzigen Jäger Namens Re.2005 Sagittario, zu deutsch „Schütze“, produzierte seinerzeit Reggiane. Die insgesamt 101 grauen, auf vier Spritzgussästen sowie vier klaren auf einem Rahmen verteilten Bauteile weisen eine gute Qualität auf. Sowohl versenkte Gravuren wie auch vereinzelte Nietreihen sind vorzufinden. Rumpf und Flügel weisen teilweise erhabene Details auf, welche man farblich sehr schön hervorheben kann. Einziges



OPs ist ohne Fehl und Tadel gut baubar, recht detailliert und hat eigentlich alles, was man braucht. Realisierbar sind drei Maschinen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg und aufgrund der Teilezahl auch von einem Modellbauer mit wenig Erfahrung gut zu bewältigen. HGM ★★

ICM / Glow2B

A-26B-15 Invader Korean War American Bomber
Art.-Nr.: 48282, 1:48
FoV, BS, KST, DN



Auch hier geht ICM den Weg der Marktwirtschaft und erweitert seine Invader-Reihe um die B-15-Version mit neuen Teilen. Eigentlich ist es die Vorgängerin des ersten Modells. Das macht beim Bausatz keine Abstriche, da er die gleiche gute Kinderstube hat. Der Kit ist auf Höhe der Zeit in puncto Formenbau und Ausführung mit separaten Rudern und Klappen, die Klarteile sind super. Drei silberne Versionen aus den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs sind baubar. Fehlt jetzt noch die Ausführung mit der Glasnase. HGM ★★

Revell

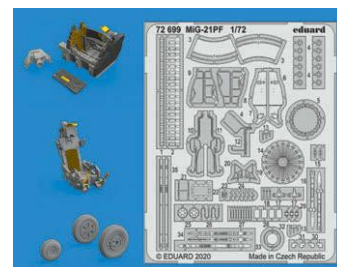
Junkers Ju 52/3 m civil
Art.-Nr.: 04975 1:72
WA, BS, KST, DN



Die Junkers Ju 52 gehört zu den Klassikern der Luftfahrtgeschichte und hätte sicherlich einmal ein zeitgemäßes Modell verdient, Revell schickt hier noch einmal einen Bausatz-Veteranen an den Start. Der altbekannte Kit hat von seiner Faszination nichts verloren. Die silbernen Spritzlinge bringen alles mit, was zur klassischen Ju 52 gehört. Gut wiedergegeben ist hier insbesondere die typische Wellblechstruktur. Etwas schlicht gehalten sind dagegen die Details und weiteren Oberflächenstrukturen. Die Jahre scheinen den Formen nichts angehabt zu haben, denn die Bauteile sind nahezu gratfrei, die beigefügten Klarsichtteile ohne Beanstandung. Der tadellos gedruckte Decalbogen ermöglicht den Bau zweier Schweizer Ju-Air-Maschinen. Die Bauanleitung liegt in Form einer Hochglanzbrochüre bei und ist verständlich aufgebaut. WHK ★★

eduard / Glow2B

MiG-21PF Zubehör
Art.-Nr.: 672235, 72699,
672236, 672239, 1:72
N/WA, BS, CS, ÄT, RS, MF



eduard bringt wie bei der PFM etwas Zubehör für die PF heraus. Allerdings muss man die Unterschiede zu den Teilen für die frühere Version mit der Lupe suchen. Das gilt besonders für den Brassin-Rädersatz mit Masken 672236. Der passt dank richtigem

Durchmesser auch allen Kits der Konkurrenz, die zum Teil zu kleine Räder haben. Auch der unbedruckte Ätzteilmbogen 72699 hat logischerweise nur ein paar geänderte Teile für das Exterieur. Der SK-Sitz 672239 mit Decals und Ätzteilen ist besonders gelungen, genauso wie das Cockpit 672235 in Brassin mit SK-Sitz und Teilen für die hier dann einteilige Haube. THP ★★★★★

eduard / Glow2B

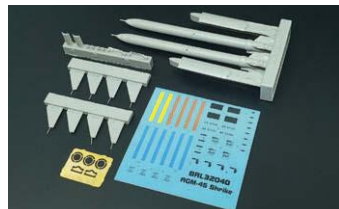
Mustang P-51D-10 und P-51D-15 Dashboard Löök
Art.-Nr.: 644030, 644031, 1:48
N, BS, CS, RS, ÄT



Zwei neue Sätze Armaturen Bretter für die hauseigenen Mustang P51D Modell D-10 und D-15 sind da. eduard-like sind die spezifischen Merkmale der Versionen berücksichtigt. Wer es sich leisten möchte, ist erstklassig bedient mit diesen Teilen. Als Extra gibt es noch die bewährten bedruckten Ätzteile für Gurte. Das Set erspart definitiv einiges an Arbeit. HGM ★★★★★

Brengun

AGM-45 Shrike
Art.-Nr.: BRL 32040, 1:32
N, BS, RS, ÄT, D



Dieser schöne Zurüstsatz mit zwei Raketen ist in feiner Detaillierung ausgeführt. Insgesamt handelt es sich um eine sehr gelungene neue Option für alle, da Attack Squadron zu 72ern und 48ern damals keine 32er aufgelegt hat. Die vorderen Finnen sind separat und dick genug. Man muss also

special hobby / Glow2B

Spitfire Mk.XII against V1 Flying Bomb
Art.-Nr.: SH 48192, 1:48
WA, BS, RS, ÄT, Film

Jetzt bietet Special Hobby die Möglichkeit, im Set mit einem beigegepackten Ständer eine „Abschusszene“ einer V1 zu bauen. Neben dem neueren V1-Kit, der sich hier mit separater Anleitung, aber ohne Transportwagen in drei Bemalungsvarianten präsentiert, gibt es eine Spitfire Mk.XII, ein alter Bekannter von 2013, eher „bunter Hund“ und eduard-Mischling. Nicht ganz so gut wie die neueren Spits von eduard, aber gut genug. Die Passungsgenauigkeiten



sind bekannt, weil unter vielen Marken und Versionen aufgelegt (Revell, Classic Airframes und so weiter). Vier Bemalungsvarianten, genau die vom Kit 48107, sind darstellbar. Eine schöne Zugabe ist der Resinpilote im Sitz, der das Ganze zusätzlich aufwertet. Die Decals sind aus den verschiedenen Kits entnommen (Aviprint, Cartograf und Digitaldruck von eduard). Ein echter „Mixed Bag“ also. THP ★★★★★

keinen Bruch befürchten, den andere Hersteller gerade reihenweise haben. THP ★★★★★

Militär

Panda Hobby

10,5 cm le.FH. 18/4 auf Geschützwagen Lr.S. (f) (Becker)
Art.-Nr.: PH35037, 1:35
FoV, BS, KST, ÄT, M, D



Nach dem vor Jahren erschienenen Marder I auf Basis des französischen Lorraine-Schleppers sind nun die Bausätze mit Artilleriegeschützen auf diesem Fahrgestell an der Reihe. Diese Fahrzeuge fertigte in Frankreich der sogenannte „Baustab Becker“ auf Basis erbeuteter Fahrgestelle. Das Modell basiert auf dem Marder I und besteht aus lediglich vier sauber gefertigten Spritzlingen. Neu sind Teile für Aufbau, Geschütz und Erdsborn. Das Fahrgestell ist angenehm einfach ausgelegt: Zwischen jeweils zwei Teile, welche die kompletten Federpakete, Rollenwagen und Stützrollen enthalten, muss man nur noch die Laufrollen

einbauen. Die Ketten, beim Marder I noch als nicht wirklich überzeugende Einzelglieder aus Plastik vorhanden, liegen nun überraschenderweise als Metall-Einzelgliederketten mit Metallstiften bei. Der Bauplan verweist allerdings noch auf die Plastikteile. Das Geschütz ist gut detailliert, zeigt allerdings ein zweiteiliges Rohr mitsamt der Mündungsbremse. Der Kampfraum ist etwas spartanisch ausgerüstet, was aber sicherlich der sehr schlechten Vorbildlage geschuldet ist. Ein kleiner Ätzteilmbogen ergänzt sinnvoll. FSU ★★★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Russian 8x8 armored Personal Carrier Bumerang
Art.-Nr.: 3696, 1:35
N, BS, KST, D



Zur Siegesparade 2015 zeigte das russische Heer zum ersten Mal einen Vertreter der neuen vierachsigen Schützenpanzer-Plattform „Bumerang“. Der Bausatz besteht aus sechs Spritzlingen, einer großen einteiligen Unterwanne, einem Decalbogen und einem Faden als Abschleppseil. Besonder-

heit sind vorgestanzte selbstklebende Chromteile für die Spiegel. Die acht Reifen liegen als Weichgummiteile bei. Alle Bauteile inklusive der Räder machen einen sauberen und guten Eindruck. Wie bei achtradrigen Fahrzeugen üblich, gehört ein Großteil der Bauteile zum Fahrwerk, das leider unter der Karosserie und hinter den Rädern wieder verschwindet. Letztere sind für „Geradeausfahrt“ gedacht, mit etwas Aufwand wären eingeschlagene auch darzustellen. Ebenfalls sehr detailliert zeigt sich der Turm, hier besonders die beiden AT-Raketenstarter. Das Geschützrohr ist einteilig und, da rechteckig, ohne Probleme zu verwenden. Alle Luken in der Wanne kann man geöffnet darstellen, eine Inneneinrichtung ist nicht vorhanden. Es liegt ein farbiges Blatt mit Bemalungshinweisen für zwei Fahrzeuge bei, ein einfarbig grünes der Siegesparade und ein grün/sand/schwarz gefärbtes der Armee-Ausstellung 2017. Eine Recherche im Netz brachte auch keine weiteren Farbvarianten. Rundherum ein guter Bausatz und auch für Anfänger geeignet. Resinräder gibt es schon im Zubehörhandel, Ätzteile dürften auch bald erhältlich sein. HFF ★★★★★

Schatton-Modellbau

28 cm Rheinmetall DKM 44 „Düsenkanone“
Art.-Nr.: 35108, 1:35
N, BS, RS



Von der 28-cm-Eisenbahn-Kanone K5 „Leopold“ kennt man die Darstellung des Landtransportes auf zwei Tiger-Fahrgestellen. Hier hat nun Schatton-Modellbau eine nahezu ebensolche Landversion eines Geschützprojektes aufgegriffen, die „Düsenkanone“ DKM 44 Marine als ein rückstoßfreies Geschütz im Kaliber 28 Zentimeter zur mobilen Küstenverteidigung. Ein Exemplar soll sich bei Kriegsende in der Erprobung befunden haben. Als Leichtgeschütz und mangels des Rücklaufsystems wäre folglich ein Transport und die Verlegung auf Panther-Fahrgestelle, die im Übrigen

nicht im Bausatz enthalten sind, möglich. Der gesamte Kit ist, mit Ausnahme des Kunststoffrohres, aus Resin gefertigt und beinhaltet neben der Lafettierung noch den umgreifenden Schutzschild sowie die Transportaufhängungen. LLR ★★★★★

Das Werk / MBK

Einheitsanhänger 5t
Art.-Nr.: DW35006, 1:35
N, BS, KST, D



Die für die Wehrmacht in großen Stückzahlen gebauten und auch in den Nachkriegsjahren intensiv erstellten Einheitsanhänger führen im Modellbau ein Schattendasein. Für das Design hat sich Das Werk die Dienste von Bolddivision gesichert; dort gab es den 5-t-Anhänger bereits in Kleinserie. Nun gibt es ihn vollständig in grauem Kunststoff, auch die Räder sind in festem Material gefertigt und werden aus Scheiben zusammengesetzt. Nicht in den Bausatz gefunden haben die Leitungen für Strom. Während die Deichsel nach Auflaufbremse aussieht, sind hingegen Kessel und Bremszylinder für eine Druckluftbremse vorhanden; Recherche ist erforderlich! Die Bordwände kann man mit etwas Geduld auch abgeklappt darstellen. Für die Spiegel liegen passend abgelängte Drähte und eine Lehre bei. Decals gibt es für technische Beschriftungen sowie Kennzeichen für Heer, Marine und Luftwaffe zur freien Gestaltung. Als Zubehör sind bereits gelaserte Holzteile für die Pritschenwände und ein Radsatz aus Resin angekündigt. KFH

★★★★★

Vespid Models

Pz.Kpfw. VIII Maus V2
VS 720001, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D

Mit Vespid Models erscheint ein neuer Hersteller auf dem Markt. Das Erstlingswerk im Maßstab 1:72 ist der größte gebaute deutsche Panzer des



Zweiten Weltkriegs – die Maus. Die Teile sind sehr fein detailliert und befinden sich an sechs Spritzlingen, hinzu kommen Turm, Ober- und Unterwanne. Zusätzlich befinden sich eine Ätzteilplatte mit den Lüftergrätungen und optionale Metallrohre im Kasten. Der Bauplan ist übersichtlich und führt in zehn Baustufen zum Ziel. Drei Bemalungsvorschläge zeigen ein panzergraues, ein sandgelbes und ein dreifarbig getarntes Fahrzeug. Ein umfangreicher Decalbogen liegt bei, findet aber bei den Bemalungsvorschlägen keine Beachtung. Das Highlight dürften die erstklassig detaillierten Einzel- und Segmentkettenglieder sein. Einige Modellbauer werden die zu glatten Oberflächen von Wanne und Turm bemängeln, aber mal ehrlich, wie viel ist von einer rauen Gussstruktur in 1:72 noch zu sehen?! Wer möchte, kann hier schnell mit Flüssigkleber und einem harten Borstenpinsel nachhelfen. FSU

★★★★★

16.02 / M. Baldeweg

5,5 cm Flak (VG2) Gerät 58 – Automatische Flugabwehrkanone
Art.-Nr.: VK35001, 1:35
N, BS, KST, ÄT, M

Was für eine Überraschung: Es gibt einen neuen deutschen Hersteller für Spritzgussbausätze: „16.02“. Vielen ist die Resin-Schmiede „Custom-scale.de“ bereits ein Begriff für Innovation und Qualität. Nunmehr firmiert unter neuem Logo dessen erster eigener Spritzgussbausatz, die deutsche „5,5 cm Flak (VG2) Gerät 58“ von Rheinmetall. Basierend auf der Entwicklung der „3,7 cm Flak 43“ befasste sich diese Firma bereits ab 1943 mit der Konstruktion der 5,5-cm-Flak unter der Tarnbezeichnung „Gerät 58“, wovon mindestens zwei Stück fertiggestellt wurden. Der vorliegende Bausatz



besteht aus vier Spritzgussrahmen mit qualitativ ausgezeichnet gefertigten Bauteilen, dazu einem Metallrohr sowie einem PE-Sheet. Das im Spritzgussrahmen „A“ enthaltene ungeteilte Bauteil für das Geschützrohr kann man natürlich alternativ auch nutzen. Die Mündungsöffnung wird aus dem PE-Teil gebogen – das ist auch die einzig anspruchsvollere Herausforderung. Die Flak lässt sich in Feuer- oder optional in Transportstellung (für den Sonderanhänger 204) gestalten. Top! LLR

★★★★★

Border Models

Pz.Kpfw. IV Ausf. F2 & G
BT-004, Maßstab 1:35
FoV, BS, KST, ÄT, M, DN



Nach den Modellen des Panzer IV Ausf. F1 und G bringt Border nun folgerichtig die Varianten F2 und G als 2-in-1-Bausatz. Da die Unterschiede der Versionen F2 und der frühen Ausführung G nur sehr marginal sind und während der Produktion fließend ineinander übergingen, ist es oft schwierig, die beiden Varianten auseinanderzuhalten. Hinzu kommt die Umbenennung der Version F2 in G während der Produktion. Aus diesem Grund ist es sehr sinnvoll, beide in einen Bausatz zu packen. Die Hauptunterscheidungsmerkmale von F2 und G sind im Kit sehr schön aufgezeigt und jeweils in Rot gekennzeichnet. Der Bausatz besteht aus elf Spritzlingen, die zum größten Teil aus den bereits schon erschienenen Bausätzen be-

kannt sind, plus den Hauptteilen Wanne und Turmgehäuse. Erstere ist inklusive Seitenwänden der Oberwanne sowie den seitlichen Lüftern am Heck aus einem Teil gefertigt. Die Ketten bestehen aus Einzelgliedern und Kettensegmenten. Das beiliegende Metallrohr ist lediglich für die längere KwK L/48 der Ausführung G geeignet. Für das kürzere L/43-Rohr der Ausf. F2 ist nur ein Plastikteil vorhanden. Zwei kleine Platinen mit Ätzteilen ergänzen den Bausatz, Decals liegen sauber gedruckt für sechs Fahrzeuge bei. FSU

★★★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Medium Tank M4A2 „Sherman“ 75mm
Art.-Nr.: 3702, 1:35
N, BS, KST, D



Zvezdas „New Tool“ (!) überzeugt durch gute Recherche und korrekte Umsetzung eines M4A2 „Large hatch tank – dry stowage“. Das Baugloss T3608 wurde vom III. Quartal 1943 bis I. Quartal 1944 durch Fisher Tank Arsenal gebaut und hatte eine 75-mm-Kanone im Turm. Die in hellgrauem Kunststoff sauber ausgeformten Teile sind fein detailliert, aber ohne Darstellung der Gussstruktur. Hier setzt Zvezda wohl auf die Initiative des Modellbauers. Für Winkelspiegel und Lampen liegen Klarsichtteile bei. Die interessante T49-Kette ist in Segmentbauweise ausgeführt und fein detailliert. Als Einsatzraum für diesen M4 kommen die Ostfront als „Lend Lease“-Sherman für die Rote Armee oder der Pazifikraum in Frage. Hier wären besonders die Kämpfe auf Okinawa zu erwähnen. Jeweils eine Decalvariante für beide Szenarien ist dabei. Ein Sherman mit top Preis-Leistung und sehr empfehlenswert. RGB

★★★★★

ICM / Glow2B

Battle of Berlin (April 1945)
T34-85 vs. Pz.Kpfw.VI Ausf. B

Königstiger

Art.-Nr.: DS3506, 1:35
WA, BS, KST, D



ICM bietet mit diesem Set einen Kombi-Bausatz mit den hauseigenen Kits 35363 Tiger Ausf. B und 35367 T-34/85 für einen sehr guten Preis an. Spritzgussqualität, Strukturen und Details liefern eine gute Basis für zwei schöne Repliken, können aber mit aktuellen Topmodellen nicht mehr mithalten. Die jeweiligen Bausätze entsprechen den bereits erhältlichen Einzelkits in jeder Hinsicht. Auch die Decal- und Farbvarianten sind identisch. Beide Modelle beinhalten gut detaillierte Gummiketten. Beim Tiger wäre als Bauteil die Ausführung des Kanonenrohrs in zwei Hälften zu nennen. Der T-34 hat dagegen ein voll ausgeformtes Rohr mit einer separaten Mündung. Klar- oder Ätzteile liegen nicht bei. Modellbauer, die das Thema „Berlin 1945“ interessiert, können durch diese Kombination ein Schnäppchen machen. RGB ★★★★★

Panda Hobby

15 cm s.FH. 13/1 (Sf) auf
Geschützwagen Lr.S. (f)
Sd.Kfz. 135/1
Art.-Nr.: PH35035, 1:72
N, FoV, BS, KST, ÄT, D



Dieses Modell zeigt die zweite Variante einer Artillerie-Selbstfahrlafette auf dem Fahrgestell des französischen Lorraine-Schleppers. In diesem Fall waren die Fahrzeuge mit der aus dem ersten Weltkrieg stammenden „15 cm s.FH. 13/1“ ausgerüstet. Ein für dieses Modell neu gefertigter Spritzling enthält die Teile für das Geschütz und den Aufbau. Der Rest der

Gecko Models / MBK

Bedford MWC 15-cwt
4x2 200 Gallon Water
Browser Truck
Art.-Nr.: 35GM0024,
1:35
N, BS, KST, ÄT



Ein kleines Fahrzeug in einem großen Karton, der aber bis zum Rand gefüllt ist. Den 15-cwt-Bedford gab es bisher nur in Resin und er ist nun dank Gecko-Models auch als vierteiliger Spritzgusskit erhältlich. Nachgebildet ist die späte Version mit großer Frontscheibe und Metalltüren, die frühe Version ist bereits angekündigt. Gecko Models hat sich als Aufbau den 200-Gallonen-Wassertank ausgesucht, eine weniger gängige, aber interessante Variante. Die in hellgrauem Kunststoff gefertigten Teile und der nicht kleine Ätzbogen fordern ob ihrer filigranen

Ausführung eher den erfahrenen Bastler, der sich zudem an einer an das Fahrzeug anlehenden Figur erfreuen darf. Ob des breiten Einsatzspektrums gibt es vier Bemalungsvarianten: XII. Corps und 53rd (Welsh) Infantry Division – beide Juli 1944 – und 79th Armoured Division im November 1944, alle in SCC2 Brown, sowie ein Fahrzeug der RAF in SCC15 „Olive Drab“, Ende 1944. Fazit: 47 Baustufen sind nichts für Ungeduldige, aber für ein gängiges britisches Fahrzeug in einer besonderen Ausführung. KFH ★★★★★

insgesamt vier Spritzlinge ist aus dem Marder I bekannt. Auch diesem Bausatz liegen Metall-Einzelgliederketten und eine kleine Platine mit Ätzteilen bei. Und auch hier dürfte es schwer sein, Unterlagen über die Ausstattung des Kampfraumes zu finden. Trotzdem sind beide Modelle empfehlenswert, denn sie ersetzen die seit Langem nicht mehr zeitgemäßen Bausätze von RPM oder die nicht mehr erhältlichen Resinbausätze von Brach, die locker den doppelten Preis kosteten. Top. FSU ★★★★★

Das Werk / MBK

FMG 39 / FuSe 62 D „Würzburg“
Art.-Nr.: DW 35014, 1:35
FV, BS, KST



Unter dem Label von Das Werk taucht jetzt das „Würzburg“-Radar auf. Der Bausatz ist bereits vor einiger Zeit bei Amusing Hobby erschienen, dort aber nur in Kombination mit der schweren 12,8-cm-Flak. Im Kit enthalten sind

drei große Spritzlinge, die den Bau des Gerätes in Arbeitsposition ermöglicht. Zwar kann man den großen Spiegel wie beim Original in der Mitte einklappen, bei der Arbeitsplattform ist es allerdings nicht ohne Weiteres möglich, diese zusammenzuklappen, wie es für den Transport nötig wäre. Außerdem ist kein dafür nötiger Sonderanhänger mit dabei. Alle Teile sind sehr fein ausgeformt, der Plan präsentiert sich übersichtlich und führt durch 22 Baustufen. Vier Bemalungsvarianten sind angegeben, alle in der späten Mehrfarbentarnung. Decals und Ätzteile sind keine vorhanden. FSU ★★★★★

Raketen

Glencoe Models / Faller

„Thor“ at White Sands
Art.-Nr.: 08904, 1:87
WA, BS, KST, DN

Auch Glencoe gehört zu den Firmen, die sich dem Historischen und Speziellen widmen. Und so stammt auch der Bausatz der Thor-Rakete von dem längst verblichenen, amerikanischen Hersteller Adams aus dem Jahr 1958. Die PGM-17 Thor war eine in den USA entwickelte atomare Mittelstreckenrakete und im aktiven Dienst von

1959 bis 1963 in Großbritannien stationiert. Daraus entwickelten sich die Delta-Raketen in zivilen Diensten. Der Bausatz ist zeitgenössisch schlicht: Eine generische Startplattform, eine Rakete aus zwölf Teilen und – unerlässlich – eine Crew zum Größenvergleich. Die Fertigungsqualität ist erstaunlich gut, die Bauanleitung eine Kopie der seinerzeitigen Ausführung, aber die Decals sind neu. Es lassen sich eine US-Testversion wie auch eine britische Einsatzvariante dekorieren. Fazit: ein historischer Bausatz, aber bisher gibt es keine Alternative. KFH ★★★★★



Schiff

Trumpeter / Glow2B

PLA Navy Type 071
Art.-Nr.: 06726, 1:700
N, BS, KST, ÄT, D



Auf dem Weg zur maritimen Großmacht entwickelte China das amphibische Landungsschiff Typ 071. Trumpeter setzt dieses Vollrumpfmodell sehr schön um. Von dem sogenannten Welldeck ist später leider kaum noch etwas zu sehen, dafür umso mehr von zwei großen Luftkissen-Landungsbooten und zwei Hubschraubern vom Typ Z-8. Ganze sieben Spritzgussrahmen sind mit mehrteiligen Formen hergestellt. 140 Kunststoff- und drei PE-Teile, ein großer Decalbogen, ein übersichtlicher Bauplan und eine farbige Lackieranleitung vervollständigen den Bausatz. ESN ★★★★★

Science-Fiction

Bandai / Revell

First Order Tie Fighter
Art.-Nr.: 0203218-2400, 1:72
FoV, NT, BS, KST, D

Der Bausatz des Tie Fighter in der „First Order“-Ausführung unterschei-



det sich in Farbgebung und Ausführung des Rumpfes vom späteren „Standard“-Tie-Fighter. Durch die passende Farbgebung der Spritzgussrahmen ist eine Lackierung nicht unbedingt notwendig. Entsprechend dem Anspruch des Modellbauers liegen Nassschiebilder und optional Sticker bei. Alle Teile weisen feine Gravuren auf und sind detailreich umgesetzt. Die Spritzgussqualität ist top! Die Cockpitkanzel für den Piloten kann man ebenfalls optional mit einem Klarsichtteil zum Lackieren oder mit separat ausgeformten Rahmen aufbauen. Zwei Figuren und grüne Laserstrahl-Teile ermöglichen es, das Modell im Einsatz darzustellen – auf einem Ständer mit Wüstenboden-Imitation. Durch die wenigen Teile und den Aufbau auch für Anfänger ein empfehlenswertes Modell. RGB ★★★

Zivildfahrzeuge

ICM / Glow2B

Benz-Patentmotorwagen 1886 with Mrs. Benz & Sons
Art.-Nr.: 24041, 1:24
FoV, NT, BS, KST



Der Benz-Motorwagen ist schon einige Zeit auf dem Markt und Guido Kehler hat ihn bereits ausführlich gewürdigt (*ModellFan* 6/2020). Diesem Kit ist nun ein weiterer Spritzling mit drei Figuren beigelegt, die Bertha Benz und die Söhne Eugen und Richard nachbilden sollen. Eine gewisse Ähnlichkeit ist nicht zu verleugnen. Jedoch hat die symbolträchtige Fahrt von Mannheim nach Pforzheim erst 1888 (statt 1886) stattgefunden und das genutzte Fahrzeug war der

Patentmotorwagen Nr.3 (nicht Nr.1). Die mehrteiligen Figuren sind jedoch hervorragend modelliert und verdienen eine detaillierte Bemalung. Wer den Benz-Motorwagen Nr.1 schon sein Eigen nennt, muss sich noch grämen, denn entgegen sonstiger Gepflogenheit bei ICM ist diese Figurengruppe derzeit nicht einzeln erhältlich. KFH ★★★★★

Hasegawa / Faller

Jaguar XJR-9 IMSA (Sprint Type)
Art.-Nr.: 20441, 1:24
WA, BS, KST, DN



Hasegawa arbeitet sich durch den Formenbestand und so ist auch diese Wiederauflage des Modells von 1989 keine wirkliche Überraschung. Im Karton findet sich der bekannte Curbside-Bausatz des XJR-9 in unveränderter Ausführung. Neu sind die Decals, die den Einsatz der Fahrzeuge im GP of Southern California in Del Mar am 22. Oktober 1988 nachbildet. Allerdings waren nur die Startnummern 60 und 61 dort im Einsatz. Immerhin erfolgreich: Platz 1 für die „61“. Um dieses Modell korrekt zu gestalten, braucht es allerdings etwas Bastlerge-

schick: Die Winglets des Heckflügels sind gemäß Deckelbild anzupassen und den weißen Teil der Scheinwerferabdeckungen muss man lackieren. Die grünen und roten Farbflächen liegen als Decals bei. Fazit: Lückenschluss für Spezialisten. KFH ★★★

Hasegawa / Faller

Leyton House Lola T90-50
Art.-Nr.: 20452, 1:24
WA, BS, KST, DN



Nicht nur für Nostalgiker ansprechend: Tatsächlich findet Hasegawa immer noch neue Varianten für hinlänglich bekannte Fahrzeuge. So auch bei dem Lola T90-50 aus der japanischen Formel-3000-Serie, der in neuem Karton und mit ebensolchen Decals versehen, aber ansonsten unverändert vorfährt. Schöne Decals liegen für die einzige Version mit der Startnummer 16 bei, auch die Bauanleitung verrät nur „Saison 1991“, aber nichts zu konkreten Rennen. Die eher spezielle Farbe des Sponsors bekommt man bei Tamiya (antiquarisch) oder den üblichen Verdächtigen wie Zero Paints oder Gravity Colors. KFH ★★★

Hasegawa / Faller

Shell Porsche 944 Turbo Racing
Art.-Nr.: 20451, 1:24
WA, BS, KST, DN

Der bekannte Rennsport-Porsche-944 kommt als Wiederauflage in einer ausgesprochen attraktiven neuen Decalvariante auf den Markt. Während der Bausatz an sich einschließlich eines kleinen Ätzbogens und Gurtmaterials in Form einer roten Folie unverändert geblieben ist, liegt ein neuer Decalbogen bei. Das Fahrzeug soll in der letzten Porsche-944-Cup-Saison 1989 auf dem Norisring unterwegs gewesen sein. Entgegen der üblichen Art hat Ha-

SHELL PORSCHE 944 turbo RACING



segawa leider keine Decals für die Farbflächen mitgeliefert, man muss also gelb, rot, schwarz lackieren. Lediglich die weißen Trennlinien sind vorhanden. Schablonen muss man sich also anhand der immerhin maßstäblichen Zeichnung in der Anleitung zuschneiden, Farben bekommt man etwa von Zero-Paints (eigentlich für den Shell 962). An die Arbeit! KFH ★★★

Zubehör

TB-Styledesign

Gotische Kirchenszene
Art.-Nr.: MB-0023
Maßstab 1:35
N, BS, H (MDF)



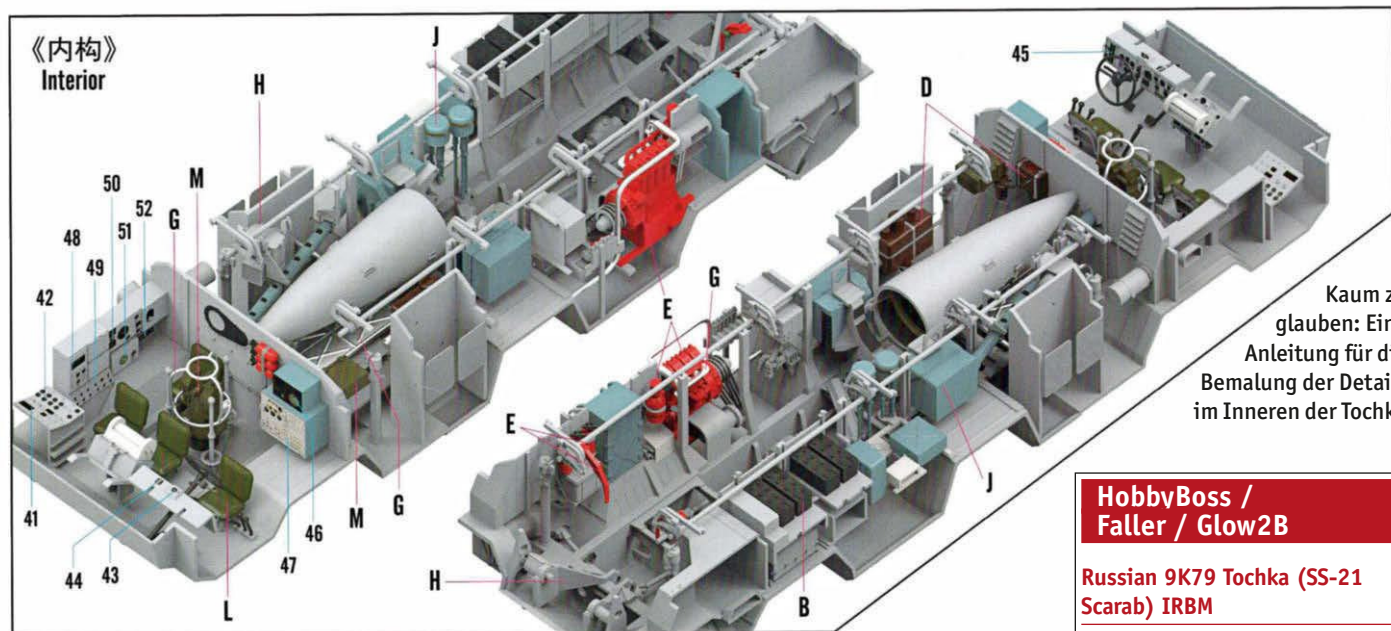
Die kleine Kirchenszene ist komplett in MDF gefertigt. Der filigrane und höchstdetaillierte Lasercut-Bausatz ist problemlos zusammenzubauen. Mit einer Grundfläche von 12 x 21 Zentimetern bietet die Szene Platz für einige Figuren oder ein Fahrzeug. Zeitlich kann man den Kit vom Mittelalter bis in die Neuzeit einsetzen. Bemalt werden lässt sich MDF (mitteldichte Faserplatte) mit allen herkömmlichen Farben. Für die Montage sind lediglich Weißleim, ein Cutter und ein Feile nötig. Im Programm von TB-Styledesign findet man zudem noch einen Beichtstuhl und Kirchenbänke, mit denen man die Vignette noch weiter ausstatten kann! JGS ★★★

TB-Styledesign

Tankstelle Baujahr 1934
Art.-Nr.: MB-0018
Maßstab 1:35
N, BS, H (MDF)



Solche Tankstellen waren in den 1930er-Jahren überall in den USA zu finden und sind teilweise noch heute im Betrieb. Zum Set gehören der Verkaufsraum mit angrenzenden Toilettenräumen und ein kleines Büro. Das L-förmige Schleppdach überdeckt die Zapfstellen und einen Bereich für kleinere Reparaturen. Die Tankstelle ist komplett im Lasercut-Verfahren produziert und beinhaltet über 150 Bauteile. Dank einer gut bebilderten Anleitung stellt der Zusammenbau keinerlei Probleme dar. Zum Umfang gehören auch die Fensterscheiben aus klarer Folie und diverse Werbeschilder. Diese Tankstelle gibt es auch in den Maßstäben 1:24 und 1:72. JGS ★★★



Kaum zu glauben: Eine Anleitung für die Bemalung der Details im Inneren der Tochka

**HobbyBoss /
Faller / Glow2B**

**Russian 9K79 Tochka (SS-21
Scarab) IRBM**

Art.-Nr.: 85509, 1:35

N, BS, KST,
ÄT, D

★★★★★



Großfahrzeug mit inneren Werten

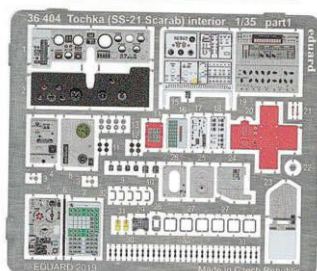
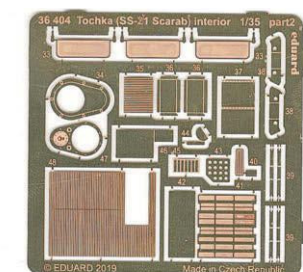
Voller Leben

Die zahlreichen Großmodelle von HobbyBoss und Trumpeter beschränken sich auf äußere Werte. Das Innenleben der Fahrzeuge ist rudimentär bis gar nicht vorhanden. Eine löbliche Ausnahme macht der schon seit einiger Zeit erhältliche Bausatz der 9K79 Tochka („Punkt“), NATO-Code SS-21 Scarab. Die Boden-Boden-Rakete auf dem BAZ-5921-Fahrgestell wurde 1976 als Nachfolger der FROG-7 eingeführt, verschiedene Staaten setzen das Raketen-system bis zum heutigen Tag in kriegerischen Auseinandersetzungen ein, so etwa in der Ukraine, in Syrien und im Jemen.

Neben den sandgelben Kunststoffteilen, 587 an der Zahl, liegen dem Bausatz ein kleiner Ätzteilstbogen, Masken für die Scheiben, Kupferdraht und zwei Decalbögen für Fahrzeug und Flugkörper bei. Das Modell kann man sowohl in Marsch wie auch Abschussposition bauen. Hierfür liegen zwei unterschiedliche Flugkörper bei. Der Zusammenbau ist durch die

Motornachbildung und Innenausstattung kleinteiliger als gewohnt, grundlegende Bemalungshinweise finden sich auf

einem Zusatzblatt. Insgesamt wirkt die Ausstattung recht vollständig, wenngleich so manche Leitung und einige Kabel noch



Die bedruckten Ätzteile aus dem eduard-Bogen 36404 ersetzen in Teilen Decals aus dem Bausatz

Viele feine Details für das Äußere des 9K79-Komplexes kommen von dem zweiten eduard-Bogen



**eduard / Glow2B /
JG Handel**

Tochka (SS-21 Scarab)

Art.-Nr.: 36404, 1:35 (interior)

Art.-Nr.: 36405, 1:35 (exterior)
N, BS, CS, ÄT

★★★

zusätzlich verlegt werden könnten (Bleidraht). Die Bemalungsanleitung zeigt sechs verschiedene Tarnschemen, jedoch ohne die Hinweise auf Nationalität oder Verwendungsort.

Wer es noch besser machen will, greift zu zwei Ätzteilsten, die passend zum Modell von eduard erschienen sind. Set 36404 ergänzt mit zwei Bögen, davon einer farbig bedruckt, das Interieur, im Set 36405 findet sich ein Bogen für das Äußere des imposanten Fahrzeugs. Die Überschneidungen mit dem bausatzzeigten Bogen sind minimal. Wie man sie verwendet, kommt in den jeweiligen Anleitungen ausführlich zur Sprache.

Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 54361
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Düsseldorf

Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 9145
www.menzels-lokschnuppen.de

München

Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlsmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Österreich

MODELMAKERSHOP
Lagerverkauf samt Onlineshop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbaubögen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbauszubehör und Farben
8521 Weltmannstätten 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

**Entschuldigung, dass wir
so auf uns aufmerksam
machen müssen. Wir suchen zum
Ankauf Bausätze im Maßstab
1:48 aller Art. Flugzeuge, Hub-
schrauber und Kettenfahrzeuge.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Gangelt

**Bauen Sie in 1:48
oder 1:32?**
Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.
Bausätze, Zubehör, Decals und Farben,
zu vernünftigen Preisen!

Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland
lieferbar sind, innerhalb eines Monats.

Guter Service, auf den man sich verlassen kann!
Ihr IKARUS Modell-Versand

IKARUS Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €

IKARUS-Modellversand
Inh. Heinz Dieken · Im Heggen 25 · 52538 Gangelt
Tel. und AB (02454) 1792 · Fax (02454) 6149
Email: ikarus-modellversand@gmx.de
www.ikarus-modellversand.de

Ladenöffnungszeiten:
Mo. geschlossen, Di.-Fr. 14.30-18.30 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Einhardstraße 1 · 52538 Gangelt

Denkendorf

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS

Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00
www.nimpex.de

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN
FÜR ANZEIGEN:**
Selma Tegethoff
Tel. (089) 13 06 99 – 528
selma.tegethoff@verlagshaus.de

Delmenhorst

MBK **WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE**
Nordenhamer Str.177 E-Mail: support@modellbau-koenig.de
27751 Delmenhorst Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
Fax: +49 (0)4221/28 90 820

Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.

- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro
(Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands
und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS

SICHER ONLINE KAUFEN
Exzellent PayPal

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-407865, Fax 0322-1199842

Geöffnet: auf Anfrage

Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzen

Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

**Lagerräumung
20 % auf alles!**
Bausätze - Decals - Airbrush
(nur Versand)

**Aviation-Model
Modellbau Huber**
Finsingstraße 22 · 81735 München

Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304
Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409
www.modellbau-huber.de

NNT **MODELL + BUCH VERSAND**
Ralf Schuster

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

5% Rabatt wegen Mehrwertsteuer-Senkung
Neu 1:350

Verifire USS Cleveland	109,60 €
Trumpeter SMS Viribus Unitis	67,60 €
Trumpeter HMS Calcutta	TBA
Polarlights USS Enterprise NCC-1701 refit	142,00 €
Neu 1:700 Ryhawk	
Schamhorst oder Gneisenau 1940 deluxe	68,60 €
Gneisenau 1940	37,60 €
PLAN Typ 055 Zerstörer Nanchang	29,80 €

Modellbauversand Hanke **modellbauversand.com**
Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

lesen
Sie noch oder
sammeln
Sie schon?



15%
gespart
bei 5 Acryl-
Kassetten

Diese hochwertige Acryl-Sammelkassette hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben zu ordnen. In jede Kassette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51009
€ 18,95

5 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51010
€ 79,95

Jetzt online bestellen unter:

verlagshaus24.de

oder **Telefon 0180-532 16 17**
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

Fachgeschäfte



**TROTZ CORONA FÜR SIE DA !
PER TELEFON, FAX, INTERNET UND
LADENGESCHÄFT**

GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

Scale 75	Resin figuren 1:35	12-
SW35-045	Vignette Brit. Desert Rats	64,99
ALPINE	RESIN Figuren	821-
AL35278	Grenadier HJ Division	16,99
AL35279	Schwimmwagenfahrer HJ Division	16,99
AL35280	Set aus AL35278 & AL35279	32,99
Royal Model	Resin	8-
Ro795	WSS Grenadier mit Gewehr	16,99
Ro826	Deutscher Panzerkommandant, Winter	16,99
Ro829	Deutsche Panzerbesatzung Winter 4 Halbfig.	39,99
Ro854	Italienischer Offizier, Afrika 2. WK	16,99
RESICAST	Resin / Ätzteile	92-
351260	Sherman M4A4 DD mit abgelassener Schwimmleinwand / KOMPLETTMODELL (letztmalige auf 40 Stück limitierte Auflage !!)	189,99
351298	240mm Grabenmörser FLYING PIG Mit Sockelplatte	29,95
352433	25pdr Munition, in Kisten, gestapelt und leere Hülsenstapel 2. Weltkrieg	29,95
352434	Artillerie Zubehör Set 2 1. Weltkrieg	27,95
352435	Lautsprecher, solo, auf Dreibein	19,95
RESICAST	Figuren	92-
355669	Belgischer Panzersoldat No.1 1940	15,00
355670	Belgischer Panzersoldat No.2 1940	15,00
355671	Belgischer Gendarm 1940-50	15,00
357013	Britischer Kanonier, 1. Weltkrieg Ohren zuhaltened mit Mütze	
357014	Britischer Kanonier, 1. Weltkrieg Ohren zuhaltened mit Helm	15,00
357015	Frontschwein, älterer brit. Soldat 1. Weltkrieg	15,00
ABER	Ätzteile, gedrehte Geschützrohre	15-
AB35L273	Franz. AML-60-20 Kpmplett Bewaffnung	8,99
AB35L296	Jagdpanther G1 spät / G2 (TAKOM)	15,99
AB35L297	US Cal.50 M85 MG (M60 / AAVP etc.) mit spitzer Mündungsbremse für Kdt.-Kuppel	8,99
AB35L298	Sowj. SU-122-54 Komplette Bewaffnung	19,99
AB35L299	Poln. PL-01 Prototype 105mm Rohr (TAKOM)	12,50
AB35L302	Jagdtiger 128mm Pak 44 L/55 (TAKOM)	11,50

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo.Di.Do.Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - **MM Modellbau**
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

ZM: Henschel Hs 129 G2 1/32 € 145,00	viele Einzelstücke als Angebote im Shop
HB: A-26C Invader 1/32 € 120,00	TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 289,00
HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00	TRU: USS Langley CV-1 1/350 € 85,00
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50	AH: Ferdinand 6 & Strabokran 1/35 € 75,00
REV: B-29 SuperFortress 1/48 € 145,00	DasWerk: dt. Kugelpanzer 1/35 € 14,95
ED: Me Bf 108 1/32 € 37,50	DasWerk: StuG III Ausf.G 1/35 € 42,95
TAM: Lockheed P-38H 1/48 € 65,00	TRU: Enterprise CV-6 1/200 € 250,00
KH: Mirage 2000C/DS je 1/32 € 129,00	MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
KH: SU-34 /metal parts 1/48 € 111,00	EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0 Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Löbniger Str. 10 Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermisdorfer Str. 4	Postleitzahlgebiet 4 Menzels Lokschnuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6 Modellbahnladen Hilden, Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12 Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90 Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6 WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21 Modellbaushop Brechmann 49377 Vechta, Nerenwand 7	Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22
Postleitzahlgebiet 1 Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51 Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prühsstr. 34	Postleitzahlgebiet 5 Technische Modellschulwaren Lindenberg 50676 Köln, Blaubach 6-8 Modellbahn-Center Hünnerbein 52062 Aachen, Markt 11-15 Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12 Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1 Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13	Postleitzahlgebiet 7 Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Umlandstr. 20 Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2 N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10 Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2
Postleitzahlgebiet 2 Modellbahn-Shop Rainer Bäurich Heuweg 70, 20255 Hamburg Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41 Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26 Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34 Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177	Postleitzahlgebiet 6 Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15 Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11 Modell & Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4 Spielwaren Hegmann 63920 Großheubach, Industriestr. 1 Spielwaren Werst 67071 Ludwigshafen Ot Oggersheim, Schillerstr. 3	Postleitzahlgebiet 8 Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22 Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5
Postleitzahlgebiet 3 Zweirad-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 72 Raabes Spielzeugkiste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11 Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28 Modellbau Kölbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2		EUROPA Österreich Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58 Schweiz Modellshop, CH-4056 Basel, Mühlhäuserstr. 162 Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9 Niederlande Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249 Schweden Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978



Der Online-Shop

www.menzels-lokschnuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

**IHRE
ANSPRECHPARTNERIN
FÜR ANZEIGEN:**

**Selma Tegethoff
Tel. (089)**

13 06 99 – 528

**selma.tegethoff@
verlagshaus.de**

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro

Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von
unserem Sortiment für
Modellbauer: Abformsilikone,
Epoxidharz, Kunststoff- und
Metallprofile, Airbrushmaterial,
Pinsel, Farben sowie spezielle
Werkzeuge, Maschinen und
Instrumente für Ihr Hobby.

jetzt mit neuem Internetshop!

**bereits seit über 15 Jahren
zählt zu unseren Stärken:**

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 10B, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

Das baue ich selbst!



NEU

192 Seiten • ca. 300 Abb.
ISBN 978-3-96453-273-2
€ [D] 27,99



NEU

192 Seiten • ca. 500 Abb.
ISBN 978-3-96453-088-2
€ [D] 24,99



**JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE***

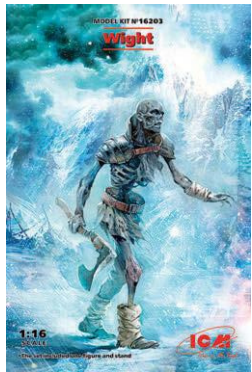
* Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



ICM

Wight

Art.-Nr.: 16203
1:16, Spritzkunststoff,
20 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



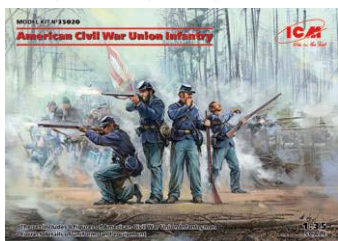
Welchem Alptraum ist wohl dieser Krieger entsprungen? Der mit einer Axt bewaffnete Knochenmann hat sicher auch schon bessere Tage gesehen! Die Klamotten hängen in Fetzen an seinem

Körper, lediglich der eiserne Schulterschutz und ein breiter Ledergürtel sind von der einstigen Rüstung erhalten geblieben. Trotz der relativ dünnen Knochen beweist der Ritter eine erstaunliche Stabilität. Die Spritzgussbauteile sind erstklassig produziert und erlauben einen einfachen und problemlosen Zusammenbau. Bei der Bemalung kann das Packungsbild als Vorlage dienen.

Sehr empfehlenswert

American Civil War Union Infantry

Art.-Nr.: 35020
1:35, Spritzkunststoff,
120 Teile, 4 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Mit dem Figurenset der Unionsarmee startet ICM eine neue Serie zum Amerikanischen Bürgerkrieg. Die vier Männer in typisch blauen Unionsuniformen sind in unterschiedlichen Posen modelliert. Wir finden einen gewehr-ladenden Soldaten, zwei schießende und einen, der gerade getroffen wird. Die Uniformen sind sehr schön wiedergegeben und dem Kit liegen allerlei unterschiedliche Waffensets bei, so dass man die Männer, je nach Wunsch,

black dog

German Luftwaffe Pilots

Art.-Nr.: F32092
1:32, Resin,
12 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit

Bei allen kriegserischen Konflikten waren auch Fotografen und später auch Kamerateams mit dabei. Gerade Kriegshelden waren ein gern gesehenes Motiv bei diesen Kriegsberichterstattungen. Genau dieses Thema hat black dog bei seinem neuesten Figurenset umgesetzt. Ein Pilot wird von einem Kameramann nach seinem letzten erfolgreichen Luftsieg befragt. Beide Miniaturen sind einwandfrei in hellgrauem Resin gefertigt und gefallen in der Kombi-



nation. Der in lockerer Pose modellierte Pilot trägt eine Fliegerkombi, wogegen der Kameramann in seiner Felduniform daherkommt. Der Zusammenbau zeigt keinerlei Schwächen auf. Für eine korrekte Bemalung sollte man entsprechendes Referenzmaterial zur Hilfe nehmen.

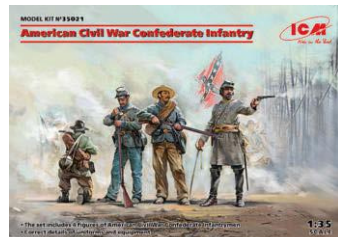
Sehr empfehlenswert

mit zahlreichen Zubehör ausstatten kann. Die einzelnen Bauteile verlangen nur minimale Versäuberungsmaßnahmen, sodass einem raschen Zusammenbau nichts im Wege steht!

Sehr empfehlenswert

American Civil War Confederate Infantry

Art.-Nr.: 35021
1:35, Spritzkunststoff,
121 Teile, 4 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Natürlich darf die Gegenseite nicht fehlen! Als Pendant gibt es ebenfalls vier Figuren der Konföderierten Armee. Interessant ist der Uniformenmix, da diese Truppe nicht über eine einheitliche Bekleidung verfügte. Auch hier sind die Miniaturen in unterschiedlichen Posen dargestellt. Insbesondere hebt sich der Offizier im langen hellgrauen Mantel ab. Er ist mit Colt und Säbel bestückt. Das schön gestaltete Packungsbild lässt keine Bemalungsfragen offen.

Sehr empfehlenswert

Chernobyl 3 – Rubbers Cleaner

Art.-Nr.: 35903
1:35, Spritzkunststoff,
56 Teile, 5 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



ICM widmet sich auch moderneren Themen und hat einige Figuren- und Fahrzeuge zum Thema Tschernobyl herausgebracht. Das dritte Set dieser Serie beinhaltet fünf Figuren eines Reinigungsteams. Alle Männer tragen dicke Schutzanzüge und haben Schau-feln und Messgeräte mit dabei. Ein düsteres Thema, dass sich mit einer der schrecklichsten Katastrophen der 1980er-Jahre beschäftigt und sicher auch zum Nachdenken anregen soll. Die Figuren sind in der üblichen guten ICM-Manier produziert und lassen sich ohne Schwierigkeiten montieren.

Sehr empfehlenswert

MB MasterBox

„Wounded Brother“

Art.-Nr.: MB35210
1:35, Spritzkunststoff,

37 Teile, 3 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Zuwachs in der Indianerserie: Das Set beinhaltet einen Irokesen, der seinen verwundeten Kameraden trägt. Ein weiterer Krieger beschützt die beiden mit seinem Gewehr. Der schleppende Indianer trägt eine erbeutete englische Uniformjacke, wogegen die anderen beiden in Lederkleidung dargestellt sind. Die vielen kleinen Details bieten jede Menge Möglichkeiten für eine farbenprächtige Bemalung. Die Montage ist kinderleicht und verlangt nur minimale Nacharbeit. Das tolle Packungsbild dient als Malvorlage.

Sehr empfehlenswert

A new Leader „Hanna“

Art.-Nr.: MB35214
1:35, Spritzkunststoff,
11 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Ebenfalls bei der post-apokalyptischen Serie „Desert Battle“ ist ein Neuzugang zu verzeichnen. Hanna, die neue Anführerin, könnte einem Hollywood-Blockbuster ent-stiegen sein. Mit stylischem Kurzhaarschnitt und martialischer Armbrust über der Schulter hat sie alles, was man für einen Actionstar benötigt! Die wenigen Bauteile sind schnell zusammengesetzt und schon kann der Bemalspaß beginnen. Laut Hersteller sollen noch einige Miniaturen zu dieser Serie folgen.

Sehr empfehlenswert

Legion Miniatures

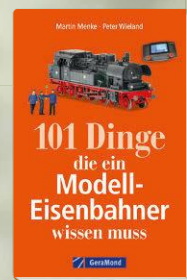
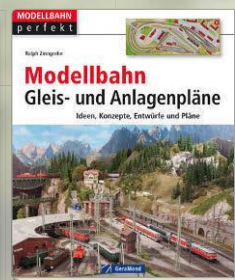
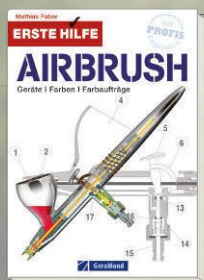
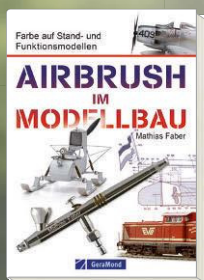
Roman Nose

Art.-Nr.: LMAm90-002
90 mm, Resin,

Aus Liebe zum Detail

Vollgepackt mit Know-how und aufwendig bebildert führt der Band Einsteiger Schritt für Schritt zur ersten eigenen Anlage und liefert Profis cleveren Rat und nützliche Tipps für die weitere Professionalisierung Ihres Hobbys. Ein umfangreiches Glossar, Fotogalerien beispielhafter Anlagen, instruktive Schaubilder, informative Tabellen und viele andere Features machen das Praxishandbuch zum Standardwerk für jeden Modellbahner!

192 Seiten · ca. 350 Abb.
ISBN 978-3-96453-070-7
€ (D) 29,99



Weitere Modellbautitel finden Sie unter WWW.GERAMOND.DE



JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER **GERAMOND.DE***

* Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen
Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



15 Teile, 2 Figuren + Base
sehr gute Passgenauigkeit



Die Vignette zeigt einen Indianer mit üppigem Federschmuck, der im Kampf einen amerikanischen Soldaten besiegt hat und sich dessen Fahne und Colt bemächtigt. Die 90-mm-Figuren sind tadellos in hellem Resin produziert und lassen sich einfach montieren, auch die Passgenauigkeit zeigt keinerlei Schwächen auf. Die Größe der beiden Miniaturen bietet viel Spielraum für eine eindrucksvolle Bemalung.

Sehr empfehlenswert

Saracen winner!

Art.-Nr.: LMM90-009
90 mm, Resin,
17 Teile, 2 Figuren + Base
sehr gute Passgenauigkeit



Pure Dynamik verspricht dieses Figurenset. Die mittelalterliche Szene entführt uns in die Zeit der Kreuzzüge, als die Tempelritter gegen die Sarazenen in den Krieg zogen. Beide Figuren sind in einem heftigen Schwertkampf involviert und der Templer scheint zum finalen Stoß anzusetzen. Die Miniaturen sind detailreich und anatomisch korrekt modelliert und können in ihrer Ausfertigung in allen Belangen überzeugen. Gerade die Haltung der beiden Protagonisten macht diese Vignette sehr interessant. Bei der Kolorierung sind keine Vorgaben zu be-

Young Miniatures

British LRDG 1942 Wanderers of the Sunset

Art.-Nr.: YH1888
1:10, Resin,
10 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Der wohlige Beiname „Wanderers of the Sunset“ klingt eher nach einem Weltenbummler oder Abenteuerer als nach der besten ausgebildeten Kampfgruppe der britischen Armee, der „Long-Range-Desert-Group“. Diese Männer waren gefürchtet und agierten unter extremsten Bedingungen. Die Young-Büste zeigt einen britischen Offizier mit dickem Mantel und Schirmmütze, sie strutzt geradezu vor Details und Ausrüs-

achten, so dass man seiner Fantasie freien Lauf lassen kann.

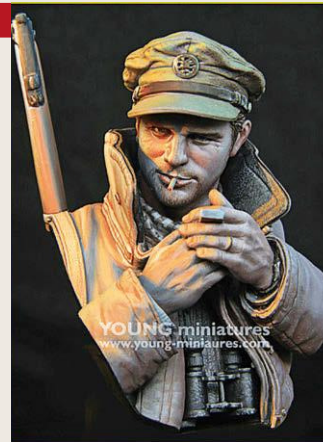
Sehr empfehlenswert

Peter der Große

Art.-Nr.: LMBT-096
1:9, Resin,
2 Teile, 1 Büste + Sockel
sehr gute Passgenauigkeit



Peter der I., besser bekannt als Peter der Große, wurde am 27. April 1725 zum Oberhaupt Russlands ernannt. Den Beinamen „der Große“ erhielt er durch seine ungewöhnliche Größe von 2,03 Metern und seiner muskulösen und breitschultrigen Statur. Er soll sich nicht zu fein gewesen sein, auch mal beim Bau seiner Flotte selbst Hand anzulegen und diente auch als Korporal in seiner eigenen Armee – also ein Monarch zum Anfassen. Die zweiteilige Büste ist hervorragend in Resin produziert und weist feinste Details wie Orden und Brustplatte auf. Für den ambitionierten



tungsgegenständen. Pose und Modellierung sind wie gewohnt von höchster Qualität und mit der richtigen Bemalung wird dieser Knabe zum Highlight jeder Sammlung.

Absolut empfehlenswert!

Figurenmaler eine echte Herausforderung und daher ...

Sehr empfehlenswert

RP Models

Roman Auxilia Catafractari

Art.-Nr.: RP-120-01-0005
75 mm, Resin,
35 Teile, 2 Figuren + Pferd + Base
sehr gute Passgenauigkeit



Den im Figuren im Fokus 10/2020 vorgestellten römischen Lanzenreiter gibt es nun auch in der 75-mm-Version. Der einwandfreie Resinguss und der hohe Detaillierungsgrad versprechen puren Bastel- und Bemalspaß! Lediglich beim Ansatz des Umhanges muss man ein klein wenig nacharbeiten, was aber mit Flüssigspachtel und etwas Sorgfalt schnell zu erledigen ist. Wer eine außergewöhnliche und dynamische Miniatur sucht, der sollte sich diese limitierte Figurengruppe nicht entgehen lassen!

Sehr empfehlenswert

Young Miniatures

Kampfgruppe Officer Russia 1943 „Ostwind“

Art.-Nr.: YH1886
1:10, Resin,
7 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Dieser Panzerkommandant hat das gewisse Extra. Zusammen mit einem Stück Panzerturm macht diese Büste einen erstklassigen Eindruck. Eingehüllt in eine Tarnkappenjacke über einer Lederjacke gefällt die Miniatur bis ins kleinste Detail. Im Packungsumfang ist ebenfalls die gefaltete Landkarte enthalten. Das Gesicht spricht für eine sehr gelungene Figur, die in keiner Büsten-sammlung fehlen sollte.

Absolut empfehlenswert!

German Waffen XX – Siege of Bastogne

Art.-Nr.: YH1887
1:10, Resin,
8 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Als eine weitere Neuavstellung aus dem Hause Young-Miniatures haben wir noch die Büste eines deutschen MG-Schützen vorliegen.

Bekleidet mit Mantel und Tarnschlupfjacke ist der Soldat in die letzten Kriegsjahre des Zweiten Weltkriegs einzuordnen. Der umgehängte Patronengurt gibt der Figur etwas Lebendiges und lässt die Konturen der Büste „verschwinden“. Mit Klappspaten und Kampfmesser sind feine Details an der Büste anzubringen. Das Packungsbild gibt eine sehr gute Malvorlage ab.

Sehr empfehlenswert



2021 kommt!

Highlights, Trends und Hintergründe im Plastik-Modellbau

MODELLBAU

Jahrbuch 2021

ModellFan 9,95 €
Ein Sonderheft von
A: € 11,00
CH: sfr. 15,90
Be, Lux: € 11,40
NL: € 11,80

Modell des Jahres 2021
ModellFan
DIE KANDIDATEN



DAS
sind die
MEGATRENDS!



DO 335 IM DIORAMA
Eine historische Szene
meisterhaft umgesetzt



TRAUMJOB!
Der Mann hinter
den Revellmodellen



B-17G VEREDELT
Die Fortress mit
stressed Skin verfeinert



WERKHALLE ULTRA
Ein Hallen-Bausatz
aus Laser-Cut-Holzteilen

**schon
jetzt am
Kiosk!**

Das **Modellbau Jahrbuch** zeigt die kommenden Trends und die wichtigsten Termine 2021. Ferner präsentiert das Heft einmalige Modellbau-Projekte.

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!
Oder online bestellen unter

www.modellfan.de/abo



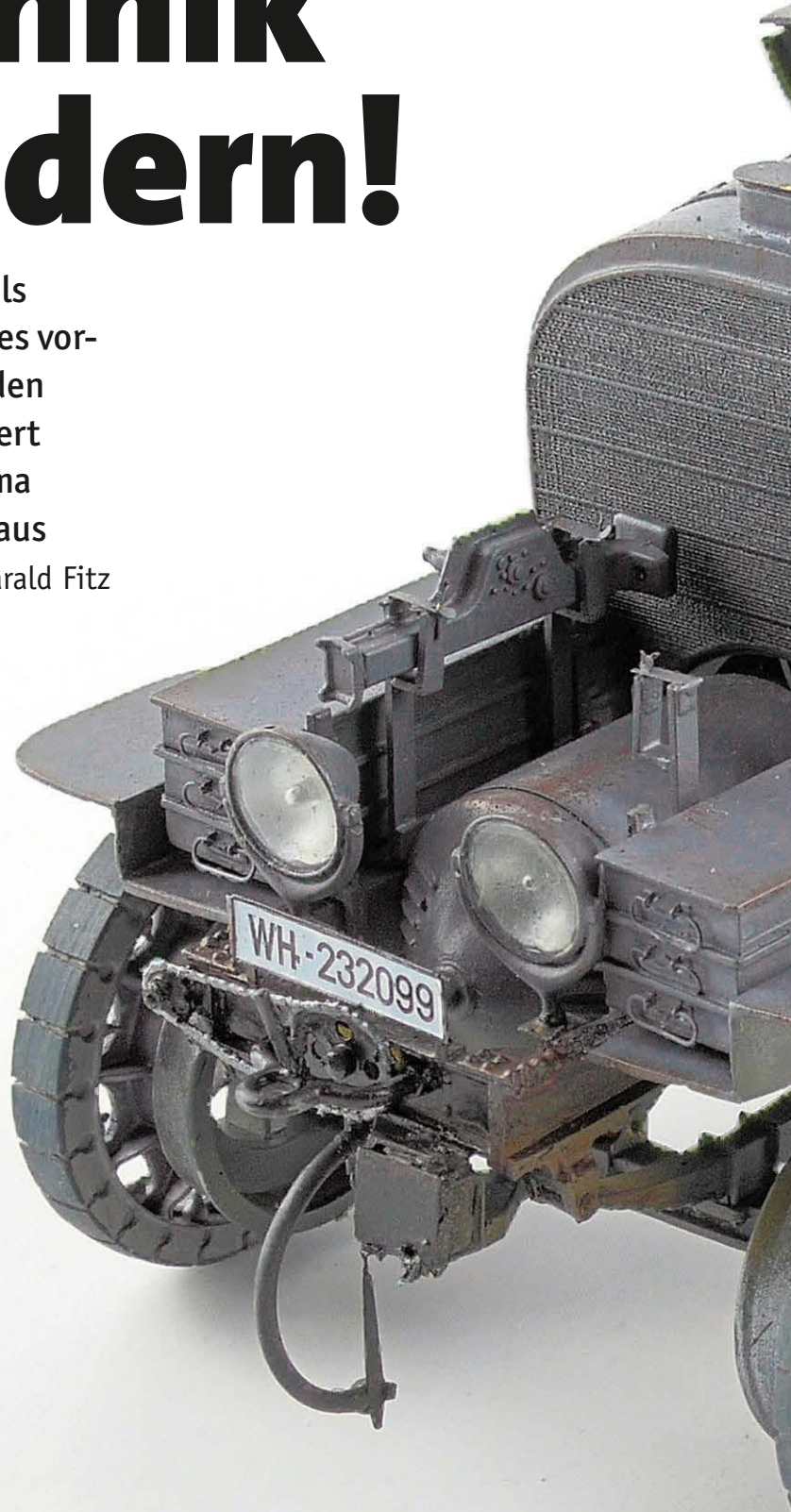
Der Generatorwagen von plusmodel in 1:35

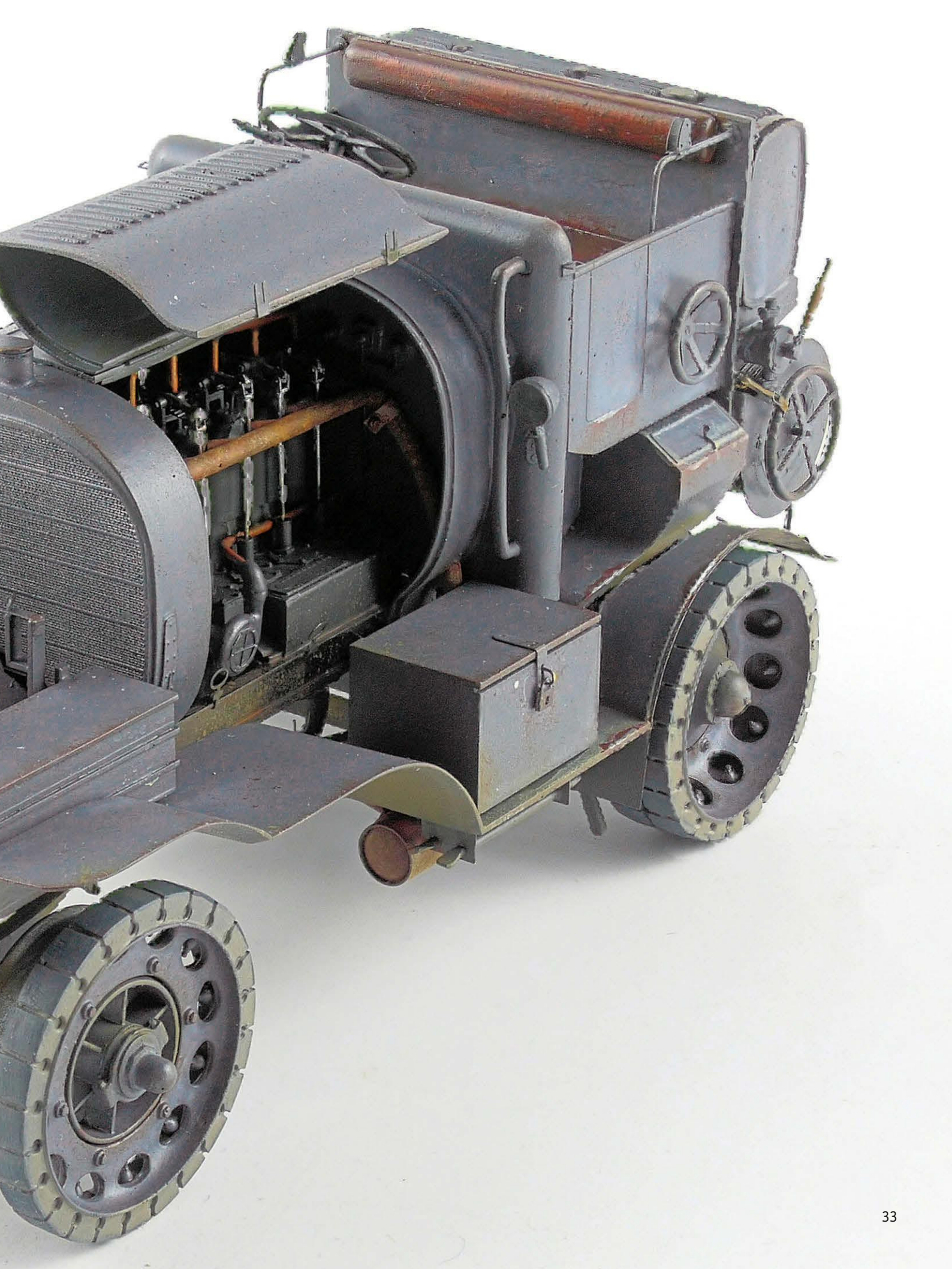
Alte Technik hochmodern!

Elektrisch betriebene Fahrzeuge, heute als „Hightech“ gefeiert, waren schon Ende des vorletzten Jahrhunderts erfunden und standen bald darauf in Nutzung. plusmodel offeriert eine ausgefallene Zugmaschine zum Thema benzin-elektrisch betriebene Fahrzeuge aus dem Ersten Weltkrieg

Von Harald Fitz

Benzin-elektrische Antriebe sind heute in aller Munde. Diese Zugmaschine gab es schon im Ersten Weltkrieg und plusmodel lässt uns an der alten „neuen“ Technik mit einem tollen Bausatz teilhaben







Die beiden Hauptscheinwerfer sind innen silbern auszumalen. Die auszuscheidenden Glasscheiben liegen als bedruckte Kunststoffolie bei

Das Vorbild: Generatorwagen M.16

Im Jahr 1915 fuhr der Generaldirektor der Skodawerke in Pilsen an die Westfront, um sich ein Bild von den von seinen Geschützen niedergekämpften Festungswerken zu machen. Er schlug dem österreichischen Kriegsminister vor, auf eigene Rechnung eine Kanone zu bauen, die noch mächtiger als das bisherige 30,5-cm-Geschütz sein sollte. Bei Erfüllung der Vorgaben würde das Heer Skoda das Geschütz abkaufen. Bei der benannten Reise war auch Ferdinand Porsche als Direktor der Austro-Daimler AG anwesend. Durch diesen Kontakt und die Fähigkeiten der Firma, schwerste Zugmaschinen zu bauen, bekam Porsche den Auftrag, ein entsprechendes Zugmittel zu entwerfen. Das Geschütz wurde in vier Lasten zerlegt, wobei jede noch knapp 40 Tonnen wog. Ferdinand Porsche nutzte einen benzin-elektrischen Antrieb, bei dem die elektrischen Antriebsmotoren nicht nur in der Zugmaschine saßen, sondern auch in den Anhängern. Das brachte den Vorteil, dass die Lasten eigentlich selbstfahrend waren. Ein weiterer Vorteil: Beim Überfahren von Brücken oder Wegstrecken mit geringerer Tragfähigkeit ließen sich die Anhänger abkuppeln und vom Generatorwagen mechanisch trennen. Über ein 100 Meter langes Kabel führte man jeden Anhänger nach. Generatorwagen und Anhänger waren so ausgelegt, dass sie



Artillerie-Generatorauto 1917 bei der Arbeit (Regio Esercito)

Foto: Regio Esercito

sich einfachst auf Eisenbahnschienen umsetzen ließen. Strecken bis zu 50 Kilometer legte man so durch eigenen Antrieb zurück. Mit seinem 150-PS-Benzinmotor schaffte der Zug eine Höchstgeschwindigkeit von 14 km/h auf der Straße und 27 km/h auf der Schiene – bei diesen Gewichten eine beachtliche Leistung, wie auch die zu befahrende Steigung von 35 Prozent auf der Straße und neun Prozent auf der Schiene. 14 38-cm-Geschütze wurden zwischen 1916 und 1918 gefertigt, ein weiteres war im Bau, was einen Bedarf von 60 Generatorwagen ergab. Nach Ende des Ersten Weltkriegs musste Österreich bis auf ein Geschütz, welches ins Museum wanderte, alle abgeben beziehungsweise verschrotten. Die Generatorwagen als Zugmaschinen nutzte die Wehrmacht; was die zogen, ist nicht bekannt.

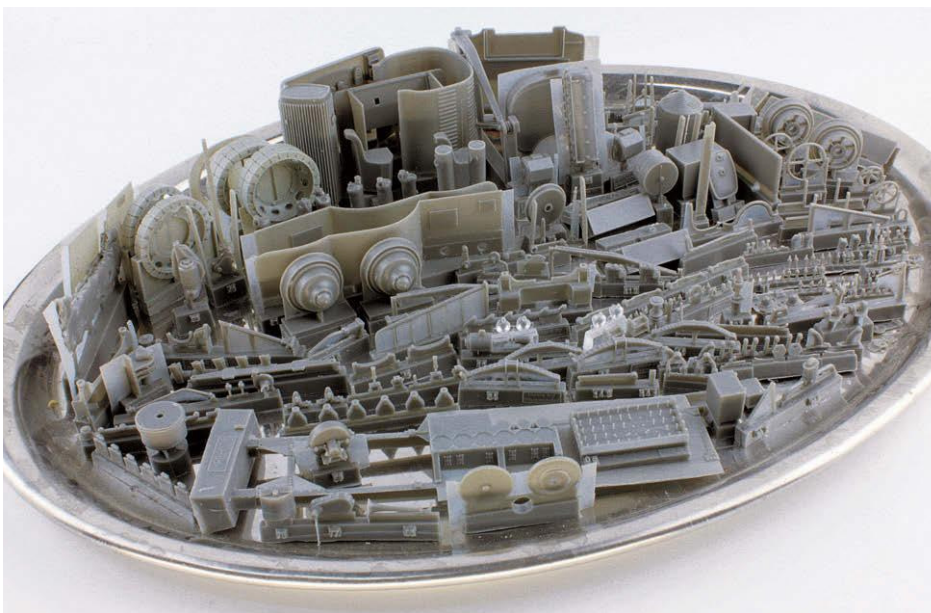
Ferdinand Porsche, der bekannte österreichische Erfinder, hatte schon zu Beginn seiner Karriere ein Faible für benzin-elektrisch betriebene Fahrzeuge.

1917 bekam die Firma Austro-Daimler den Auftrag, eine Zugmaschine für die 38-cm-Belagerungshaubitze M.16 der Firma Skoda zu bauen. So entwickelte Ferdinand Porsche als damaliger Direktor der Austro-Daimler AG eine Zugmaschine, die der tschechische Kleinserienhersteller plusmodel meisterlich ins Modell umgesetzt hat.

Der Kit ist ein Voll-Resin-Bausatz mit ergänzenden Fotoätzteilen und schon im Voraus möchte ich jedem Anfänger raten, sich nicht dieses Objekt als Erstlingswerk auszusuchen. Doch schauen wir mal, was man alles in der Schachtel findet.

Box auf!

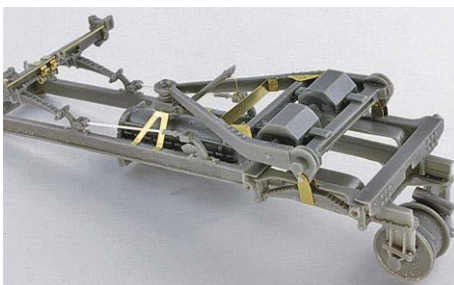
Der Bausatz überschüttete mich beim Entpacken mit einer schier Unzahl von blasenfrei gegossenen Resinteilen (1). Diese waren produktionsbedingt teils mit recht großen Angüssen versehen. So bestand eine der ersten Aufgaben darin, diese Angüsse zu entfernen und die Teile zu versäubern. Um nicht ganz den Überblick zu verlieren, ließ



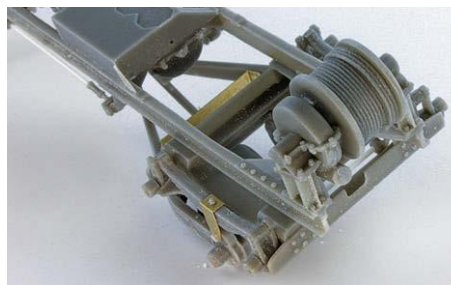
1 Stellt man die Teile aus der Box nebeneinander, wird einem erstmals bewusst, was man für eine Arbeit vor sich hat. Hier gibt es reichlich zu entgraten ...



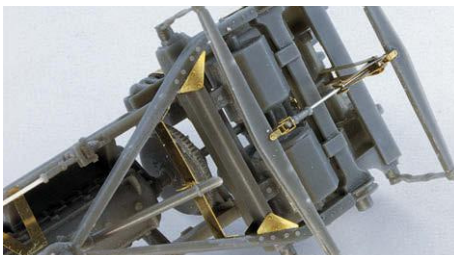
4 Leider finden sich kaum Referenzpunkte auf den Teilen, sodass ein mehrfaches Trockenpassen unbedingt erforderlich ist



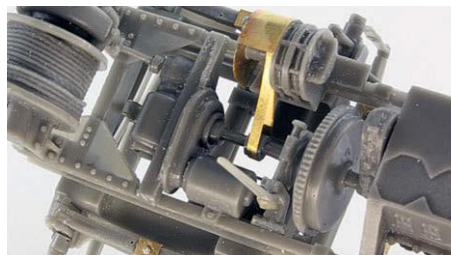
6 Nur mithilfe der Fotos verschiedener Bau-fortschritte auf der CD ist es möglich, zu verstehen, wo manche Teile anzubringen sind



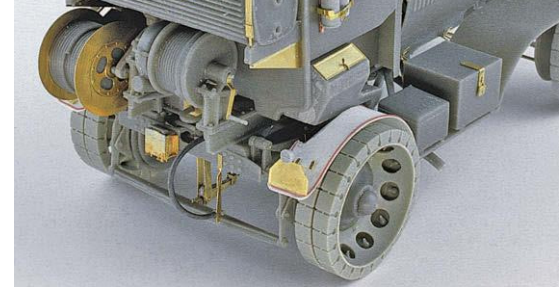
7 Die Trommel der Winde so einsetzen, dass das Seilende von unten hinten hervor- kommt und die Klebestelle nicht einsehbar ist



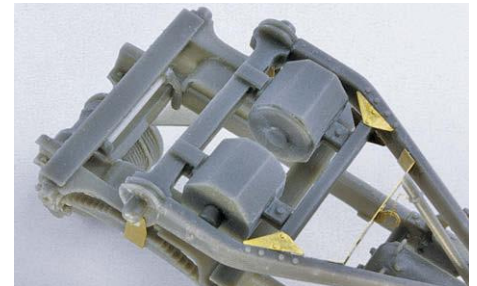
9 Das komplexe Bremsgestänge fordert beim Zusammensetzen. So sitzen die beiden Hal-tearme am Rahmenquerträger korrekt



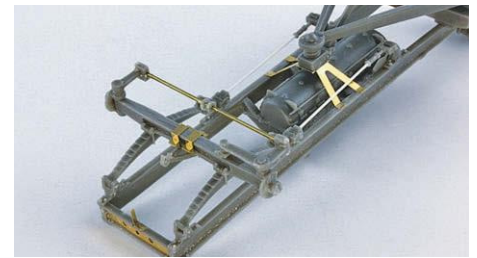
10 Jede Menge Getriebe und Antriebswel- len zwischen Motor und Chassis-Ende. All dies verschwindet unter dem Fahrerhaus



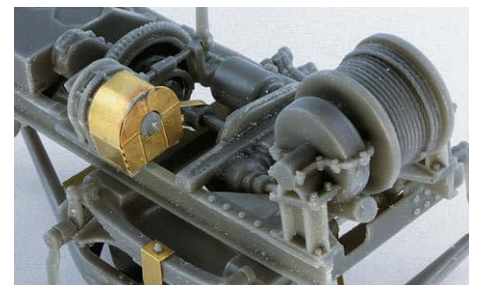
2 Baufehler: Das Hinterrad steht über den Kotflügel hinaus. Wer das verhindern möchte: sehr genau arbeiten und ausrichten



3 Auf den weißen Stab die Haltearme der Bremsanlage auffädeln. Sitzt der zu weit hinten, stoßen die Arme am Querträger an



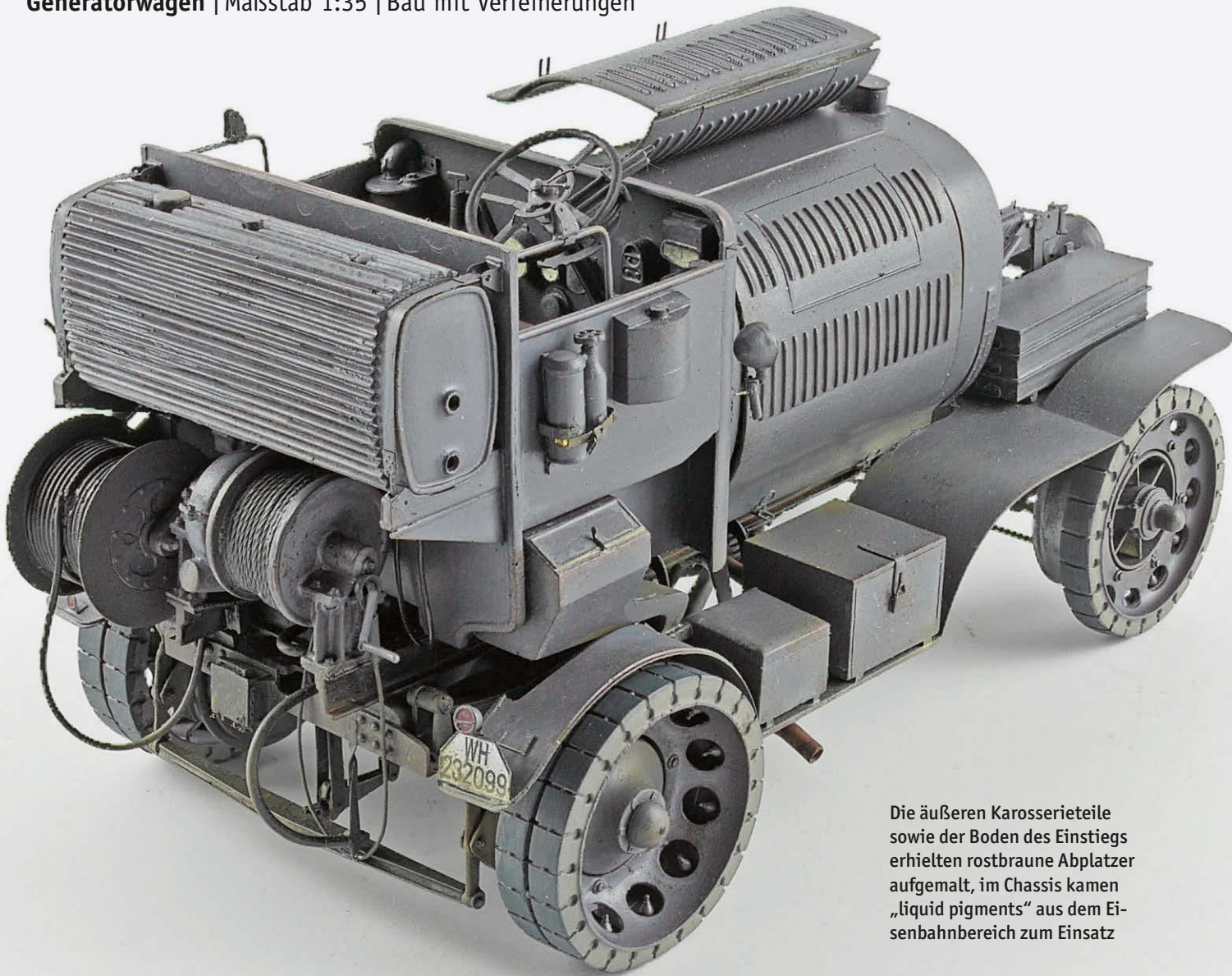
5 Die Vorderachse ist einfach anzubauen, da die Blattfedern alles bestimmen. Das Lager der Lenkschubstange nicht verdrehen!



8 Das Generatorgehäuse um einen Rundstab biegen und mit der Rückwand verlöten. Transmissionsriemen-Stoßstelle beachten



11 Mittig im Rahmen sitzt der wuchtige Mo- torblock, der immerhin ein Drittel des Rahmens für sich beansprucht



Die äußeren Karosserieteile sowie der Boden des Einstiegs erhielten rostbraune Abplatter aufgemalt, im Chassis kamen „liquid pigments“ aus dem Eisenbahnbereich zum Einsatz

ich Kleinteile an den Angüssen und befreite sie erst nach Bedarf davon. Dazu möchte ich gleich einen weiteren wichtigen Hinweis geben: Die handgezeichnete Bauanleitung ist sicherlich eine gute Grundlage, ausreichend ist sie jedoch bei Weitem nicht. Nicht ohne Grund liegt daher eine CD mit Bildern des Modells, in Teilabschnitten gebaut, bei. Es empfiehlt sich dringendst, diese Bilder auszudrucken und beim Bau mit zu verwenden. Vieles wird erst klar, wenn man die Fotos zusammen mit der Anleitung studiert.

Rahmen und Motor zuerst!

Zentrales Element sind der Fahrgestell-Rahmen und der Motor. Ich startete mit der Montage der Hinterachse. Hier sollte man peinlichst darauf achten, dass sie symmetrisch im Rahmen sitzt. Wenn nicht, können, wie bei mir geschehen, die Hinterräder einseitig über den Kotflügel hinausstehen (2)! Auch ist es in diesem Stadium wichtig, die

hintere Haltetraverse der Backenbremse richtig auszurichten. Sitzt sie zu weit hinten, lassen sich die geätzten Arme nicht korrekt montieren (3). Leider findet man am Bausatz nur wenige Referenz- beziehungsweise Fixierungspunkte und mit der Verwendung von Sekundenkleber war ein Nachjustieren auch nur bedingt möglich.

Ähnliches galt für die beiden Torsionsstäbe, die selbst auf Maß zu schneiden waren (4). Im Nachgang bekam ich Probleme mit dem Gestänge des Lenkantriebs und musste die hinteren Halteböcke wieder abtrennen und weiter vorne positionieren.

Alles in der Spur

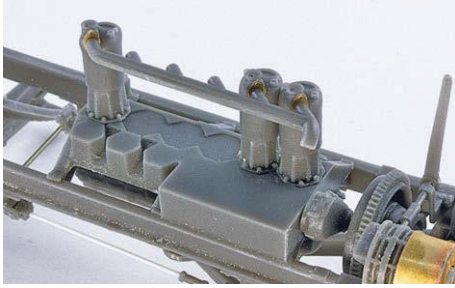
Zur besseren Stabilität nutzte ich ein Stück Messingdraht zur Gestaltung der Spurstange. Die Aufnahme des Lenkstockhebels hatte ich leider um 180 Grad verdreht angeklebt, was aber kein Problem darstellte, da ich einfach auf der gegenüberliegenden Sei-

te ein neues Loch zur Aufnahme des Drahtes bohren konnte (5). Da die Hinterachse eine Dreipunkt-Auflage hat, war es wichtig, die Hinterachsfedern sauber auszurichten, da sie zusammen mit den geätzten Aufnahmelaschen diese zum Rahmen hin ausrichten und bei Missachtung schräg sitzen (6). Nachdem die Achsen saßen, ging es auf der Oberseite des Rahmens weiter.

Technische Details

Das Original besaß eine heckseitige Trommelwinde, die, vom Motor angetrieben, auf dem Rahmen saß. Das Ende des Drahtseils ist im Kit ein separates Resinteil. Wer verhindern möchte, dass man am fertigen Modell sieht, wo das Seil an der Trommel angesetzt ist, montiert sie so, dass die Übergangsstelle unten sitzt (7).

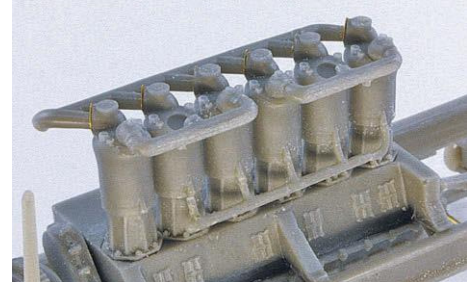
Leider verschwanden alle Anbauteile wie zum Beispiel die über geätzte Riemen angetriebene Lichtmaschine und die Getriebege-



12 Ein Zylinder ist auf dem Motorblock fixiert, der zweite daran ausgerichtet. Die Vertiefungen im Block positionieren ungenau



13 Details ohne Ende und nichts für Einsteiger: Hier sind alle Zylinder montiert und am Abgaskrümmter entlang ausgerichtet

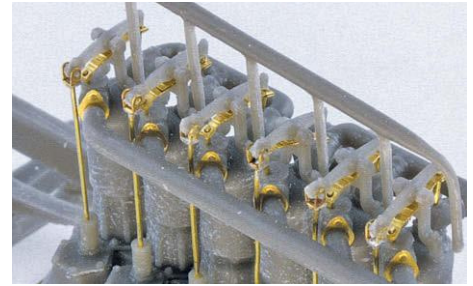


14 Ratsam: Bei den beiden Dreifach-Ansaugrohren an den äußeren Enden die Einlassventil-Gehäuse vorab ankleben



Ansaugtrakt komplettiert und Kipphebel montiert. Über die Stellung derer kann man grob die Zündfolge festlegen (1-5-3-6-2-4)

15



16 Unter jedem Kipphebel stecken zwei kurze Messingdraht-Stücke als Ventilschäfte (auf den Stößelstangen je eine Gabel)



18 Das Lüfterrad ausrichten, dass es mittig im Kühler-Abdeckblech sitzt. Die Kühler-Rücklaufleitung an die Zylinder anpassen



19 Das spartanisch ausgestattete Fahrerhaus. Wichtig: Durchgangsblech der Lenkstange und korrespondierende Löcher



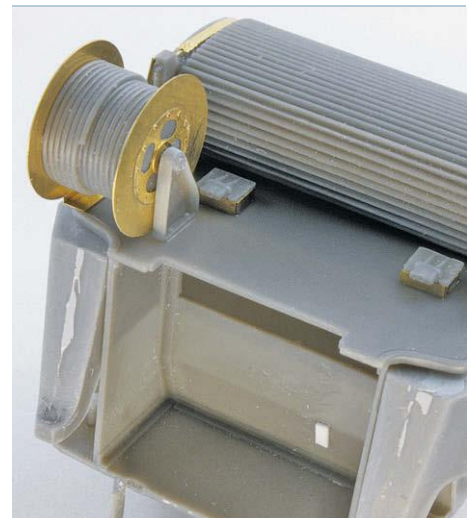
17 Selbst die Ketten für Lüfterantrieb und Anlasser sind enthalten. Hier ist das Lenkgetriebe mit der -schubstange zu sehen



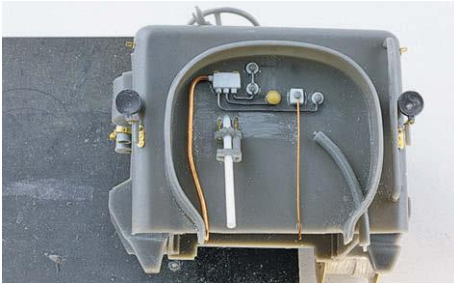
20 Um die Kabine zum Lackieren wieder abnehmen zu können, ist die Lenksäule im Lenkgetriebe nur eingesteckt



21 Das Lenkrad, mit diversen Hebeln vervollständigt. Die seitlichen Bügel der Verdeckaufnahme muss man selbst anfertigen



22 Auch bei der Kabeltrommel ist es sinnvoll, sie so anzubringen, dass das Kabel außerhalb des Sichtbereichs ansetzt



23 Brandschott: Für die Instrumente auf der Innenseite korrespondierend Verkabelung und Sicherungskasten ergänzen



24 Auf Basis des beiliegenden geschlossenen Verdecks und von Fotovorlagen entsteht ein offenes Verdeck aus Messingprofilen



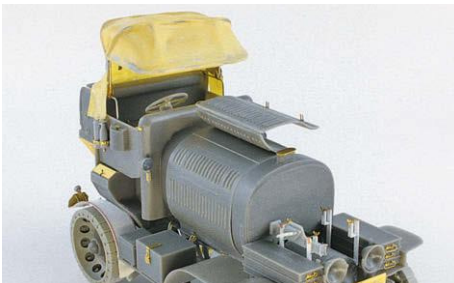
25 Aus mehreren Teilen das Verdeck aus Epoxydspachtel zusammensetzen, die Übergänge mit Sekundenkleber verstärken

hause unter dem Kabinenaufbau (8). Etwas Nervenstärke brauchte es zudem bei der Montage der hinteren Backenbremse. Hier musste ich eine größere Anzahl geätzter Hebel und Konsolen gleichmäßig zusammen anbringen. Es empfiehlt sich hier, die Felgen, die gleichzeitig die Schienenräder sind, zumindest aufzustecken und auch die Bremsbacken zu fixieren, sodass am Ende letztere je einen gleichmäßigen Abstand zur Felge bekommen. Ich habe es nicht getan und musste dadurch im Nachgang „nacharbeiten“ (9) – ein vermeidbarer Fehler.

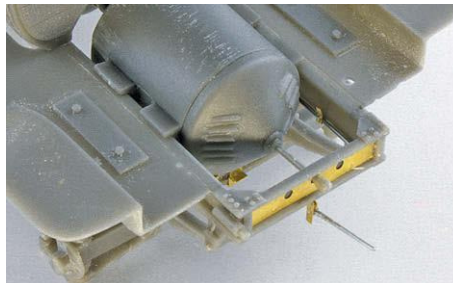
Nach Bauanleitung war in diesem Stadium auch der Hebel der Fußbremse zu fixieren, der danach durch die Bodengruppe der Kabine ragt. Nun, ich habe ihn zweigeteilt und die Fußraste in der Kabine fixiert. Das vereinfachte die Montage und das Lackieren der einzelnen Baugruppen (10).

Sechszylinder-Reihenmotor

Den Motor baut man aus dem Motorblock plus sechs einzelnen Zylindern auf. Beim Ausrichten derer auf dem Block war Vorsicht geboten. Ich musste sechs Zylinder mit der Luftansaugleitung und Abgasführung passend zusammenbringen, was mit der Verwendung von Sekundenkleber nicht ganz so einfach war (vielleicht würde sich hier der neue Acrylkleber von Ammo anbieten). Ich habe daher zuerst den ersten und sechsten Zylinder mit dem Abgaskrümmer verbaut und alle Zylinder dazwischen daran



26 Die tonnenförmige Motorverkleidung liefert ein besonderes Aussehen. Das Verdeck wirkt wie das einer Postkutsche



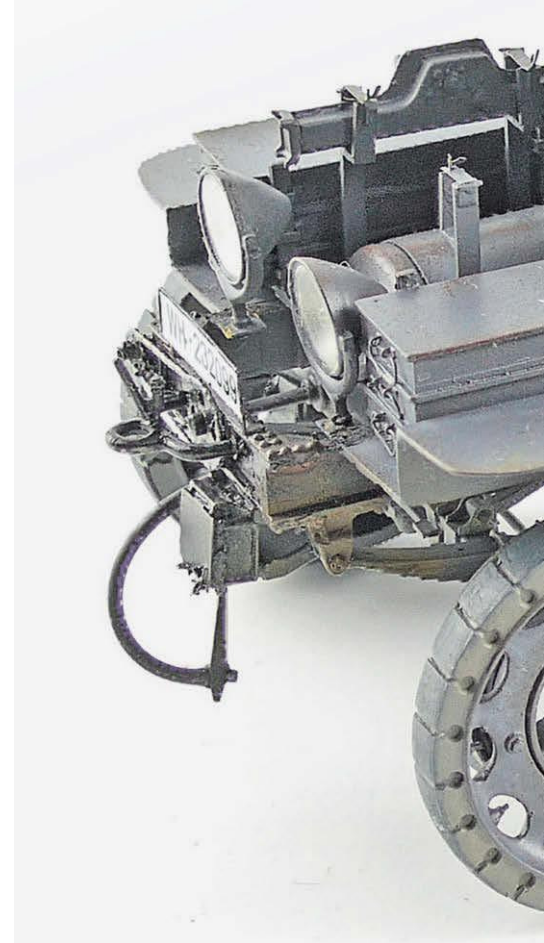
27 Im Nachgang sollte man noch die Stromleitung im Fahrgestell ergänzen, jedoch nur dort, wo sie sichtbar ist (Bleidraht)



28 Die Stromleitungen enden jeweils in einem noch zu ergänzenden Stecker. Auch hier helfen die Fotos von der CD weiter



29 Die Kotflügel geben die Gesamtbreite des Fahrzeugs vor. Nach Anleitung sind sie erst spät zu montieren, eher wäre besser



ausgerichtet (11, 12). Das hört sich einfacher an, als es war, mussten doch auf der gegenüberliegenden Seite die Rohre der Luftansaugung und der Kühlleitungen auf die Anschlüsse der Zylinder passen (13).

Danach folgten noch sechs Kipphebel plus geätzte Rückholfedern, offene Stößelstangen, Vergaser und obere Kühlmittel-Rücklaufleitung (14, 15). Um die Messingdrähte der Stößelstangen nicht genau auf Maß schneiden zu müssen, bohrte ich die unteren Dicht- und Führungshülsen auf und konnte Toleranzen besser ausgleichen (16).

Geätzte Ketten für Lüfterantrieb und Anlasser vervollständigten den Motor. Beim Lüfterrad war es notwendig, ihn mit dem Kühler zusammen anzupassen, da er in das entsprechende Gehäuse passen musste (17). Dann stand die Montage des Lenkgetriebes an, welches aber zusammen mit der Kabine

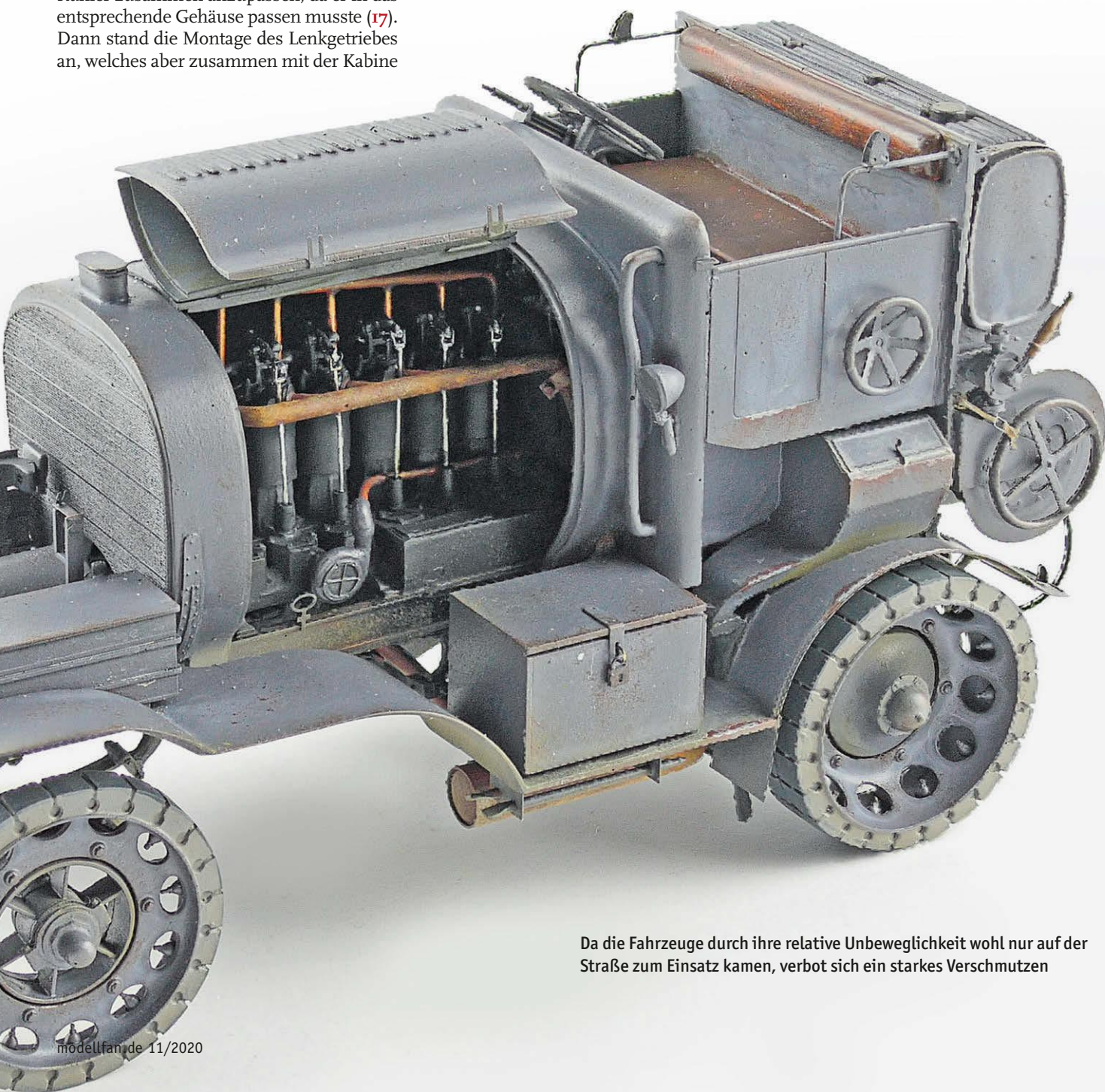
und der Lenkstange des Lenkrades anzupassen war (18). Und wer will, kann die Vorderäder eingeschlagen oder vielleicht sogar beweglich darstellen. Für mich war aber „Fahrt geradeaus“ perfekt.

Spartanische Fahrerkabine

Der Fahrerraum ist recht spartanisch ausgerüstet. Wenige Instrumente und nur ein Fußpedal mussten dem Fahrer reichen, das Gefährt zu bewegen. Wichtig am Modell ist ein Ätzteil, welches die Position der Lenksäule betrifft (19). Es legt die Stellung der Lenksäule und damit des Lenkgetriebes und des Lenk-

rades fest (20). Letzteres komplettierte ich mit diversen Hebeln und Kurvenscheiben. Da der Elektroantrieb kein Schaltgetriebe benötigte, entfiel ein entsprechender Schalthebel (21).

Am Heck der Kabine lagerte die große Kabeltrommel, die erlaubte, den elektrisch betriebenen Anhänger abzukuppeln und, zum Beispiel, wenn die Tragfähigkeit von Brücken vom Gesamtzug überschritten wurde, selbstfahrend folgen zu lassen (22) – ein sicherlich noch heute als innovativ zu benennendes Feature. Da ich die Motorabdeckung teilweise geöffnet darstellen wollte, ergänzte ich auf dem Brandschott verschiedene Lei-



Da die Fahrzeuge durch ihre relative Unbeweglichkeit wohl nur auf der Straße zum Einsatz kamen, verbot sich ein starkes Verschmutzen



Das ausgefallene Fahrzeug macht sich im Diorama noch besser als solo auf einem Sockel

tungen und Sicherungskästen (23). Damit war der Rohbau weitgehend abgeschlossen und es ging mit dem Verdeck weiter.

Dem Bausatz liegt eine geöffnete Version bei. Als in mir die Idee reifte, das Fahrzeug in einem Diorama zu verbauen, wollte ich es beim Tankvorgang an einer Tankstelle zeigen. Leider überdeckte das Verdeck den Tankeinfüllstutzen, sodass ich mich entschied, es aufgeklappt darzustellen. Dazu löstete ich mir aus Messingdraht die Unterkonstruktion zusammen (24).

Aus dünn ausgerollter Epoxyd-Spachtelmasse von Tamiya „schneiderte“ ich mir die entsprechenden Planen in mehreren Durchgängen, um die Trocknungsphase der einzelnen Segmente nicht zu stören (25, 26).

Anbauteile und Ergänzungen

Im Nachgang ergänzte ich die Leitung im Chassis, an die an Front und Heck entsprechende Steckdosen anzudocken waren (27, 28). Über geätzte Konsolen befestigte ich danach die vorderen Kotflügel am Chassis (29). Wie geschrieben, zeigte sich dann, ob die Hinterachse richtig im Rahmen sitzt.

Die Variante des Bausatzes heißt zwar „Wehrmacht“, vergleicht man das Modell jedoch mit zeitgenössischen Aufnahmen, fehlen ein paar signifikante Teile. Vermutlich um das Aufgleisen des Fahrzeugs zu vereinfachen,

fürte man vor dem Motor zwei Winden mit. Deren Halterungen sind im Bausatz aber nicht enthalten (30).

An der rechten Kabinenseite fand sich ein CO₂-Feuerlöscher, um Kabelbrände löschen zu können. Diesen „schnitt“ ich mir aus verschiedenen Resten aus der Grabbelkiste zusammen (31). Die Heckbeleuchtung war ebenfalls nicht komplett, so ergänzte ich auch hier aus der Ersatzteilkiste (32).

Problem Kotflügel

Die heckseitigen Kotflügel bilden zwei schöne Ätzteile. Um dem Modellbauer die Position der Haltearme zu zeigen, weisen sie auf der Unterseite zwei Einätzungen auf. Die Kotflügel folgen dem Radius der Räder und ich musste sie daher in eine halbrunde Form biegen. Leider schwächen die beiden Einätzungen das Bauteil so sehr, dass ich nicht in der Lage war, einen runden Kotflügel darzustellen. Er knickte an den benannten Stellen ein. Daher tauschte ich sie gegen zwei selbstgebaute Kotflügel aus: Plastikstreifen aus 0,25-mm-Sheet fixierte ich dazu mit einer Wäscheklammer auf einem runden Behälter und brachte sie in heißem Wasser dauerhaft in die gewünschte Form (Vorsicht!). Aus dem runden Ergebnis bastelte ich mir dann die neuen Kotflügel nach Vorgabe der Ätzteile (33). Nachdem ich das

Modell komplettiert hatte, zerlegte ich es zum Lackieren wieder in seine Hauptkomponenten (34, 35).

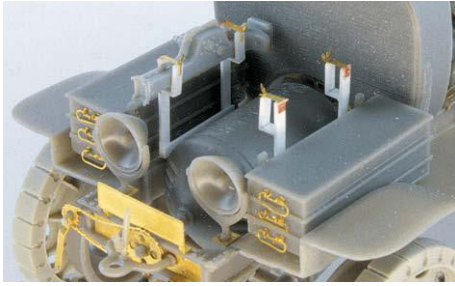
Farbe aufs Modell

Da die Generatorfahrzeuge und die dazugehörigen Anhänger nach dem Anschluss von Österreich an das Deutsche Reich in die Wehrmacht übernommen wurden, kamen nur ein früher Buntfarbenanstrich oder Panzergrau in Frage. Alle Bilder, die ich kenne, zeigen die Fahrzeuge in Panzergrau, daher war die Wahl recht schnell getroffen. Nach einer gründlichen Reinigung in Spülwasser und dem vollständigen Trocknen grundierte ich das Modell komplett in „NATO-Black“ von Tamiya. Die Haftung der Farbe auf Resin- und Ätzteilen ist sehr gut (36).

Bei Behördenfahrzeugen, zu denen auch das Militär gehörte, war und ist es immer noch üblich, Rahmen und Achsen in der Farbe Schwarz auszuführen und alle Karosserieteile dann in der gewünschten Wagenfarbe zu lackieren. So deckte ich, soweit möglich, alle Rahmenteile ab und lackierte über den Rest Panzergrau (37).

Detaillackierung

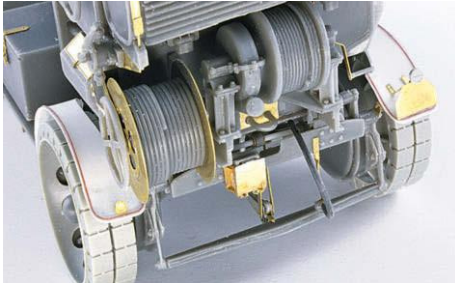
In der Fahrerkabine hinterlegte ich die Instrumente mit weißer Farbe, bevor ich die Decals aufgebracht. Ein klarer Glanzlack



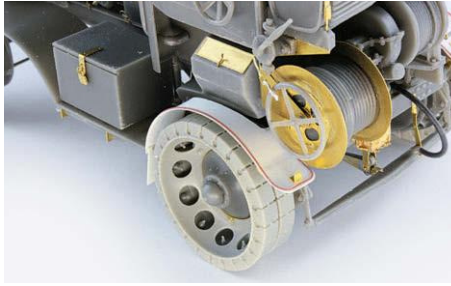
30 Die Aufnahmen der Winden aus Flachstahl, aus Plasticsheet nachgebaut (Restekiste: Flügelmuttern und Ätzteile)



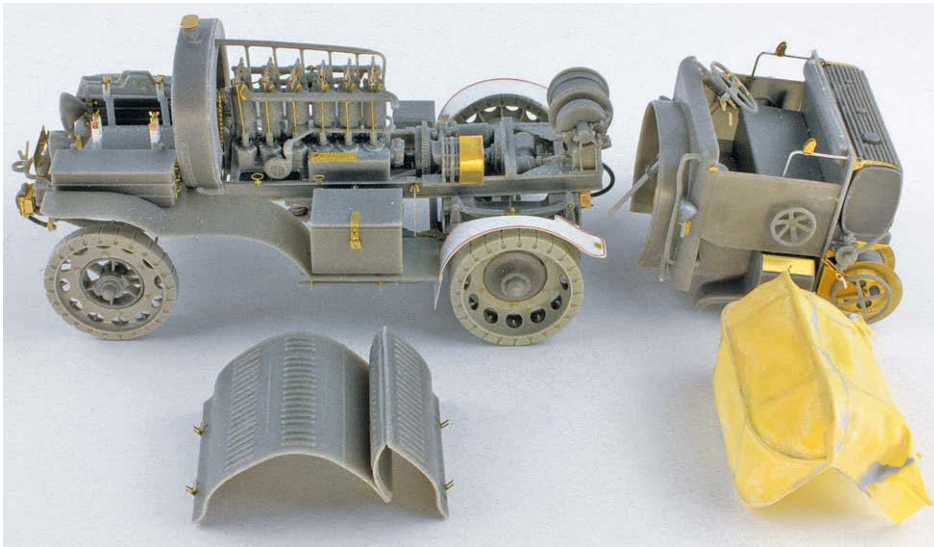
31 Eine 15-cm-Granate als Grundlage für den Feuerlöscher, mit anderen Teilen vervollständigt. Dafür entfällt das Horn



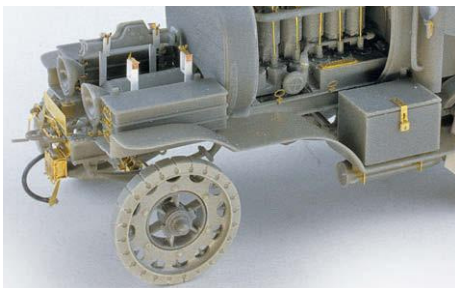
32 Die Kotflügel mit Verstärkungsrippe aus Plastikdraht. Zudem sind Rückstrahler und Beleuchtungsanlage ergänzt



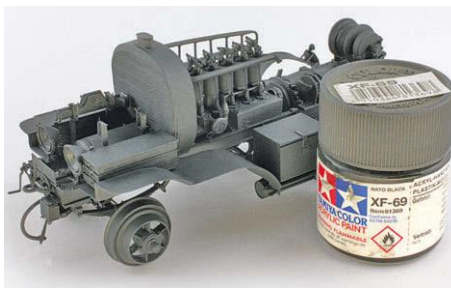
33 Die Abmaße der Kotflügel sind von den Ätzteilen übernommen, der Ausschnitt zum Rahmen hin ist je am Modell angepasst



35 Herausforderung: Die Bauteile und sehr komplexen Baugruppen sind vorbereitet zum Lackieren. Die Räder kann man wieder abnehmen, das erleichtert die Bemalung



34 Die sechs Kästen über der Vorderachse sind Ballastgewichte, die ein Abheben der Vorderachse beim Ziehen verhindern



36 Tamiya-Acrylfarben haften sehr gut auf allen Materialien. Das Schwarz ist hier gleichzeitig auch die Farbe des Chassis



IKONEN DES TRANS-ATLANTIK ZEITALTERS



CONCORDE AIR FRANCE
REF: 80445

Scale: 1/125

85 Pieces



494 x 208 mm



LOCKHEED L-749
CONSTELLATION
REF: 80393

Scale: 1/72

91 Pieces



403 x 521 mm

Heller Hobby GmbH

www.heller.fr info@heller.fr +49 2195-92773-0

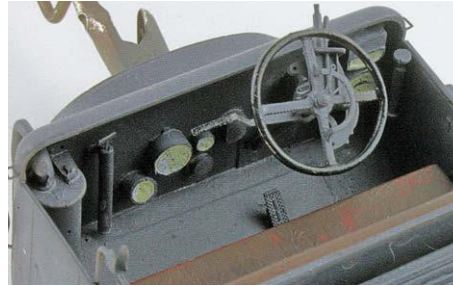
instagram.com/heller.fr facebook.com/heller.fr
#legendarymodels

Distributed by

GLOW2B
germany



37 Das Dunkelgrau von AK ist relativ hell, passt hier aber gut zum Modell. Einsatzzeitbedingt kommt nur Panzergrau in Frage



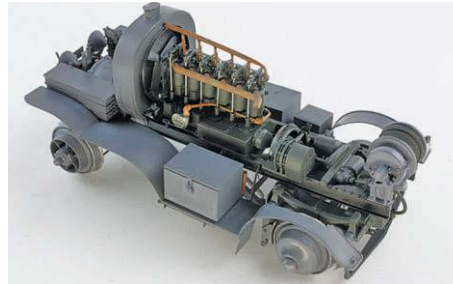
38 Alle Teile erhalten noch ein dunkles Wash. Die Instrumente sind Weiß hinterlegt, je ein Topfen Klarlack stellt Glas dar



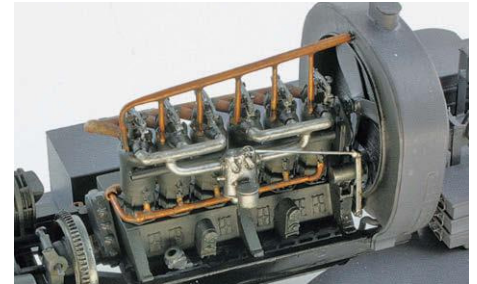
39 Nach jahrelangem Einsatz gibt die durchscheinende rotbraune Farbe den Lederteilen ein abgewetztes Aussehen



40 Mit Ausnahme von Rostfarbe für das Abgasrohr kommen hier nur ein dunkles Wash und schwarze Farbe zum Einsatz



41 Der Rahmen und alle Chassis-Teile verbleiben in Schwarz, die Karosserieteile jedoch sind durchweg in Grau zu lackieren



42 Ansaugtrakt, Vergaser und Gasgestänge erhalten ein alufarbenes Aussehen, die Kühlleitungen ein kupferfarbenes Kleid

simuliert die Verglasung (38). Das Lenkrad bekam seinen typischen schwarzen Haltekranz mittels Pinsel aufgemalt.

Das Leder der Sitzpolster kolorierte ich in einem rotbraunen Ton. Darüber kamen dunkelbraune Ölfarben, teilweise wieder entfernt, um ein Polster darzustellen, welches schon seit Jahren im Einsatz stand (39).

Die Leitungen am Brandschott bemalte ich größtenteils schwarz. Das Abgasrohr teile ich entgegen der Bauanleitung und fixierte das Stück zwischen Abgaskrümmer und Topf an der Kabine. Das erleichterte das Be-

malen erheblich. Kleine Messingstifte und passend gebohrte Löcher garantieren dauerhaft den sauberen Sitz der Teile (40).

Motorblock und Zylinder blieben schwarz. Nur die Kipphebel und Stoßelstangen erhielten einen metallenen Anstrich (41). Der Abgassammler erfuhr einen rostfarbigen Überzug. Auf der rechten Seite bemalte ich die Ansaugkrümmer und den Vergaser aluminiumfarben. Alle Wasserleitungen bestanden aus gelöteten Kupferrohren, daher die bräunlich glänzende Farbe (42). Wohl eher untertrieben habe ich es bei der „Verros-

tung“ der Abgastöpfe, hatte das Fahrzeug doch schon über 20 Jahre auf dem Buckel. Aber vielleicht wurden sie ja in der Zwischenzeit mal erneuert. Nachdem ich letztlich alles zusammengebaut hatte, sieht man nun leider von einigen Details nicht mehr viel. Aber ich weiß zumindest, dass alles da ist.

So wäre das Projekt hier eigentlich abgeschlossen. Es war einer der herausforderndsten Kits. Auch wenn ich die Arbeit ab und zu habe ruhen lassen, um die Nerven wieder zu beruhigen, fühlte ich mich doch fast wie einer der Arbeiter, die vor über 100 Jahren das Original zusammengebaut haben. Ein gewisser Ehrgeiz, das Projekt durchzuziehen, war natürlich auch dabei.

Während des Baus reifte in mir der Gedanke, den Generatorwagen nicht nur ins Regal zu stellen, sondern ihn in einem Diorama zur Geltung zu bringen.

Wird fortgesetzt ...

Auf einen Blick: Generatorwagen M.16 Wehrmacht

Bauzeit ► zirka 60 Stunden (nur Fahrzeug)

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit 514

Maßstab 1:35

Hersteller plusmodel

Preis zirka 150 Euro

Zusätzlich verwendete

Materialien: Reality in scale: Old Cobblestone Road 35035; RT-Diorama: Annex Building 35249, Wooden fence No.3 35536; MB MasterBox: Civilians Western Region, WWII era MB3567; MiniArt: Telegraph Poles 35541a, Tool Set 35603, Pigeons 38036, Beer Bottles and wooden Crates 35574, Concrete Mixer set 35593, Office Furniture & Accessories 35564, German Gas Station 35598; The Body: German M42 Field Cap Heads 35012, Waffen SS Mechanic 35152, Lastkraftwagen 3,5t AHN Driver 35062; Corpus: German Mechanic, 35009; plusmodel: Bleidraht



Farben: Tamiya: Clear X-22, Flat Base X-21; Vallejo: Red Leather 70818, Canvas 314, Light Rubber 305, Black 70950; AK: Engines and Metal Weathering Set AK-087, Leather and Buckles Set AK-3030, Old & weathered Wood Set Vol.2 AK-563, Dust & Dirt Deposits Set AK-4060; Lifecolor: liquid Pigments Set Trains & Tracks LP05, liquid Pigments Set Rain and Dust LP03, liquid Pigments Set Rust Wizard LP02, Dust and Rust CS10, Stone Gray CS40, weathered Wood CS20, Essential Set 1 ES01, Italian WWII Region Esercito Uniforms CS14, Flesh Paint Set CS13, Black, Rubber Shades & co CS27, German WWII Uniforms Set 1 CS04; Mig: Tires and Tracks Mig 7105; diverse Farben für die Detailbemalung



Harald Fitz wohnt im badi-schen Friesenheim und ist seit seiner Jugend leidenschaftlicher Modellbauer. Es entstehen vor allem Fahrzeuge im Maßstab 1:35 mit dem Schwerpunkt Deutsche Wehrmacht. Aber auch Ausflüge in andere Themengebiete sind Harald

ebensowenig fremd wie kleine und große Umbauten. So darf es auch mal ein russischer Panzer, ein Brite oder gerne ein Bundeswehrfahrzeug sein. Der Generatorwagen interessiert ihn schon technisch gesehen besonders.

SPEZIAL Ein filmreifes Top-Diorama



Die harte Landung fordert ihren Tribut von Flugzeug und Mutter Erde. Auch der Propeller ist schwer gezeichnet. Wie dieses tolle Diorama entstanden ist, zeigen wir auf den folgenden Seiten

80. Jahrestag der Luftschlacht um England

EMIL IST GELANDET

Keinem Luftfahrtenthusiasten dürfte entgangen sein, dass sich die legendäre Luftschlacht um England nunmehr zum 80. Mal jährt. Zeit also, das Jubiläum mit einem ganz besonderen Stück zu begehen

Von Andreas Dyck

Leicht aufgeschobenes Erdreich im vorderen Bereich des Modells und auf den Tragflächen verleiht dem Ganzen richtig viel Authentizität



Die Versuche der deutschen Luftwaffe, die britische Insel zu erobern, scheiterten unter hohen Verlusten. Besonders der Film *Die Luftschlacht um England* aus dem Jahr 1969 dürfte vielen von uns in guter Erinnerung sein, dazu kommt das Jubiläum der Luftschlacht. Anlass genug, das Thema mit einer Bf 109 E-3 in einem kleinen Diorama aufzugreifen.

Die Idee

Solche Bilder im Kopf entstehen meist bei Durchsicht von alten historischen Bildern, die man gezielt sucht, weil man an einem

aktuellen Thema interessiert ist. Oder man stößt rein zufällig auf eine Szene, von der man dermaßen beeindruckt ist, dass man sie als Diorama umsetzen möchte. Sozusagen das Bild in 3D gestalten. Ähnlich ging es mir, nachdem ich von der Firma D-Day eine tolle Figureneuheit entdeckte. Passend zum Hauptthema zeigte das Deckelbild hervorragend gestaltete Figuren und einen Austin Tilly mit dem Untertitel „I shot them down“. Meine Gedanken dazu reiften weiter und für mich persönlich fehlte jetzt nur noch das passende notgelandete Flugzeug für so eine Szene. Die Suche nach den pas-

senden Utensilien war nicht sonderlich schwer und ich entschied mich für eine Bf 109 E-3 von Eduard. Gerade die tollen Figuren gaben den entscheidenden Ausschlag, dieses Diorama zu bauen. Um die Szene zusätzlich etwas zu beleben, kamen noch Zivilisten oder besser gesagt Landvolk der Firma Miniart dazu.

Frei nach: fast wie in echt

Es gibt ein Originalfoto einer notgelandeten 109 in England, die eine ähnliche Szene zeigt, so war dieses Foto eigentlich mehr oder weniger die Vorlage des Dioramas. So-



mit ist meine Szene mit der weißen „7“ zwar an ein Originalfoto angelehnt, aber doch eher fiktiv. Nun bin ich mit Sicherheit nicht ein „Figurenbemalungs-Ass“, aber nach dem Studium diverser Anleitungen gelang die Bemalung. Die Figuren von D-Day sind sehr gut modelliert, markante Gesichtszüge und ein perfekter Faltenwurf der Kleidung, die Figuren von Miniart fallen qualitativ ab, beleben aber die Szene (1-3).

Der „Abholdienst“

Eigentlich begann ich mit dem Tilly der Firma SKP Models. Schon bald stellte ich fest,

Das Vorbild: Luftschlacht um England



Neugierig betrachten diese Zivilisten eine notgelandete Bf 109 Foto: Sammlung Hopfensperger

Die Luftschlacht um England fand im Zeitraum vom August 1940 bis zum Frühjahr 1941 statt. Der Versuch Deutschlands, durch massive Bombenangriffe Großbritannien zur Kapitulation zu zwingen und die Insel einzunehmen, scheiterten am starken Kampfgeist der Briten. Obwohl anfangs noch zahlenmäßig überlegen, gelang es den Deutschen nicht, die Lufthoheit zu erringen – auch dank des guten britischen Radarsystems. Auch die doppelt so hohe Produktion von Jagdflugzeugen der Briten brachte die deutsche Luftwaffe in arge Bedrängnis und forderte hohe Verluste, die kaum zu ersetzen waren. Im November zerstörten 500 deutsche Bomber die englische Stadt Coventry nahezu vollständig. Das war wohl einer der grausamsten Höhepunkte während der Luftschlacht um England. Die Luftwaffe verlor 2265 Maschinen und 2000 Piloten; weitere 2600 Piloten galten als vermisst. Hitlers erste Niederlage war besiegelt.



Nicht weniger als 24 Hurricanes gehen hier über England auf die Jagd gegen einfliegende deutsche Maschinen Foto: Sammlung Hopfensperger



Diese Bf 109 E-4 landete in Kent

Foto: Sammlung Markus Wunderlich

Das fertiggestellte Diorama mit seiner Szenerie, die 1940 so oder so ähnlich in Südengland zu bestaunen war



Am fertigen Modell kann man die Alterungsprozesse gut erkennen. Matter Klarlack mildert alle Effekte relativ stark





Gewusst wie: Figurenbau mit D-Day und Miniart



1 Die Figuren der Marke D-Day sprechen ganz klar für sich. Auf eine weißen Grundierung kommen Acrylfarben

2 Trockenpinseln des Faltenwurfs mit der aufgehellten Grundfarbe wirkt realistisch. Licht- und Schatteneffekte helfen



3 Bei dem Landvolk der Marke Miniart fällt die Qualität schon etwas ab, dafür beleben sie die spätere Szene enorm



Gewusst wie: Fahrzeuge wie den Tilly von Tamiya lackieren und altern



4 Die Grundelemente des kleinen Austin Tilly sind schnell vormontiert und mit der Grundfarbe lackiert



5 Komfort sieht heutzutage wahrlich anders aus. Die Armaturen liegen als Decal bei



6 Karosserie und Chassis warten auf die Hochzeit. Der Motor wurde nicht weiter verfeinert, da er später nicht sichtbar sein wird



7 Nach oben aufgehellte Grundfarben erzeugen Licht- und Schatteneffekte, die interessanter wirken als eine Einheitsfarbe



8 Unregelmäßig aufgetragene kleine Punkte aus Ölfarbe ergeben das sogenannte „Oildot Weathering“

dass dieser Bausatz extrem schlecht zusammenpasst. Da ich mich nicht lang daran festbeißen wollte, schwenkte ich auf den Austin Tilly von Tamiya um. Interessant zu wissen ist, dass der Tilly (von englisch „utility“: Nützlichkeit) von den Autoherstellern Morris, Hillman und Austin gebaut wurde. Den Austin Tilly hatte während des 2. Weltkriegs die Royal Air Force nicht eingesetzt. Hier kam nur der des Herstellers Hillman zum Einsatz, minimal anders im Design. Der Zusammenbau ging problemlos zügig, die Lackierung und das finale Weathering bereiteten viel Spaß und erlaubten so richtig das „Eintauchen“ in die Welt des Weathering-Kults. Zunächst habe ich sämtliche Teile in der Grundfarbe vorlackiert. Das Chassis, die Achsen und der Motor waren schnell zusammengefügt und passten hervorragend (4).

Fahrzeugbau leicht gemacht

Der Innenraum ist trotz seiner einfachen Ausstattung schön gestaltet (5, 6). Die Grundfarbe Olivgrün XF-58 von Tamiya ist nach oben hin aufgehellert, um einen Licht- und Schatteneffekt zu erzielen (7). Ein leichtes Ölflecken-Weathering lässt die Oberfläche etwas lebendiger aussehen (8, 9). Nach dem Aufbringen der wenigen Decals hat man den kleinen Tilly noch etwas „eingestaubt“ (10). Die Restarbeiten beschränkten sich dann auf den Anbau der Kleinteile wie Scheinwerfer und Scheibenwischer, die ich dem SKP-Bausatz entnahm, da diese Teile





9 Mit einem mit Feuerzeugbenzin angefeuchteten Pinsel verblendet man die Ölfarbe und erhält eine leicht verschmutzte Oberfläche



10 Die sogenannten Ablaufspuren gelingen mit punktuell aufgetragener Ölfarbe, von oben nach unten verblendet



11 Scheinwerfer, Blinker und Scheibenwischer sind vom SKP-Bausatz, weil deutlich realistischer



12 Erhabene und prominente Teile sind mit hellgrauer Ölfarbe dezent trockengepinselt für mehr Tiefe und Struktur

Das staunende (Land)Volk belebt die Szene enorm und ist einem Originalfoto nachempfunden





Am fertigen Diorama fallen die verschiedenen Arten des Grünzeugs ins Auge: eine tolle Abwechslung!

wiederum weitaus besser dargestellt sind als bei Tamiya (11, 12).

Bau der notgelandeten 109

Im Vorfeld war hier einiges an Klärung notwendig. Fragen, was denn so eine notgelandete Bf-109 an Beschädigungen aufweisen sollte, waren nach Sichtung vieler Originalfotos relativ schnell beantwortet. Markant ist natürlich der verbogene Propeller. Vielfach hat der Pilot auch kurz vor der Notlandung die Haube abgeworfen, damit er möglichst schnell die Maschine nach der Landung verlassen konnte. Interessant ist dabei auch der Mast inklusive Antennendraht, der beim Ab-

wurf gleich mit wegflog. Einige Einschusslöcher im Bereich der Motorhaube waren ebenfalls logisch. Das Hauptfahrwerk war meistens eingefahren, um einen Überschlag auf einem Acker zu vermeiden.

Zuerst gestaltete ich die Einschusslöcher. Mit einem kleinen Fräser in dem Dremel wurde die Schichtdicke des Kunststoffs extrem dünn geschliffen. Achtung: möglichst eine geringe Drehzahl verwenden, da der Kunststoff sonst schmilzt (13, 14). Nach diesem Arbeitsschritt habe ich die Einschusslöcher von der Außenseite mit einer spitzen Schraube eingedrückt. Auch hier ist vorsichtiges Arbeiten gefragt, um nicht zu übertrei-

ben (15, 16). Diese Schritte sind zwingend vor dem Zusammenbau des Rumpfes und der Tragflächen nötig. Spätere Versuche, an einem fertigen Modell Einschusslöcher zu platzieren, werden nicht erfolgreich sein. Der weitere Bau des Modells ging zügig voran, zumal ohne Motor, da der später nicht sichtbar wäre, auch weil es das Fahrwerk nicht braucht. Nach der Montage des Cockpits konnten die Rumpfhälften schnell miteinander verklebt werden (17).

Biegen ohne Brechen

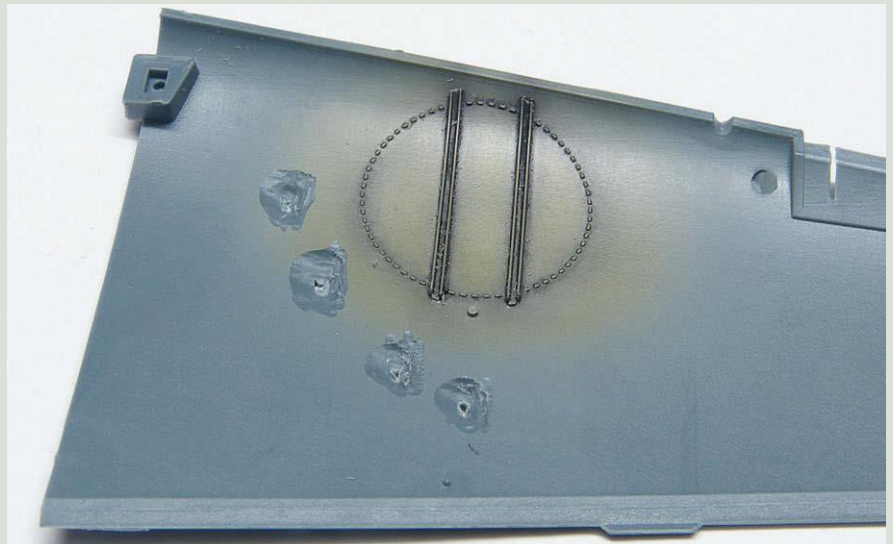
Das Cockpit selbst habe ich mit eduard-Ätzteilen verfeinert, da es später gut einsehbar



Gewusst wie: Schäden durch Beschuss



13 Einschusslöcher gelingen mit einem kleinen Fräser und geringer Drehzahl, wobei aber nicht ganz durchgeschliffen wird



14 Die Tragflächenoberseite ist von innen vorbehandelt. Mit der Anzahl der Einschusslöcher nicht übertreiben

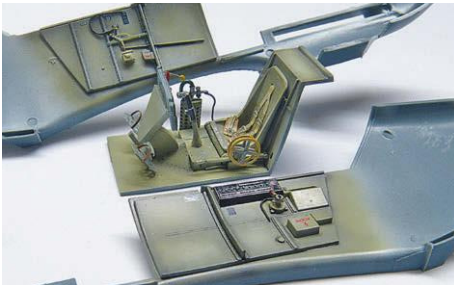
Mit einem spitzen Gegenstand drückt man die dünn geschliffene Oberfläche vorsichtig ein



ist (18). Ein weiterer wichtiger Schritt war, die Propeller zu verbiegen. Hiermit steht und fällt der Gesamteindruck am fertigen Modell. Versuche, alte Propeller aus der Ersatzteilkiste unter Hitzeeinwirkung etwas realistisch zu verbiegen, scheiterten kläglich. Zu schnell schmilzt der Kunststoff und der Propeller ist ruiniert. Zum Glück ist der Kunststoff des Bausatzes angenehm weich und lässt sich über einem runden Werkzeug, in diesem Fall einem einfachen Pinselschaft, sehr gut in Form biegen. Der Kunststoff wird überdehnt, sodass er später in der gewünschten Form bleibt (19, 20). Nachdem die zusammengeklebten Rumpf-



16 Eine kleine Salve erwischte auch die Tragfläche. Die Oberfläche sollte nicht wie ein Sieb aussehen



17 Ein weitläufig bekanntes Cockpit. Zur Nachdetaillierung kommt eine Ätzteilplatte von eduard zum Einsatz



19 Der angenehm weiche Kunststoff des Bausatzes lässt sich über einem Rundholz hervorragend verbiegen ...



21 Zum Nacharbeiten der verlorengegangenen Gravuren leistet eine feine Resinsäge sehr gute Dienste



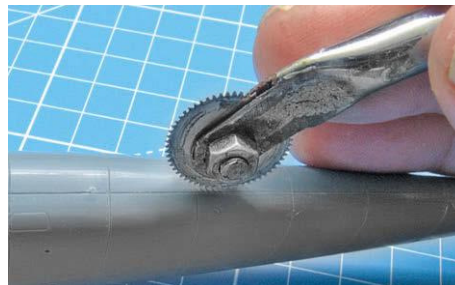
24 Das offene Cockpit besticht durch Hebel, Leitungen und andere Details

25 Ein sogenanntes Preshading mit Schablone soll nach dem Lackieren eine leicht diffuse Oberfläche erzeugen



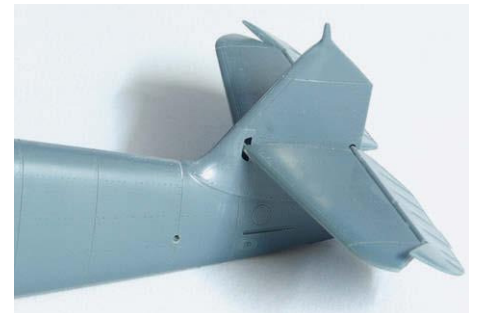
18 Instrumentenbrett sowie Sauerstoffanlage kommen bei dem offenen Cockpit später gut zur Geltung

... und bleibt schlussendlich genau in der gewünschten Form dauerhaft fixiert **20**



22 Ein Nietrad ergänzt die Nieten an der sichtbaren Rumpfmittelnaht – Details, die grundsätzlich beachtet werden sollten

23 Das Höhenruder ist abgesenkt. Zu beachten sind auch die feinen Nietreihen, die den Bausatz auszeichnen





Der vordere Windschutz ist, wie auch die Tragflächen, zusätzlich etwas mit Tamiya „Buff“ verstaubt



26 Der Effekt ist erkennbar. Je nachdem, wie viele Farbschichten man auflackiert, kann man die Intensität gut steuern

hälften ausgehärtet waren, fielen hier die üblichen Nacharbeiten des Gravierens der Rumpfnäht und die Wiederherstellung der verlorengegangenen Nieten an (21, 22). Das Höhenruder habe ich danach mit der Säge vom Leitwerk abgetrennt und abgesenkt dargestellt (23). Nach der Hochzeit von Rumpf und Tragfläche gab es dann



27 Mit der neuen Kollektion der Shader, die es in verschiedenen Farbtönen gibt, kann man interessante Effekte erzeugen

noch leichte Passprobleme mit der Motorhaube (24).

Das Finish

Hier galt es, den schmalen Grat von völlig übertriebener und einigermaßen realistischer Darstellung zu treffen. Folgende Überlegungen ergaben sich: Ein Flugzeug, das



28 Vorflügel und das Seitenruder besser getrennt lackieren, da sie zu gern beim allgemeinen Handling wieder abbrechen

mit etwa 130 km/h Landegeschwindigkeit und gut 2,5 Tonnen Gewicht auf einem Acker oder einer unbefestigten Graslandschaft „aufschlägt“, wird schon einiges Erdreich aufwirbeln und eine anständige Furche in den Acker ziehen. Dies galt es nun am Modell wie auch auf dem Diorama umzusetzen. Zunächst kamen die neuen Trinity-



Die Figuren von D-Day sind speziell für den Austin Tilly von Tamiya angepasst. Die FahrerIn passt seltsamerweise nicht und fehlt deshalb





29 Alle Gravuren und Nietreihen sind hier mit einem Panel-Line-Wash-Fertigprodukt behandelt



30 Dezent aufgetragen, entstehen mit diesen Hilfsmitteln lebendige Oberflächen; gut zu sehen sind die Einschusslöcher



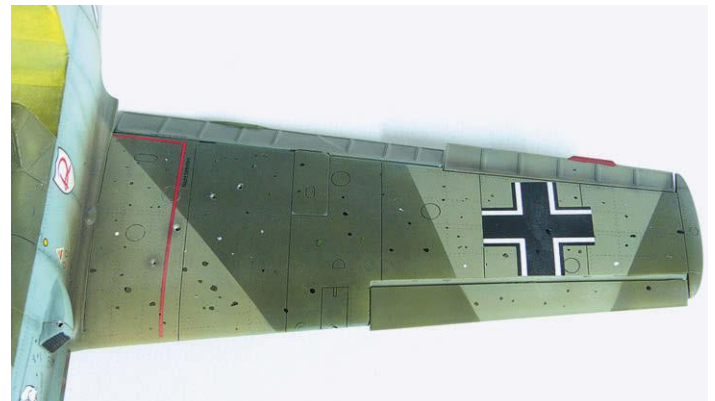
31 Das Aufbringen der Abgasspur geschieht in drei Schritten. Zuerst sehr stark verdünnt Tamiya „Buff“ vorsichtig aufnebeln, ...



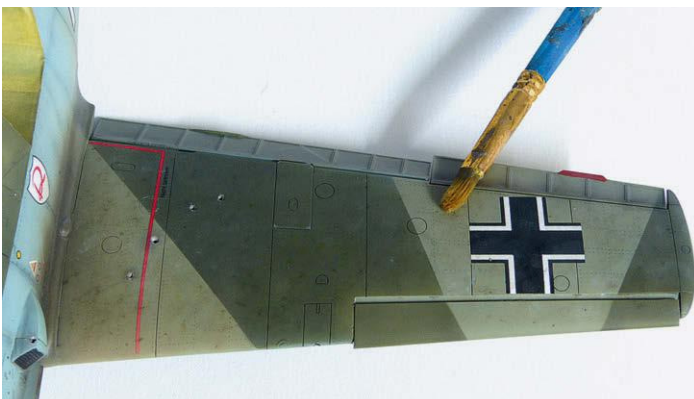
32 ... gefolgt von stark verdünntem „Flat Earth“. Die Tragflächen hat man ebenfalls somit „eingestäubt“ und ...



33 ... ultrastark verdünntes Schwarz stellt nun die Abgasfahne dar. Die Staubeffekte der Tragflächen sind nachgearbeitet



34 Oildot Weathering auf den Tragflächen durch unregelmäßiges Auftragen einiger Ölfarbpunkte mit dem Zahnstocher



35 Mit einem in Feuerzeugbenzin angefeuchteten Pinsel sind die Punkte dann verblendet und so entsteht eine Textur



36 Da es mit dem Vorschattieren nicht so recht klappte, kommen die Splatter-Schablonen noch einmal zum Einsatz



37 Die Anordnung der Objekte auf einem Diorama sollte attraktiv und möglichst diagonal sein

38 Nach dem dünnen Auftragen des Holzspachtels kann der Feldweg etwas modelliert werden mit Reifenspuren und Schuhabdrücken



39 Mit Teilen aus der Restekiste lassen sich Spuren leicht in den noch nicht ganz ausgetrockneten Spachtel eindrücken



40 Die Grundfarbe besteht aus Tamiya „Buff“ und Flat Earth, die mit der Airbrushpistole aufgetragen werden



41 Das Aufkleben der Grassorten erfordert Geduld. Die Anordnung sollte möglichst unregelmäßig sein



42 Die etwas tiefer gestaltete Schleifspur darf farblich etwas dunkler ausfallen und lässt alles etwas lebendiger wirken



43 Der Zaun entstand aus Kaffeerührstäbchen, mit dem Skalpell unregelmäßig geschnitzt. Ölfarbe bringt Verwitterung



44 Der Zubehörmarkt liefert Pflanzen, die man farbig gestalten kann. Schnell trocknende Acrylfarben sind erste Wahl

Splatter-Schablonen von Uschi van der Rosten zum Einsatz. Mit denen erfolgt sozusagen ein leichtes Preshading, das diffuse Alterungsspuren nach einer leicht lasierenden Lackierung mit RLM65 darstellen soll (25). Der Effekt war eher mittel bis mäßig, eigentlich wie immer bei meinen Ergebnissen mit einem Vorschattieren, da ich den Lack grundsätzlich zu dick auftrage (26). Die Lackierung der Unterseite dagegen war im Grunde reine Routine. Obwohl später nichts davon zu sehen sein würde, kamen auch hier die allge-

meinen Techniken wie das Betonen der Nieten mit einem dunklen Washing und das Betonen der Gravuren mit dem neuen Shader von Ammo of Mig zum Einsatz. Das ist im Grunde nichts anderes als eine sehr stark lasierende Farbe, die aber hervorragend funktioniert, da sie absolut fein pigmentiert ist und keine unschönen Sprengel entstehen lässt (27). Die komplette Grundlackierung entstand ziemlich zügig auch dank der hervorragenden Farben von MRP (28). Panel Line Washing und Shader kamen routinemä-

ßig zum Einsatz (29, 30). Eine mittelschwere Abgasfahne am Rumpf beendete dann vorerst das Finish (31-33). Das komplette Modell erschien mir allerdings immer noch zu sauber. Ein leichtes Oildot Weathering sowie ein Postshading mit den besagten Trinity-Splatter-Schablonen brachten dann schlussendlich den gewünschten Effekt (34-36).

Landschaftsbau und Diorama

Ein immer wieder interessantes Thema ist die realistische Geländegestaltung. Mal

SPEZIAL Ein filmreifes Top-Diorama



Besonders der Kollege der britischen Homeguard macht im wahrsten Sinne des Wortes eine sehr gute Figur. Das Werbeschild stammt von Verlinde

ehrlich, was haben wir da nicht schon alles gesehen? Auch ich muss gestehen, dass ich auf diesem Sektor noch immer dazulernen kann und möchte. Einige Dioramenbauer sind hier wahre Künstler und haben das gewisse Auge für die filigrane Gestaltung verschiedenster Landschaften. Die Natur ist natürlich unser bester Lehrmeister. Wer mit offenen Augen durch die Gegend läuft und einmal bewusst darauf achtet, wie vielfältig allein eine einfache Wiese aussieht, wird staunen.

Grünzeug

Doch zur Sache. Die Vielfalt der am Markt erhältlichen Materialien von Grasmatten, Grasbüscheln, Streugras und Pflanzen ist enorm. Und so dauerte es auch bei mir einige Stunden, bis ich mich entschieden hatte, welche Materialien ich einsetzen würde. Als Grundplatte wählte ich eine fünf Zentimeter

dicke Styroporplatte. Eine ungefähre Platzierung der notgelandeten 109, die ja im Mittelpunkt des Geschehens steht, war schnell gefunden. Kurz vor einem kleinen Feldweg und einem angrenzenden Zaun hat sie noch mal gerade im wahrsten Sinne des Wortes die „Kurve gekratzt“. Eine dementsprechende Furche war schnell in das Styropor eingearbeitet (37). Den Erdboden habe ich mit einfachem Holzreparaturspachtel dargestellt (38). Nach einer gewissen Trocknungszeit konnte man hier sehr gut Reifen- und Fußspuren in den noch formbaren Spachtel einarbeiten. Erdfarbende Töne ließen sich gut mit der Airbrushpistole auftragen und so nahm das Diorama erste Gestalt an (39, 40). Der Bewuchs besteht in diesem Fall aus mindestens acht verschiedenen Grasarten wie Büscheln, kleinen zertrennten Grasmatten sowie Streugras und wurde möglichst

stark gemixt, um keine langweilige, zu homogene Fläche zu bilden (41-44).

Schlussbetrachtung

Der Bau eines Dioramas ist für mich persönlich immer noch die Königsdisziplin im Modellbau. Gerne erinnere ich mich an ein kleines Tabletop mit einem verlassenen T-34-Panzer auf einer Ausstellung, das ich bis heute nicht vergessen habe. Dioramen sind kleine Geschichtenerzähler, welche die Fantasie des Betrachters anregen. Sei es, dass sie einen zum Nachdenken oder aber auch zum Schmunzeln bringen. Tiefgründig, aber auch humorvoll kann man in eine Welt abtauchen, die es uns erlaubt, mal aus dem Alltag auszuweichen und zu träumen. Jedoch: Vor einem entsprechenden Aufwand sollte man sich nicht scheuen und auch der Platzbedarf ist nicht von der Hand zu weisen. ■

Auf einen Blick: Messerschmitt Bf-109 E3 Weekend Edition

Bauzeit ► mit Diorama zirka 100 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit 3402

Maßstab 1:32

Hersteller eduard

Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Ätzteile: eduard Zoom Bf-109 E3; Grasmaterialien: Ammo of Mig: Autumm Turfs, Pinewood Forest Base Line; Green Line: diverse Sorten Grasbüschel; Molto: Holzreparaturspachtel
Figuren: D-Day: 35147 „I shot you down“; Miniart: MB 3567 Civilians Western Region WW2; Tamiya: British Light Utility Car 10HP 35308 1:35
Farben: MRP: RLM02, RLM70, RLM65; Revell: diverse Aqua-Farben



Andreas Dyck, ist 1964 geboren und auf dem Flugplatz groß geworden. Erstes Modell war eine Bf109 von Revell in 1:72, später folgte RC-Modellbau. Während der Ausbildung zum Metallflugzeugbauer folgte der Luftfahrerschein für Segelflieger. Er betreibt seit

20 Jahren wieder Plastikmodellbau, vorwiegend Luftfahrzeuge und Dioramen im Maßstab 1:48. Gelegentlich darf es auch ein Fahrzeug sein.

EINSTEIGER ANGEBOT



**3 Ausgaben für nur € 10,–
(statt € 20,70)***

Das Magazin für alle Freunde der Nenngröße N.
Mit spannenden Fahrzeug-Porträts und vielen
Praxistipps zum Anlagenbau.

* Preis am Kiosk

Online bestellen unter
www.nbahnmagazin.de/einsteiger



Porsche Typ 100 – Die Geschichte des Tiger – Teil 1

PORSCHE'S LEOPARD

Der Entwicklung des Pz.Kpfw. VI Tiger gingen verschiedene Versuchskonstruktionen voraus. Porsche begann bereits Ende 1939 mit ersten Skizzen für den Porsche Typ 100. Mit einem Umbausatz von MR-Modellbau lässt sich der Prototyp als Modell nachbauen

Von Roland Greth

Zeitgeschehen in 1:35: Ferdinand Porsche und Otto Zadic beobachten Vorbereitungen. Die Szene entstand nach einem historischen Foto



Dank HobbyBoss steht dem Modellbauer seit zirka zwei Jahren Porsches 30-t-Projektpanzer in Spritzguss zur Verfügung. Der Bausatz zeigt sich mit Turm und Bewaffnung. Bis zu diesem Stadium kam die Konstruktion aber nie! Das Fahrgestell mit der interessanten Laufwerkskonstruktion gab es aber als Porsche Typ 100 beziehungsweise Versuchskonstruktion VK 3001(P) mit dem herstellerinternen Suggestivnamen „Leopard“. Das Fahrzeug rüstete

man später mit einem markanten Belastungsring und einem Hilfskran für Erprobungsfahrten aus.

Die innovative Modellbauschmiede MR-Modellbau hat einen Umbausatz für den Kit von HobbyBoss geschaffen und ermöglicht so den vorbildgerechten Nachbau.

Schnelle Hochzeit

Der Grundbausatz von HobbyBoss war zwingend notwendig für dieses Projekt, auch wenn sehr viele Teile in die Grabbelkiste wanderten. Zudem musste ich im Wannenebene einen Ausschnitt einarbeiten, um die Lufteinlassschutze am Modell umzusetzen. Am Heck war noch ein Steg zu entfernen (1).

Der Umbausatz von MR-Modellbau zeigte sich recht umfangreich und korrigierte auch markante Fehler am HobbyBoss-Bausatz. Basis waren für MR die wenigen existierenden Originalfotos. Den Behelfskran brachte man am Original erst später an. Zu dieser Zeit lief bereits die Erprobung für den Nachfolger VK 4501(P) und der „Leopard“ diente zur Stromversorgung desselben (2).

Unverständlich sind die Fehler an den Laufrollen im HobbyBoss-Kit. Zum einen wiesen diese einen zu engen Abstand auf, welcher verhinderte, dass sich die Gleisketten aufziehen ließen. Kleine 0,5-mm-Distanzplatten aus Plastikprofilen lösten dieses Problem (3). Zum anderen wiesen die Lauf-



rollen einen Versatz auf, der es ebenfalls unmöglich machte, die Ketten sauber aufzuziehen. Und auch wichtig: Auf Foto 4 ist auch der weiße 1-mm-Distanzring zu sehen, welcher an jeder zweite Laufrolle klebt, die zu nah an der Wanne sitzt.

Die Bausatzketten passten nicht auf die Antriebsräder. Um eine saubere Flucht von diesen und den Laufrollen zu gewährleisten, war je eine weitere, 1,2 Millimeter starke Distanzhülse (grün) für jedes Antriebsrad notwendig (Nabendurchmesser innen drei Millimeter, außen sechs Millimeter) (4).

Mehrfarbig grundieren

Berücksichtigen musste ich die unterschiedlichen Werkstoffe – nicht nur Kunststoff und Resin des Modells, sondern auch Metall, Holz und Beton des Originals. Die Dachklappe und der Boden des Turmes lackierte ich daher mit zwei Holzönen. Mit Mr. Surfacer „Oxid Red“ und XF-20 spritzte ich das übrige Modell, nach ausreichender Trockenzeit standen zwei Schichten Haarspray über alles für die „Haarspray Chipping“-Technik an (5).

Nach zirka 20 Minuten Trockenzeit erhielt das Fahrzeug die Grundfarbe AK RC057 (6). Mit Wasser und einem Borstenpinsel arbeitete ich später die markanten Lackschäden ein (7) – nach meiner Schlussfolgerung eine logische Konsequenz für ein Versuchsfahrzeug im laufenden Testbetrieb.

Finish und Endmontage

Auch bei diesem Modell setzte ich für Fading, Washing und Chipping auf Ölfarben (8). Die stimmige Verschmutzung erzielte ich einfach mit den auf Enamel basierenden Ammo-by-

Das Vorbild: Porsche Typ 100/VK 3001(P) mit Simulationsturm

Im Dezember 1939 begann die Geschichte dieser Versuchskonstruktion (VK) mit dem Ziel, einen schweren 35- bis 40-t-Panzer zu entwickeln. Insbesondere der von Porsche vorgesehene benzin-elektrische Antrieb zeichnete diesen Entwurf aus. Das Projekt stand im Wettbewerb mit einem Entwurf der Firma Henschel unter Leitung des Heereswaffenamtes (Oberbaurat Kniepkamp). Die erste Testfahrt fand am 24. Februar 1942 statt. Die Erfahrungen an der

Westfront mit den schweren französischen Panzern und den dadurch neuen Forderungen an ein schweres Fahrzeug für die Panzertruppe besiegelten das Ende des Typ 100 frühzeitig. Mit Simulationsturm und Hilfskran war dieser aber noch länger im Einsatz, unter anderem für die Stromversorgung des Nachfolgers Typ 101 oder auch für die Versuchskonstruktion VK 4501(P) Tiger, welche man schließlich zum schweren Jagdpanzer Ferdinand weiterentwickelte.

mig-Produkten und verschiedenen Pigmenten (9). Für die Räder bastelte ich mir eine Lackierschablone und spritzte anschließend die Laufrollen mit dem Airbrush (10–12).

Kettendilemma

Out-of-Box lässt sich auf diesen Bausatz nur eine flexible Gummikette, welche sich entsprechend anpasst, aufziehen – siehe auch die notwendigen Änderungen oben im Beitrag: Die Gleisketten aus dem Bausatz entsprechen nicht dem verwendeten Kettentyp und passen zudem nicht auf die Antriebsräder.

Friulmodel liefert unter der Nummer ATL-86 einen gangbaren Kompromiss aus Metall, welcher zumindest dem originalen Kettentyp sehr nahe kommt.

Ein Brünieren mit dem Mittel von Solid Scale war der erste Schritt in der Bemalung der Gleisketten (13). Für deren endgültiges Finish kamen neben einem Wash verschiedene Pigmente zum Einsatz (14).

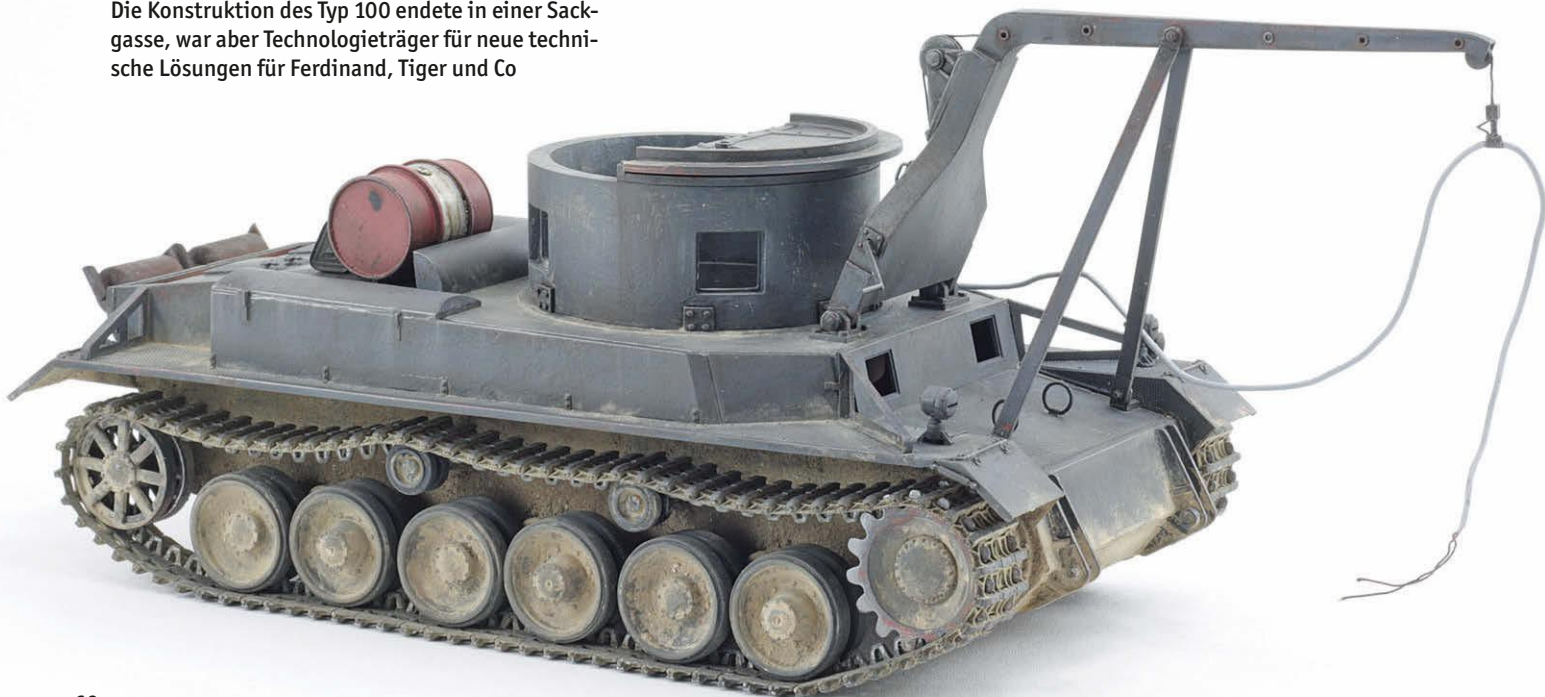
Mein „Allheilmittel“ für das Auspufffinish waren auch hier die Ölfarbe Siena gebrannt und gemischte Pigmente, welche ich in die

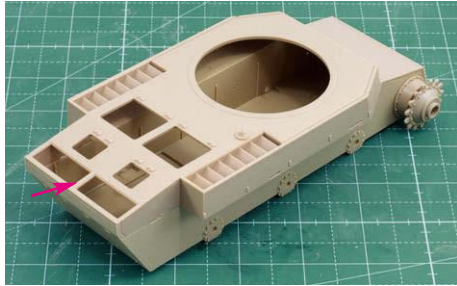
feuchte Ölfarbe eintupfte (15). Im hinteren Schacht fehlten zudem noch die Rohre für die Abgasführung. Mit Rundmaterial konnte ich diese leicht nachbilden (16).

Beim nochmaligen Sichten der Originalfotos fielen mir zwei fehlende Ringe am Modell auf (0,6-mm-Draht, Ringdurchmesser 3,9 Millimeter). Diese waren vermutlich zum Anheben der Wartungsklappe in diesem Bereich gedacht. Auch die Kurbel für den Kran musste ich in Eigenleistung aufbauen. Genaue Maße für diese Teile gibt es keine – meine Vorgaben sind hier nur mutmaßlich. Aus Kupfer beziehungsweise Plastikprofilen waren diese Gegenstände aber schnell aufgebaut (17).

Schlussendlich brachte ich noch das Kranseil aus einem 0,4-mm-Kupferkabel an. Das Seil ist nicht durchgehend und nur simuliert. Kleine Bohrungen halfen bei der Befestigung (18). Für die Stromleitung ideal geeignet ist zum Beispiel passender Bleidraht von plusmodel. Am Ende klebte ich zwei Adern für den Plus- und Minuspol mit zwei PE-Ringen als Kabelschuhring ein (19).

Die Konstruktion des Typ 100 endete in einer Sackgasse, war aber Technologieträger für neue technische Lösungen für Ferdinand, Tiger und Co





1 Für die Lufteinlassschutze eine Öffnung hinter dem Turm ausschneiden (vier x 50 Millimeter). Den kleinen hinteren Steg entfernen



2 Das Wannenoberteil, im Rohbau provisorisch aufgebaut: Das Foto zeigt den Umbausatz aus grünlichem Resin (Beige = HobbyBoss)



4 Jede zweite Laufrolle einen Millimeter unterlegen, also Laufrollen fluchten. Das Antriebsrad benötigt einen Distanzring



6 Ist das Haarspray trocken, das Modell komplett mit RC 057 „Dark Gray“ von AK oder einem vergleichbaren Ton lackieren



7 Sobald die Lackierung berührungssicher ist, mit Wasser und einem dünnen Borstenpinsel die Lackschäden einarbeiten



3 Die Führung der Laufrollen ist zu schmal, so dass jede (!) Kette klemmt. Einfachste Lösung sind vier 0,5-Millimeter-Unterlagen



5 Oxidrot für die Metalloberflächen und XF-20 als Grundierung für den Betonring. Turmboden und Dachklappe waren aus Holz



8 Fading, Washing und Chipping mittels Ölfarben wäre auch hier der richtige Weg für die Alterung eines Versuchsfahrzeugs



Der Prototyp VK 3001(P) diente zuletzt als „Stromspender“ für den zu Anfang motorlosen VK 4501(P). Der Turmring bestand aus Beton



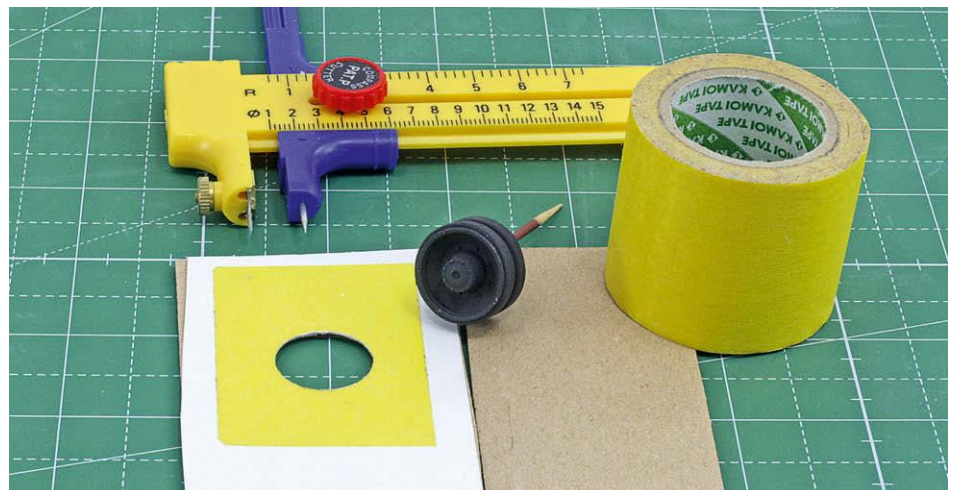
9 Wannenunterteil und Fahrwerk verschmutzen stehen an. Dazu Pigmente und Produkte auf Enamel-Basis verwenden



11 Die perfekte „Gummimischung“ des Autors: XF-86 von Tamiya und „Rapid Thinner“ von Mr. Color (ex Gunze)

12 Oft ungeliebt: das Kolorieren der Laufrollen. Mit selbst gebastelter Schablone und Airbrush geht das deutlich schneller

10 Selbst ist der Modellbauer: Mit einem simplen Kreisschneider und Abklebeband gelingt eine einfache, aber funktionierende und mehrfach wiederverwendbare Lackierschablone



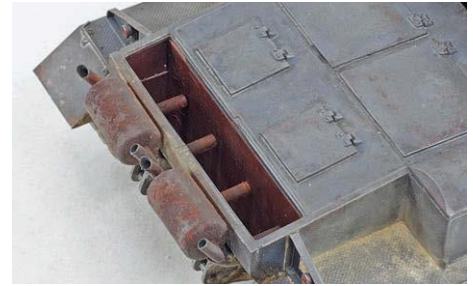
13 Perfektes Ergebnis: Die montierten Zinnketten sind brüniert. Vorher die Gleisketten reinigen (mit Backofenreiniger)



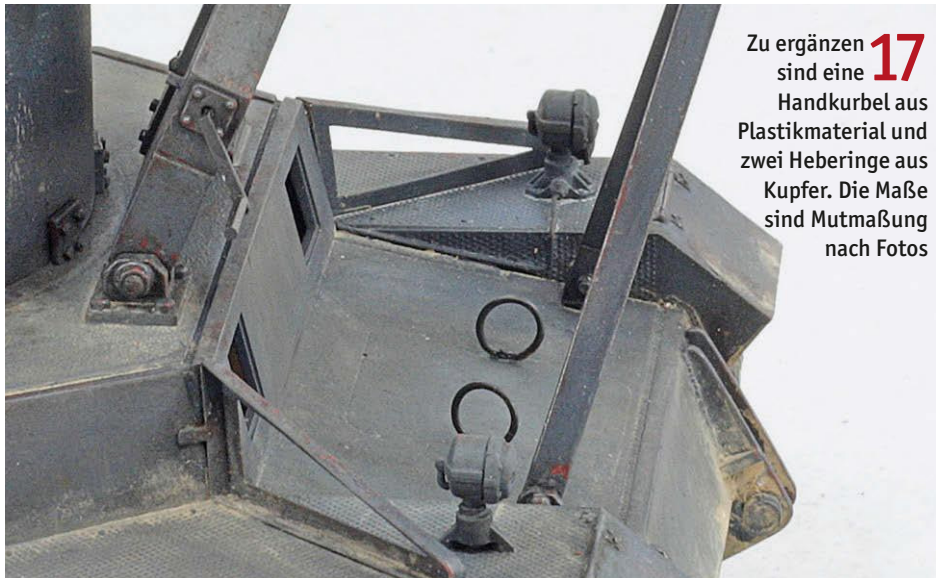
14 Danach steht das Finish der Gleisketten mit einem Wash und Pigmenten an. Auf das Herausarbeiten der Metalleffekte achten



15 Rost auf dem Auspuff gelingt zum Beispiel mit der Ölfarbe Siena gebrannt und dem Einstreuen von gemischten Pigmenten



16 Im hinteren Schacht aus Rundmaterial die Auspuffrohr-Verbindungen nachbilden. Am Original gab es keine Gitterabdeckung



Zu ergänzen sind eine **17** Handkurbel aus Plastikmaterial und zwei Heberinge aus Kupfer. Die Maße sind Mutmaßung nach Fotos



18 Ein 0,4-mm-Kupferkabel simuliert das Kranseil. Zu beachten ist auch hier die scratch erstellte einfache Kurbel

Die Modellszene ist von dem einzigen Originalfoto inspiriert, welches den VK3001(P) in dieser Ausrüstung zeigt.

Einfache Base

Auf eine kleine Hartschaumplatte, eingefasst mit Balsaholz, modellierte ich mit Staedler „Fimo-Air“-Masse das Gelände. Mit entsprechenden Pasten von Ammo by mig konnte ich die Oberfläche ohne großen Aufwand

realistisch gestalten. Zur Begrünung dienten Materialien von MiniNatur und ein paar getrocknete Natursträucher, alles koloriert mit Acrylfarben. Die Figuren lieferten Amusing Hobby, MasterBox und New Connection.

Guter Einstieg

Der Basiskit von HobbyBoss ist die einzige Alternative für den Porsche Typ 100 in Spritzguss. Der Plastibausatz stellt allerdings



19 Die elektrische Leitung mit Aufhängung zur Versorgung des am Anfang ohne Benzinmotor ausgerüsteten VK 4501(P)

einen so nie gebauten Panzer dar und bedient hier vor allem die Modellbauer mit Interesse an „Paper-Panzern“.

Durch den Umbausatz von MR-Modellbau gelingt der existierende Nachbau dieses interessanten Versuchsmusters von Porsche und somit die erste Stufe in der spannenden Entwicklungsgeschichte des berühmten Panzerkampfwagen VI Tiger. ■

Auf einen Blick: Porsche Typ 100 / VK 3001 (P) mit Simulationsturm

Bauzeit > zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer



VK.3001(P)

Kit 83891

Maßstab 1:35

Hersteller HobbyBoss

Preis zirka 40 Euro

Simulationsturm für VK 3001(P) Prototyp

Kit MR-35617

Maßstab 1:35

Hersteller MR-Models

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Eureka XXL: Kupferseil; Friulmodel: ATL-086; Tamiya: „extra thin“ Flüssigkleber; Ethylacetat als Klebstoff; Mr. Hobby: Mr. Setter, Mr. Softer; Kupferdraht; plusmodel: Bleidraht; Balea: Haarspray; Isopropyl-Alkohol; Plasticsheet

Farben: Tamiya: XF-20, X-22, TS-80; Ammo by mig: 012, 1701, 1752, 1755; AK Real Colors: RC057; Lyra: Super Ferby Grafitstift; Mr. Color: Mr. Oxide Red Surfacer 1000, Leveling Thinner 400, Rapid Thinner; Künstlerölfarben, Pigmente



Roland Greth Mit knapp zehn Jahren begann die Modellbauleidenschaft, es wurden ausschließlich 1:72er-Modellflugzeuge gebaut. Erst mit 16 kam der erste 1:35er-Panzer dazu. Bis dahin war das aus moralischen Gründen der Mutter tabu. Das Stug. IV von Italië und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger entfachten die Leidenschaft für den 1:35er-Militärmodellbau von Weltkriegsfahrzeugen, die bis heute anhält. Roland lebt mit seiner Familie im schönen Oberallgäu.



F

Feuerlöscher
für elektrische Brände
und Flüssigkeitsbrände

Panther II von Amusing Hobby

Unendliche Geschichte

Amusing Hobby offeriert nunmehr eine weitere Variante des Panther II mit jenem durch einen „Buckel“ für den Entfernungsmesser charakterisierten Rheinmetall-Turm. Zumindest gab es ein Versuchsfahrgestell ohne Turm Von Lothar Limprecht



Es gab und gibt wohl nur einen, jetzt auch als Modell zu haben: Panther-II-Prototyp mit Rheinmetall-Turm, hier in der Endausrüstung: Wir haben das Unikat gebaut!



Der Größenvergleich mit dem Soldaten verdeutlicht die kleineren Turmabmessungen durch die schräg zulaufende Seitenpanzerung

Der Panther II – eigentlich ja ein Reißbrett-Panzer, sicherlich, aber ... tatsächlich fertigte MAN mindestens ein Versuchsfahrgestell ohne Turm, das US-Truppen 1945 erbeuteten und in Amerika mit einem Turm der Ausf. G bestückten.

Amusing Hobby bietet einen soliden, gut gefertigten Bausatz mit einem einteiligen Geschützrohr und ebensolcher Mündungsbremse an, legt PE-Teile als Seitenschürzen und Gleiskettenstränge aus weichem Vinyl bei, die bezüglich ihrer Formbarkeit am Laufwerk positiv überraschen.

Bruchgefahr

Die in einem Stück gefertigte Unterwanne weist Öffnungen für die Drehstäbe des Laufwerks auf, die sich einzeln einsetzen lassen. Obschon sie grundsätzlich damit beweglich bleiben, brach mir einer der Drehstäbe beim Einsetzen ab (1). Infolgedessen war nach deren kompletter Montage ein Verkleben aller Schwingarme unumgänglich.

Die für den Panther II typischen Doppel-Laufrollen sind nicht nur exakt mit allen Details ausgeformt, sie passen auch ausgezeichnet. Die Vinylketten zeigen sich nicht nur hervorragend geprägt, sondern auch

biegsam und anpassungsfähig. Dies erleichtert die fummelige Montage gegenüber aus Spritzguss beziehungsweise aus Zinn gefertigten Ketten. Ein Spritzling der Einzelgliederkette des Vorgängermodells vom Panther II liegt zwecks Ersatzkettenglieder bei, deren Montage ich mir nicht antun wollte.

Bei der Oberwanne galt es darauf zu achten, ob man eine dem Panther II oder eine dem Panther Ausf. F angenäherte Motorsektion baut (2, 3). Deshalb gestaltete ich diese in Übereinstimmung nach *Panzer Tracts* No. 5-4. Das Geschützrohr der 7,5-cm-KwK ersetzte ich durch ein maßstäblich passendes

Das Vorbild: Panther II

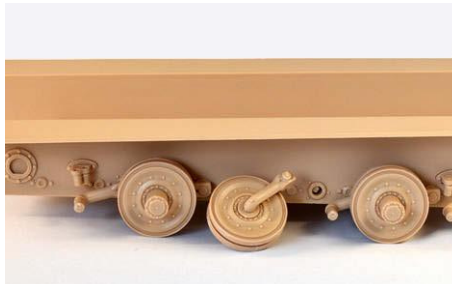
Der Panzerkampfwagen V „Panther“ sollte bereits im Jahr 1942 einer Erneuerung durch eine stärkere Panzerung auf 100 beziehungsweise 120 Millimeter in der Front- und 60 Millimeter in der Seitenpanzerung erhalten. Ebenso vorgesehen war ein umgestaltetes Fahrwerk mit Lenkgetriebe, Vorgelege, Laufrollen, Aufhängung und Antrieb analog dem Tiger II zwecks untereinander austauschbarer Komponenten. Zudem sollte der Turm einer Modifizierung mit schmälerer Front und Saukopfblende unterzogen werden. Jener charakteristische Buckel des Rheinmetall-Entwurfs ist dem im Turm integrierten Entfernungsmesser geschuldet. Im Gegensatz zum Panther Ausf. F sollte der Panther II kein 8,8-cm-Geschütz erhalten. Tatsächlich gefertigt war vor dem Kriegsende ein Versuchsfahrgestell eines Panther II ohne Turm bei MAN, welches 1945



Panther II in Fort Knox

Foto: Fat yankey, CC BY-SA 2.5

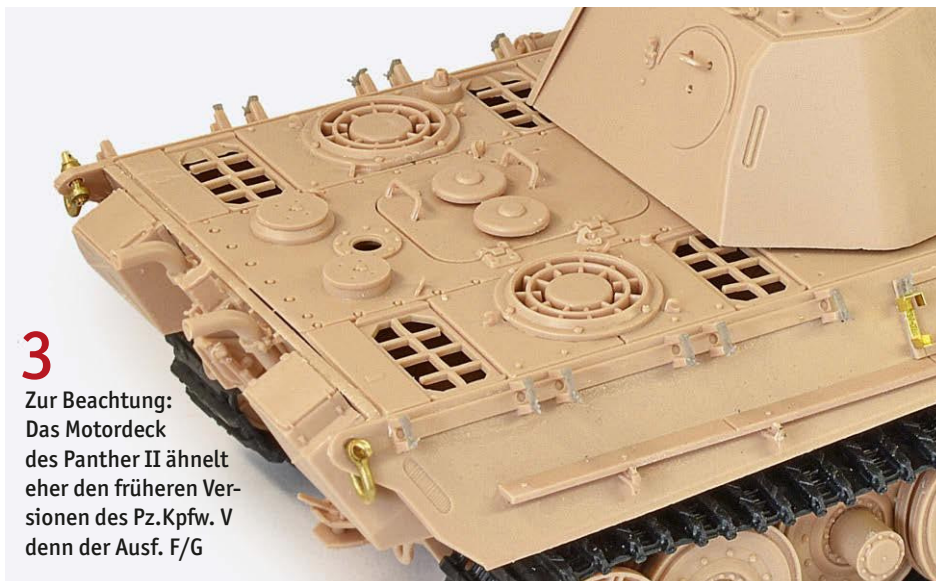
US-Truppen erbeuteten und mit einem Turm der Ausf. G in den USA, Aberdeen Proving Ground (Maryland), testeten. Mittlerweile steht dieser Panther II mit seinem Turm der Ausf. G im „Patton Museum of Cavalry and Armor“ in Fort Knox.



1 Obwohl alles passgenau und stabil wirkt, brach ein Drehstab bedauerlicherweise beim Einsetzen ab (mit Drahtstift reparieren)



2 Guter Formenbau: Der Zusammenbau des Panther II ließ sich trotz dieses Missgeschicks leicht und gut out-of-Box vollziehen



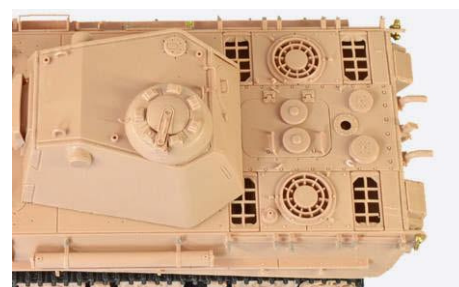
3 Zur Beachtung: Das Motordeck des Panther II ähnelt eher den früheren Versionen des Pz.Kpfw. V denn der Ausf. F/G



4 Aus dem Fundus kommen ein passendes Metallrohr und eine Mündungsbremse von Paper Panzer Productions im 3D-Druck



5 Statt einer Einzelgliederkette sind hier die dem Bausatz beiliegenden, hervorragend geprägten Vinylketten aufgezogen



6 Der Motorraum ist auch mit den PE-Gittern stellenweise einsehbar. Abhilfe: wie in Basics Ausgabe 6/2020 beschrieben



7 Die in ihrer Materialstärke feinen Seitenschürzen sollen ihren Platz nach Bauplan am Panther II einnehmen, aber ...



8 ... sie passen nicht! An mehreren Stellen stimmen die Öffnungen der PE-Teile nicht mit der Platzierung der Halterungen überein

Ein Prototyp sollte normalerweise deutlich weniger gealtert sein wie meist umgesetzt



9 Die hinten liegenden Seitenteile zuerst anpassen, alle anderen sorgsam übereinandersetzen und dauerhaft verkleben



10 Da dieser Panther II noch aufgerüstet wird, ist kein Schanzzeug montiert, nur die Verschlüsse und Halterungen



11 MJ Miniatures bietet exzellente Halterungen und Verschlüsse als 3D-Druck an, die sich wirklich lohnen



12 Diese Halterungen sind bereits fix und fertig und nicht wie bei kniffligen PE-Teilen mühsam zu biegen/zusammenzufügen



13 Resedagrün (RAL 6011) und aufgehelltes Olivgrün (RAL 6003), noch ohne eine Akzentuierung durch Washes oder anderes



14 Die Nummern sind Dry-Transfers von Wilder, das Verbandsabzeichen ist von Archer – beides frei und fiktiv gewählt

Metallrohr aus dem Ersatzteilmfundus, ebenso verwendete ich eine Mündungsbremse von Paper Panzer Productions im 3D-Druck, die sich noch in meiner Sammlung befand (4, 5). Lediglich die nicht aus klarem Spritzguss gefertigten Sichtblöcke im Kommandantenturm schmälerten den guten Gesamteindruck ein wenig (6).

Verblüfft war ich jedoch bezüglich der Passungenauigkeit der als PE-Teile beigegebenen Seitenschürzen. Die Vinylketten ließen sich gut einpassen und der Panther II sollte auch die typischen Seitenschürzen erhalten (7). Wie sich jedoch rasch herausstellte, waren die Einhängeöffnungen dieser Schürzenteile nicht deckungsgleich mit den Montagepunkten der Halterungen (8)!

Nichtsdestoweniger platzierte ich die PE-Platten „trocken“ (9), passte sie den Halterungen schließlich genau an und brachte die Platten überlappend fix an.

Statt der vielen Zuriesteile verwendete ich stattdessen nur jene im 3D-Druck entstandenen Halterungen aus dem „German Clamp Tool Set“ von MJ Miniatures (10–12).

Kolorierung

Damit war der Zusammenbau dieses „Panther II Rh“ weitestgehend abgeschlossen und die Farbgebung konnte beginnen. Auf

Auf einen Blick: Panther II – Turret designed by Rheinmetall

Bauzeit ► zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 35A040

Maßstab 1:35

Hersteller Amusing Hobby

Preis zirka 50 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Paper Panzer Productions: 3D-Mündungsbremse; Grabbelkiste: Kanonenrohr; Klebstoff: Italeri-Plastikleber, MEK Modelglue, Schwanheimer Industriekleber (Cyanoacrylat-Klebstoff)

Farben: Vallejo: Surface Primer 73.602; Vallejo Model Air: 71.011 Tank Green (RAL 6003 Olivgrün), 71.095 Pale Green (RAL 6011 Resedagrün); Vallejo Wash: 76.507 Dark Rust, 76.521 Oiled Earth

15 Im Vergleich von links nach rechts: E-75 Nachtjagd-Konfiguration, Panther Ausf. G mit Schmalturn (Conversion Set), Panther II (Dragon)



einen schwarzen Grundierungsanstrich spritzte ich die Basisfarbe Olivgrün RAL 6003 und hellte hiernach auf den Flächen mit Resedagrün RAL 6011 auf (13, 14).

Dieser grüne Anstrich entspricht jener Verfügung aus dem Jahr 1945, wonach RAL 6003 den dunkleren Grundton bildet und RAL 6011 als Aufhellung dient.

Kennzeichnung

Die Kennzeichnung mit Verbandsabzeichen am Turm entspräche der 2. Kompanie der schweren Heeres Panzerabteilung 505, wohingegen die Turmnummer auf die 1. Kompanie verweist. Diese Diskrepanz ist absichtlich gewählt, um sich von der originären s.H.Pz.Abt. 505 zu unterscheiden, die zudem mit Pz.Kpfw. VI ausgerüstet war und deren letzten Teile in russische Gefangenschaft gerieten. Schließlich handelt es sich bei diesem Modell des „fertigen“ Panther II um eine reine Projektdarstellung.

What-if-Panther II

Obwohl es sich um ein Panther-II-Versuchsfahrgestell handelt und auch bereits vier Schmaltürme produziert waren, bleibt dieses Modell letztlich ein möglicher Prototyp. Niemand weiß genau, ob es jenen dargestellten Rheinmetall-Turm gab, denn die

Skizzen dazu waren gemäß Literatur bereits auf den 1. März 1944 datiert. Für Panther-Freunde ist der Kit auf jeden Fall eine schöne Ergänzung der Sammlung.

Eine Überraschung waren die neuen Zubehörteile von MJ Miniatures. Die kleinen Details aus dem 3D-Drucker können gut mit formbaren Ätzteilen mithalten. ■

Literaturempfehlung:

Panzer Tracts No. 5-4: „Panzerkampfwagen Panther II and Panther Ausführung F“, by Thomas L. Jentz & Hilary Louis Doyle, 2006



Lothar Limprecht hat nach Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier ausschließlich zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seit 1914 bis 1945 mit besonderem Augenmerk auf deutschen, russischen und japanischen Fahrzeugen. Er bevorzugt insbesondere Sonderfahrzeuge sowie Projekte, deren militärhistorische Hintergründe er nebenbei umfänglich recherchiert. Aber auch zeitgenössische Fahrzeuge finden immer dann sein besonderes Interesse, wenn sich diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO widmen. Dieser Panther II passt ins Schema.

Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Funktionstüchtige Werkzeugkiste Seite 72

Basics: Angemischte Farben aufbewahren Seite 76

Funktionsfähiger Werkzeugkasten in 1:35

Ein Detail weiter

Wie weit kann oder soll Modellbau gehen? Reicht eine „normale“ Detaillierung out-of-Box oder ist eher Hightech gefragt? Die hier gebaute Werkzeugkiste zeigt: Möglich ist fast alles ... Von Patrick Krüger

Der Cent als Größenvergleich – hier sind die erfahrenen Modellbauer gefragt. Die Werkzeugkisten sind voll beweglich



Wann ist denn endlich mal Schluss?“ „Willst du nicht lieber bald mit der Lackierung des Panzers anfangen?“ Diese Fragen hörte ich des Öfteren, nachdem ich den winzigen 1:35er-Werkzeugkasten meinen Freunden präsentierte. Ebenso die Frage, warum ich nicht gleich Zahntechniker oder Uhrmacher gelernt habe.

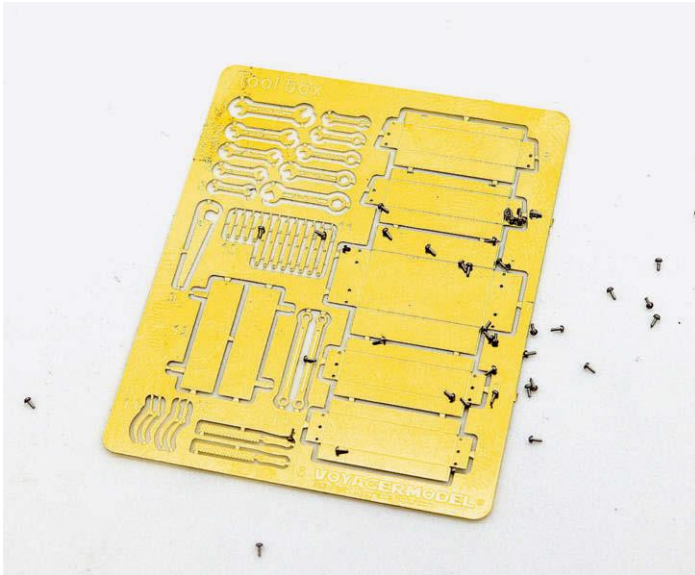
Ich kann nicht bestreiten, dass ich ein gewisses Fable für Fotoätzteile und feinste De-

tails habe. Auch nicht, dass sie mich am Anfang meiner „Modellbaukarriere“ schier in die pure Verzweiflung trieben. Sind solch filigranen Teile wirklich nötig? Reicht nicht auch schon der Detailgrad der Plastik- oder Resinteile? Von mir gibt es hierzu, zumindest für mich ganz persönlich gesehen, ein ganz klares „Nein!“ Doch wie weit soll man gehen?

Wie detailliert soll's sein?

Nachdem ich damals meinen ersten Werkzeugkasten von Voyager zusammengebaut hatte, beschlich mich immer wieder der Wunsch, diesen irgendwann mal beweglich darzustellen. Aber wie? Die Bohrungen der





1 Klein, kleiner, winzig: Auf den ersten Blick nicht viel zu tun, aber durch den Maßstab von 1:35 eine spannende Herausforderung



2 Eine stabile Unterlage verhindert das Verbiegen beim Heraus-trennen der teils hauchdünnen geätzten Einzelteile



3 Lohnende Anschaffung: Ein Mini-Schraubstock und eine feinkörnige Diamantfeile helfen beim Säubern der Teile. Vorsichtig agieren!



4 Eigentlich unerlässlich beim Arbeiten mit Ätzteilen: eine profession-nelle Biegehilfe, hier zum Modifizieren der Staukästen



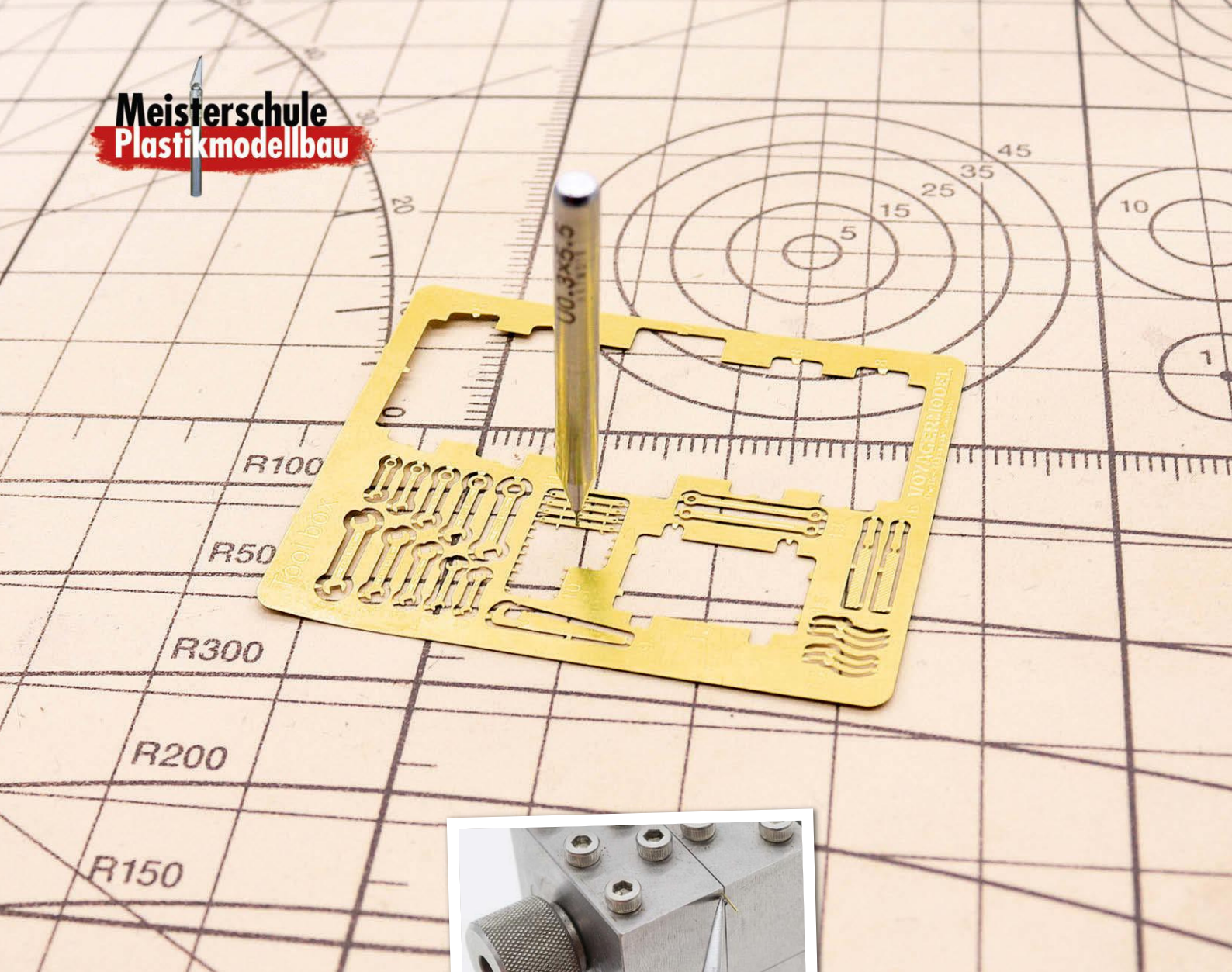
5 Fast aus dem Uhrmacherbe-reich: Die winzigen Nieten fin-den Führung in feinsten Röhrchen von Albion Alloys Ltd



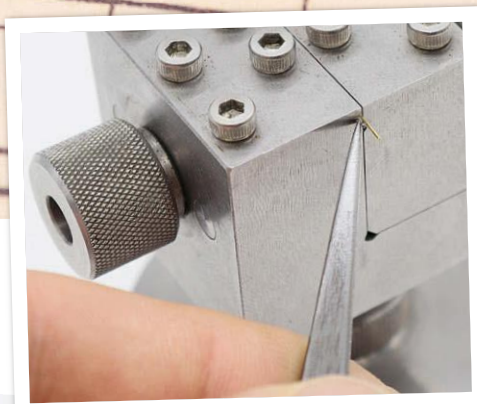
6 Fingerspitzengefühl erfordert das Abtrennen der Röhrchen: mit einer scharfen Messerklinge vorsichtig über das Rundmaterial „rollen“



7 Egal, wie sauber die Hersteller arbeiten: In diesem Beispiel ist ein Nachbohren für die optimale Passgenauigkeit hilfreich

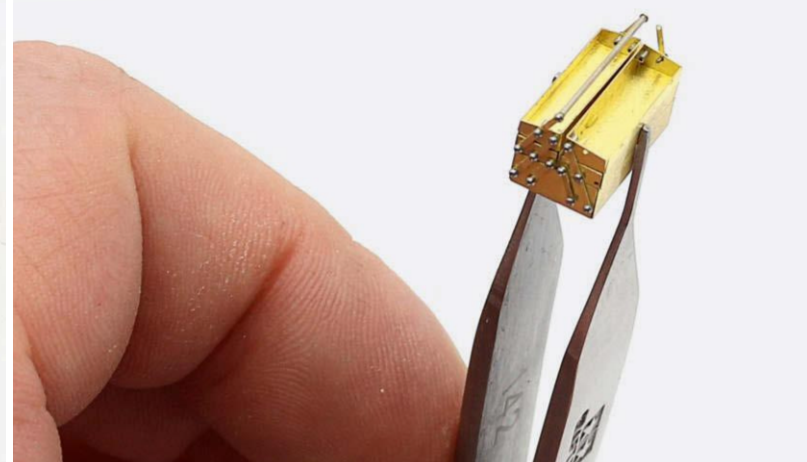


8 Auch die Fotoätzteile sind zu überarbeiten – durch Aufbohren der geätzten Löcher mittels 0,3-mm-Bohrer



9 Das Einsetzen der „Schrauben“ entwickelt sich zur wahren Lotterie, da sie für normale Pinzetten zu klein sind

10



Eine gleich große Herausforderung stellt das Einsetzen und Positionieren der filigranen Scharnierstreben dar. Hier hat alles geklappt

sehr feinen und dünnen Scharnierstreben, welche das Öffnen des Kastens beziehungsweise der einzelnen Schubladen ermöglichen, sind mit 0,3 Millimetern äußerst winzig. Zudem musste irgendeine Art Schraube oder Ähnliches her, um die Streben am Werkzeugkasten beweglich zu halten. Durch Zufall erhielt ich diese tatsächlich in einem Zubehörset für eine 1:12er-Ducati. Ursprünglich waren die „Schrauben“ für den Motorblock gedacht, jedoch verwendete ich andere Exemplare und somit blieben diese hier abgebildeten übrig (1).

Basis Fotoätzteile

Die einzelnen Fotoätzteile schnitt ich mit einem scharfen Bastelmesser auf einer Acrylplatte aus (2). Dies verhinderte das Verbiegen der Teile, was selbst auf einer stabilen Schneidmatte gern mal passiert. Ein Mini-Schraubstock sowie eine Diamantfeile halfen mir beim Säubern der Stellen, an denen die Fotoätzteile am Träger befestigt waren (3). Die einzelnen Staukästen bog ich danach mithilfe eines Biegewerkzeugs und einer breiten Klinge. Da die Materialstärke hier recht dick ausfiel, verzichtete ich darauf, die Ecken zu verkleben oder zu verlöten (4).

Um die Schrauben dann im Kasten zu fixieren, besorgte ich mir von Albion Alloys Nickelröhren mit 0,5 Millimeter Außen- und 0,3 Millimeter Innendurchmesser (5). Um diese Röhrchen abzulängen, ohne diese zusammenzudrücken, nahm ich ebenfalls eine scharfe Klinge und „rollte“ mit dieser mit leichtem Druck über das Metallrohr (6). So ließen sich die benötigten Stücke einfach abschneiden. Für eine optimale Passgenauigkeit bohrte ich die Teile dennoch mit einem 0,3-mm-Bohrer nach (7). Für die Fotoätzteile galt die gleiche Prozedur (8).

Nervenprobe

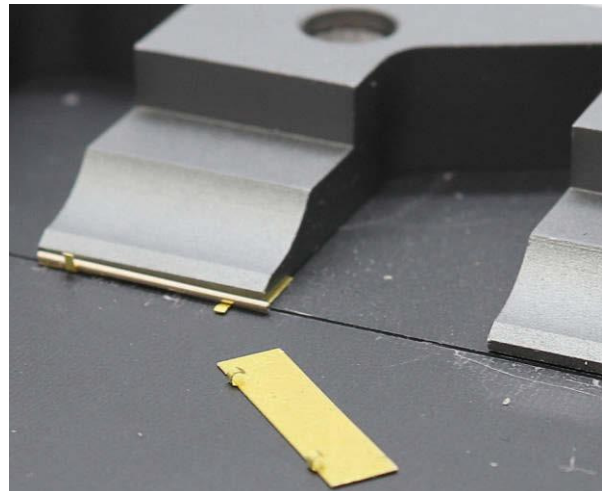
Was dann am meisten Zeit in Anspruch nahm, war das Einsetzen der „Schrauben“ (9). Sie waren zum Greifen einfach zu filigran für meine Pinzetten, sodass ein paar in den unendlichen Weiten des Bastelraumes verschwanden. Insgesamt erforderte es viel Geduld und vielleicht sogar ein bisschen Glück, diese Winzlinge in die Ätzteile einzusetzen. Die Scharnierstreben positionierte ich im Anschluss auf dem Kasten (10).

Dem Ziel entgegen

Die nächste große Herausforderung war es, auf den Schrauben jeweils ein Stück Nickelrohr zu positionieren sowie zu fixieren. Ich nutzte hierfür VMS-„Flexy“-Se-



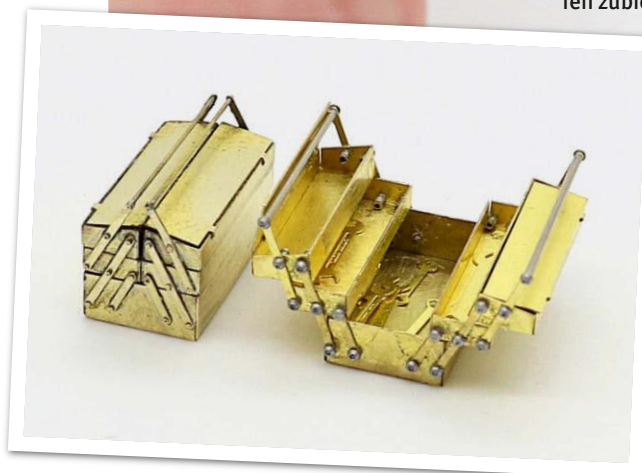
11 Herausforderung: die einzeln fixierten Schrauben. Die Beweglichkeit ist nach jedem Bauabschnitt zu überprüfen



12 Die feinen Streifen zum Einhängen der Deckelklappen sind mittels Röhrchen rund vorzubiegen – natürlich wieder mit der Biegehilfe



13 Einsetzen der Röhrchen für die Griffe und Scharniere der Deckel. Deren Streifen zubiegen – die Deckel bleiben beweglich



14 Ein Hingucker für jede Modellbauszenarie: Die Schubladen sind tatsächlich voll beweglich, Werkzeug gibt es auch von DioPark

späteres Desaster zu verhindern (11). Der Vorgang entwickelte sich teilweise mit jedem weiteren Werkzeugfach komplizierter, da die Erreichbarkeit der Schrauben schlechter wurde (12). Zuletzt bog ich die Scharniere der Deckel vor und hängte sie ein. Somit sind auch diese voll beweglich (13, 14).

Dieser Werkzeugkasten bildet für das eigene Können und jede Szene eine hervorragende Bereicherung. ■

Farbe mischen und aufbewahren

Topf und Deckel

Im Modellbau mischt man häufig Farben. In Farbpaletten klappt dies prima, aber deren Nutzung ist wegen des Austrocknens auf wenige Stunden begrenzt. Es gibt eine einfache Abhilfe ...

Von Lothar Limprecht

Meisterschule
Plastikmodellbau
Basics



Es gibt Hunderte von Farben, aber eben nicht jede Farbnuance. Hier helfen Alltagsgegenstände bei der Aufbewahrung eigener Mischungen

Manchmal ist es schier ein Graus. Man mixt sich eine benötigte Farbtonung auf einer Palette und die trocknet aus und steht für weitere Anwendungen somit nicht mehr zur Verfügung. Dem kann man jedoch abhelfen, und das ohne viel Aufwand und Ersatzflaschen oder andere eventuell teurere Behältnisse.

Es gibt auf so manchen Deosprays kleine Kunststoffkappen, die man zumeist mit der entleerten Spraydose entsorgt. Diese Kapfen sind für eigene Farbmischungen her-

vorragend geeignet, wenn sie kein auch noch so kleines Luftloch im Deckel aufweisen. Hierin lassen sich benötigte Farbtöne und -mengen leicht anmischen.

Damit nun diese Farbmischungen nicht austrocknen, müsste man sie abdecken. Als ideal erweisen sich transparente Einweg-Medikamenten- beziehungsweise Schnapsbecher (zwei bis drei Zentiliter), die sich leicht so über die Kapfen stecken lassen, daß keine weitere Luft an den Inhalt gelangt. So hält der sich durchaus Tage bis zu mehreren Wo-

chen. Von der Farbmischung streicht man etwas auf den Boden der übergestülpten Becher und weiß somit stets, welche Farbe sich im Gebinde befindet. Diese Einwegbecher werden zu sehr geringen Preisen in kleinen und auch größeren Gebinden im Handel angeboten. Die hier gezeigten liegen pro Stück rechnerisch noch unter einem Cent.

Man kann natürlich auch statt der beschriebenen Kombination gleichartige Mini-Einwegbecher mit Deckel zu einem etwas höheren Preis nutzen. Einfach ausprobieren! ■

Fotos: Lothar Limprecht



Farbmischpaletten eignen sich nur für das Anmischen geringer Farbmengen, für die man später eher keinen weiteren Bedarf hat



Die Verschlusskappen von Deo-Spraydosen eignen sich, wenn man mehr als nur ein paar wenige Tropfen Farbe anmischen möchte



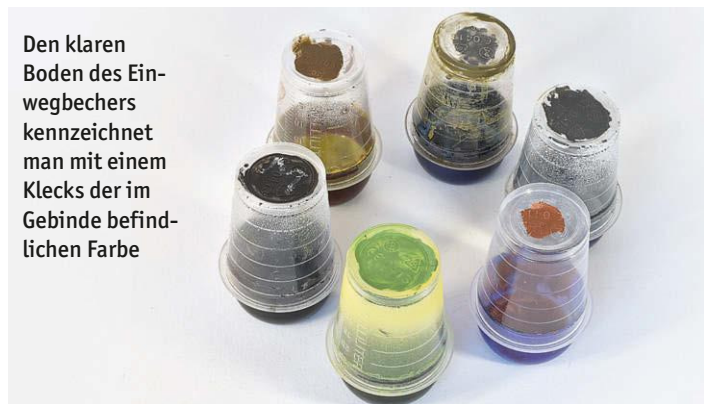
Als Abdeckung kommen zum Beispiel 3-cl-Medikamenten- oder Schnapsbecher, die in der Anschaffung sehr billig sind, zur Anwendung



Farbe, Primer, Flow Improver – was auch immer. Alles lässt sich in den Kappen bestens anmischen und vor allem gut durchrühren



Ist der erste Gebrauch der Farbe abgeschlossen, stülpt man den Einwegbecher als Verschluss über die Dosenkappe



Den klaren Boden des Einwegbechers kennzeichnet man mit einem Klecks der im Gebinde befindlichen Farbe



Diese Kombination passt nahezu in jeden aus MDF fabrizierten Ständer für Farben und ist damit immer griffbereit für weitere Projekte



Eines nicht vergessen: unbenutzte Verschlusskappen und Einwegbecher staubfrei lagern. Staubbäfen wären im Lack kontraproduktiv

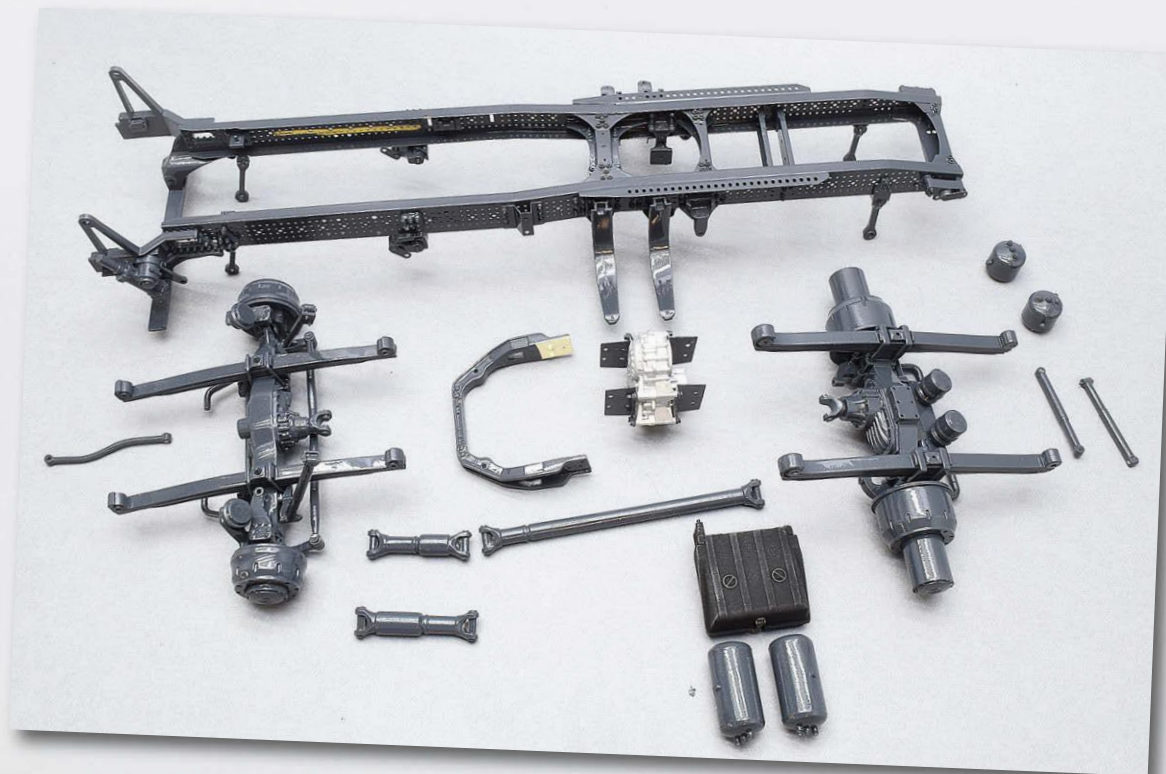
Vom Arocs aus dem Hause Mercedes-Benz offeriert A&N Model Trucks einen erstklassigen Mischbausatz. Nach der Kabine (*ModellFan* 10/2020) widmet sich Teil 2 dem Chassis und der Hochzeit beider Kits. Ein nützlicher Tipp hilft dabei besonders

Von Guido Kehder

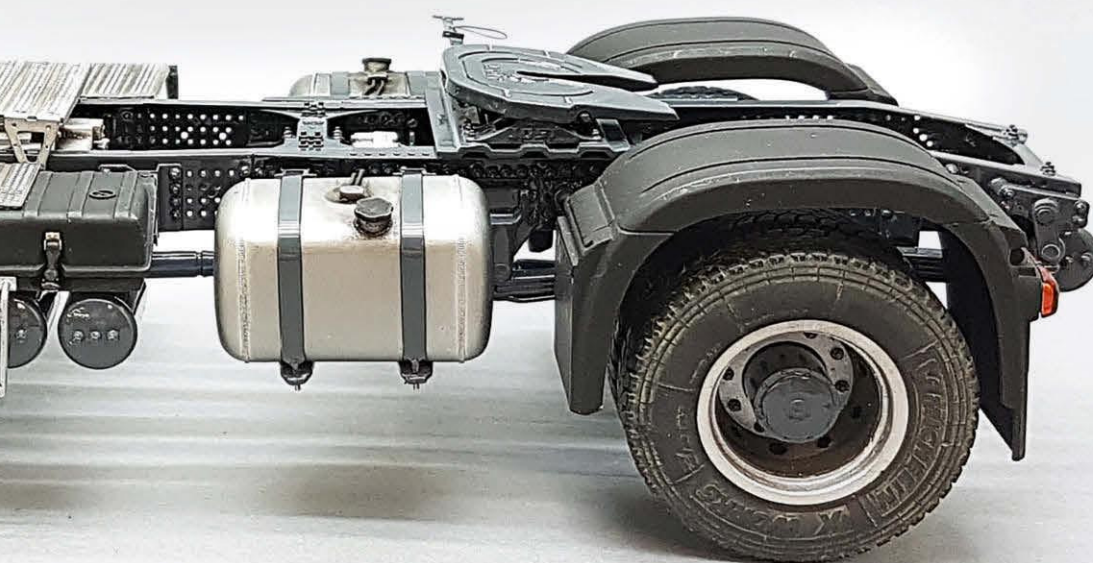


German Construction Truck in 1:24 von A&N – Teil 2

Geländespezialist



Für eine saubere Lackierung empfiehlt sich eine Aufteilung in Baugruppen und Einzelteile. Hier ist alles in Farbe gesetzt und wartet auf die Endmontage

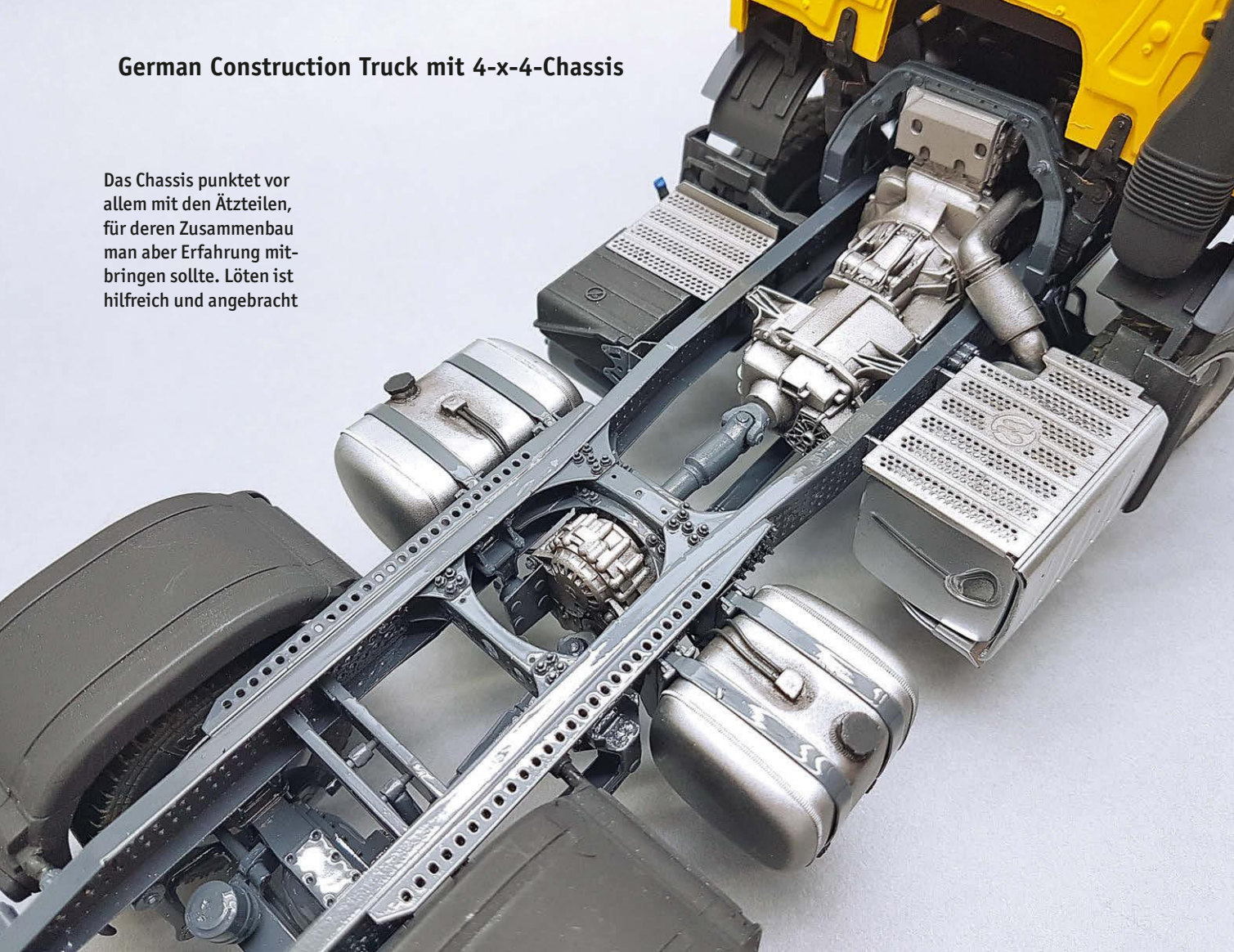


Kleinserie im besten Sinn: Die Qualität der beiden Kits von A&N Model Trucks ist beeindruckend, das Original bestmöglich wiedergegeben

mit Stern

German Construction Truck mit 4-x-4-Chassis

Das Chassis punktet vor allem mit den Ätzteilen, für deren Zusammenbau man aber Erfahrung mitbringen sollte. Löten ist hilfreich und angebracht



Über Stock und Stein im Baustellengelände – der Arocs 4x4 in 1:1 kommt überall durch. Fahren kann das Modell zwar nicht, dafür punkten die beiden zusammengehörenden Bausätze von A&N Model Trucks aus Lettland mit hoher Detailtreue, die sich auch am Fahrwerk zeigt. Der Rahmen ist grundsätzlich aus fotogeätzten Bauteilen gefertigt und insgesamt ein Garant für absolute Vorbildtreue. Die Details basieren wohl auf Originalzeichnungen und sind über jeden Zweifel erhaben.

Der Zusammenbau sollte wohl überlegt sein. Hier war anders zu beginnen und zu verfahren wie bei einem Plastikbausatz. Einige der geätzten Metallteile wollte ich somit für eine dauerhafte Verbindung wechlöten, was relativ unkompliziert verlief.

Alles im Rahmen

Man kann die Teile des Leiterrahmens, statt sie zu löten, natürlich auch mit Sekundenkleber oder einem geeigneten 2K-Metallkleber fixieren. Hier entschied ich mich aber zumindest bei den tragenden Teilen für das Wechlöten. Weil die Rahmenteile gekröpft

sind, fertigte ich mir eine einfache Löt-Schablone aus MDF und Klebeband an, in der sich die Bauteile exakt der Kröpfung nach fixieren und in der gewünschten Position präzise verlöten ließen (1). Bei den Querträgern verfuhr ich genauso.

Für einen besseren Lötzinfluss benetzte ich die zu verbindenden Stellen jeweils mit Lötwasser (2). Das macht das Lötzinn „flüssiger“ und es zieht sich durch die Kapillarwirkung sauber in jede Ritze und Fuge. Vorab kann man auch die Kontaktstellen mit Schleifpapier anrauen (3). Das sorgt für zusätzliche Haftung. Überschüssiges Lötzinn ließ sich mit Schlüsselfeile und Schleifpapier glätten. Danach befestigte ich weitere Anbauteile aus Resin am Rahmen (4).

Das toll detaillierte Zwischengetriebe und die Bereiche vor und dahinter lackierte ich bereits vor dem Einsetzen dieser Baugruppe (5, 6), da dort später kein Rankommen mehr war. Wer lieber Plastik und mehr Details mag, sollte den Motorspritzling sowie die Kotflügel der Hinterachse bei Italeri nachbestellen oder einem komplettem Bausatz des passenden „Mercedes Benz Actros MP4 Gi-

gaspace“ (Art.-Nr.: 3905) oder dem baugleichen Kit von Revell mit der Nummer 07439 entnehmen. Ein Motor ist weder beim Rahmen- noch im Kabinenbausatz von A&N dabei. Diesen setzte ich unverändert out-of-Box zusammen und kolorierte ihn (7, 8).

Auf Achse

Die Achsen säuberte ich im nächsten Arbeitsschritt von den Angüssen. Die gelenkte Vorderachse sollte auch am fertigen Modell lenkbar sein, ich setzte sie mit Hilfe von Ein-Millimeter-Evergreen-Rundmaterial als Bolzen beweglich zusammen (9). Mit einem ebenfalls selbst gebauten Heißnietwerkzeug, bestehend aus einem Holznagel, der in ein 15-mm-Rundholzstück eingesetzt ist, konnte ich das Rundmaterial „vernieten“. So bleibt die Lenkstange auf Dauer beweglich.

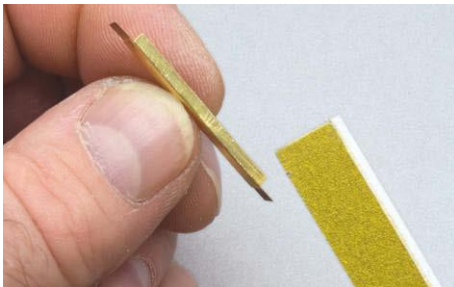
Nach dem kompletten Zusammenbau der Achsen setzte ich diese aber noch nicht am Rahmen an. Lediglich eine Passprobe war empfehlenswert (10, 11). Der Grund dafür: spätere Lackierarbeiten. Bei einem so aufwendig detaillierten Fahrwerk finden sich sehr schnell Bereiche, die man mit dem



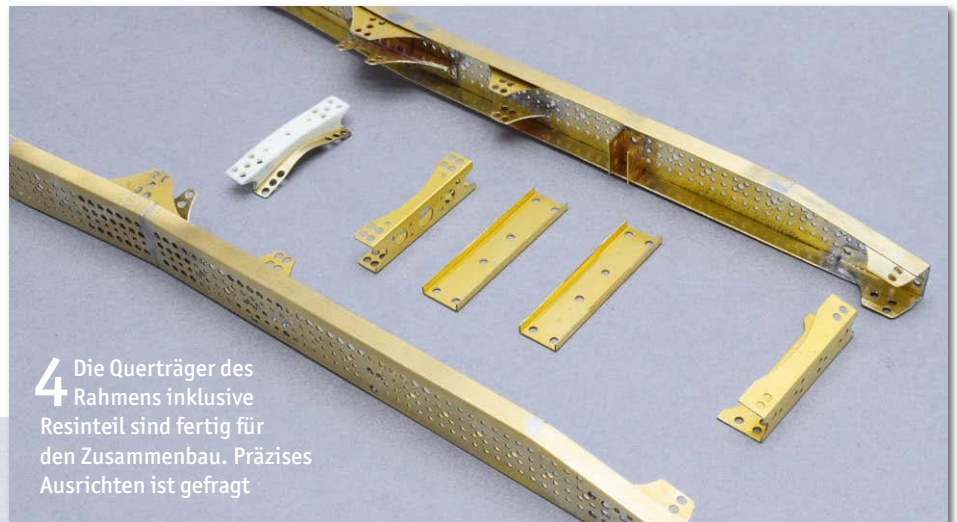
1 Arbeitserleichterung: In einer einfachen, selbst erstellten Baulehre fixiert, lassen sich die Rahmenteile exakt verlöten



2 Mit Lötlösung verbessert man die Fließeigenschaften des erwärmten Lötzinns und nutzt gleichzeitig die Kapillarwirkung



3 Wichtig bei der Arbeit mit Lötzinns: Das Anrauen der Kontaktstellen lässt die Bauteile später deutlich besser haften



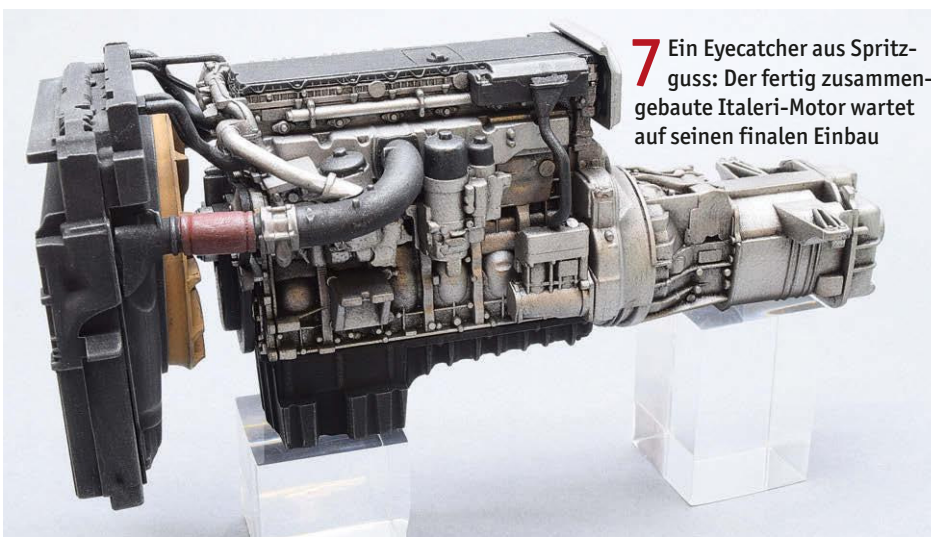
4 Die Querträger des Rahmens inklusive Resinteil sind fertig für den Zusammenbau. Präzises Ausrichten ist gefragt



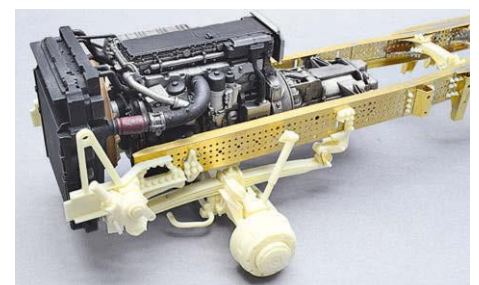
5 Das beeindruckend detailierte Zwischengetriebe sitzt nach Trockenpassproben in den vorgesehenen Halterungen



6 Immer zu beachten: Wo man später mit Airbrush oder Pinsel nicht mehr hinkommt, ist bereits vorher passend zu kolorieren



7 Ein Eyecatcher aus Spritzguss: Der fertig zusammengebaute Italeri-Motor wartet auf seinen finalen Einbau



8 Italeri?! Den Motor liefert der „Mercedes-Benz Actros MP4 Gigaspace“-Kit, da A&N kein Triebwerk im eigenen Bausatz vorsieht



Durch einen einfachen Umbau lässt sich die Lenkung einschlagen, auch Reifen und Felgen sind leicht verschmutzt und gealtert



9 Mit 1-mm-Rundmaterial von Evergreen als Bolzen lässt sich die Lenkstange beweglich gestalten (heiß vernietet)



10 Die erstklassigen Resinteile sehen grundsätzlich bewegliche Vorderräder vor. Auch hier erst trocken anpassen!

11 Bei den kleinen grauen Teilen handelt es sich um die Motorhalterungen aus dem Italeri-Kit, im A&N-Rahmen schon eingepant



Airbrush und auch mit dem Pinsel nur schwer oder gar nicht mehr erreicht. Das Lackieren ging dann später auch sehr gut von der Hand und alle Stellen bekamen auch wie geplant gleichmäßig Farbe ab.

Zusätzliche Details

Auch bei solch einem hochkarätigen Bausatz gibt es immer noch zusätzlichen Spielraum für eine Nachdetaillierung. So bietet CTM aus Tschechien verschiedene Sets an, mit denen man zum Beispiel den Verschluss des

Batteriekastens mit echten Gummiknebelverschlüssen verfeinern kann. Solche Details heben die Optik wiederum deutlich an (**12**). Aber auch fotogeätzte Schweißnähte für die Treibstofftanks sind sehr schöne Details, die ebenfalls von der Firma CTM aus Tschechien kommen (**13–15**).

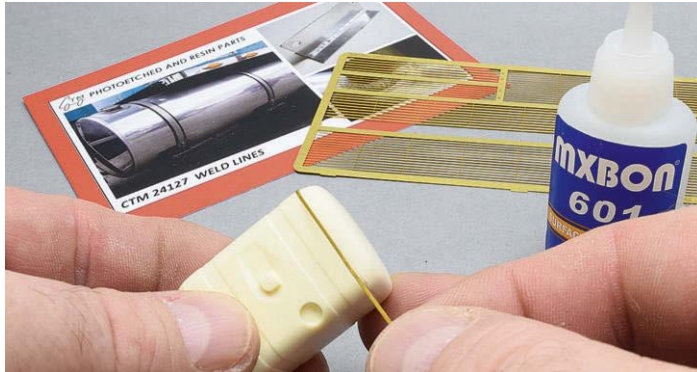
Die Halterungen der Kotflügel der Hinterachse entstanden durch einen 3D-Drucker in Eigenregie. Ich konstruierte sie zunächst in einem 3D-Zeichenprogramm und druckte sie dann aus. Die Detailtiefe der Bauteile



12 Tolles Zubehör: Der Knebelverschluss von CTM wertet den Batteriekasten noch weiter auf



13 Ebenso als Zubehör lieferbar: geätzte Schweißnähte in 1:24, quasi als Meterware und ebenfalls von CTM

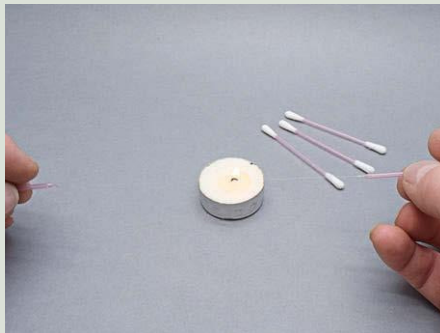


14 Die Streifen lassen sich leicht aus dem Rahmen schneiden, an vorgesehener Stelle mit dünnflüssigem Sekundenklebstoff ...

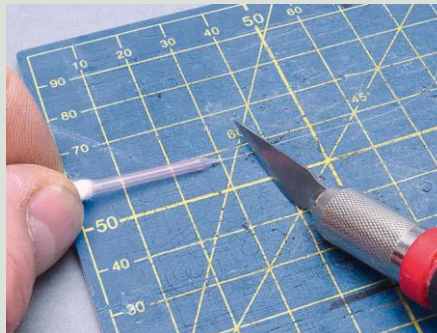


15 ... fixieren und dabei präzise ablängen. Selbst enge Radien sind möglich. Dieses Detail wirkt durchaus realistisch

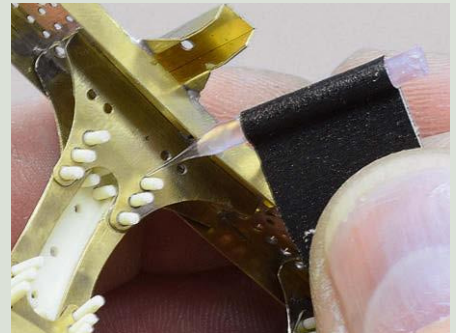
Gewusst wie: So bastelt man sich einen Klebstoff-Applikator



16 Über einer Kerzenflamme ein Wattestäbchen-Röhrchen (mit oder ohne Watte) erhitzen und in die Länge ziehen



17 Das dünn gezogene Röhrchen etwa einen bis zwei Zentimeter vor dem dicken Teil mittels scharfer Klinge abschneiden



18 Sehr dünnflüssigen Sekundenkleber verwenden (Kapillarwirkung). Der dickere Teil des Stäbchens dient als Klebertank



19 Felgen leicht altern: Mit einem Pinsel trägt man auf die silber lackierten Felgen grob schwarze Farbpigmente auf



20 Mit einem Stück feinporigem Schaumstoff verreibt man das Pulver und trägt gleichzeitig den Überschuss nach Wunsch ab



21 Selbst an einem sonst sauberen Modell kann man diesen Alterungsschritt einsetzen und die Intensität selbst wählen

Das Führerhaus passt auch alternativ auf das Chassis des „Mercedes Benz Actros MP4 Gigaspace“ von Italeri, möchte man keinen Allrad-Lkw und ohne Ätzteile bauen



ist hervorragend und lässt keine Wünsche offen. Auch hier musste ich mit Klebstoff sparsam umgehen.

Gewusst wie

Wer kennt das nicht: eine zu große Düsenöffnung an der Sekundenkleber-Flasche. Dazu ein Tipp: Nutzen Sie einen aus einem Wattestäbchen selbst hergestellten Applikator. Dazu das Kunststoffröhrchen (mit oder ohne Watte) über einer Kerzenflamme soweit erhitzen, dass man das Material, wie beim Fertigen einer Antenne aus einem Spritzgussast, auseinander ziehen kann (16). Nach dem Erkalten, was sehr schnell geht,

die Spitze einkürzen (17). Das so erhaltene hauchdünne Röhrchen lässt sich mit Sekundenkleber füllen. Durch die Kapillarwirkung kann man den Klebstoff ultrafein dosieren (18) und so auch kleinste Teile so gut wie unsichtbar und dauerhaft am Modell fixieren.

„Alte“ Felgen

Gebraucht aussehende Felgen stellt man mit schwarzen Farbpigmenten, einem Pinsel und einem Stück Schaumstoff dar. Zunächst trägt man mit dem Pinsel in die Ecken und Fugen die Farbpigmente auf (19). Mit dem Schaumstoff lässt sich der Überschuss je nach Wunsch soweit wieder

abtragen, das die restlichen Pigmente nur in den Vertiefungen verbleiben und die Felge gebraucht aussehen lässt (20, 21).

Fazit

Der Arocs von A&N Model Trucks stellt eine Bereicherung der Sammlung dar, Erfahrung im Umgang mit Resin- und Ätzteilen vorausgesetzt. Zudem stimmt auch der Preis und es gibt die Möglichkeit, nur das Führerhaus in Kombination mit einem Italeri-Kit zu bauen. Das alles macht Lust auf mehr ...



Guido Kehder, Jahrgang 1963, baut seit Anfang der 1980er-Jahre intensiv Nutz-, Bau-, Berge- und Schwerlastfahrzeuge, aber auch mal einen Pkw. In erster Linie stehen für ihn der Modellbau und die handwerkliche Betätigung im Vordergrund. Das Hobby ist für

Guido mittlerweile fester Bestandteil seiner Freizeitbeschäftigung. Inzwischen fließen Bearbeitungstechniken wie das CNC-Fräsen, konstruieren am PC und der 3D-Druck in sein Hobby ein. Der Bausatz des Arocs aus Resin und Ätzteilen ist eine neue Herausforderung.

Auf einen Blick: 4x4 Chassis for German Construction Truck

Bauzeit > zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit ANMT-79

Maßstab 1:24

Hersteller A&N Model Trucks

Preis zirka 50 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: A&N: Vorderreifen (zwei Stück) ANMT-75, Hinterreifen (vier Stück) ANMT-77, Felge vorne (zwei Stück) ANMT-70, Felge hinten (vier Stück) ANMT-73; Lötzinn, Flussmittel, Sekundenkleber



Farben: Alclad II: White Primer & Microfiller; Tamiya: German Grey XF-63, Flat Black XF-1, Flat Aluminium XF-16, Clear Red X-27, Clear Orange X-26; Zero Paints: Clearcoat System Diamond
Finisch Part No. ZP-3035 (weitere Angaben in Teil 1, ModellFan 10/2020)

Echtes Bahnerlebnis in Vorbild und Modell

+16
Extra-Seiten

Der große Dioramenbau-Ratgeber
Profi-Tipps, Motiv-Ideen, Materialkunde **Mit Wettbewerb!**

EUR 7,80 (D)

11 November 2020 – 58. Jahrgang, Heft Nr. 641

eisenbahn
Modellbahn magazin

eisenbahn
Modellbahn magazin

DB-Universal-Ellok im H0-Test


Dreimal 111: Pikos Neue im Vergleich
mit den Modellen von Märklin & Roco

Ihr Wummern klingt noch in den Ohren ...
Taigatrommel
Warum sie Kultstatus
erlangte und wie enorm
die Modell-Vielfalt ist

Vorbild & Modell:
V 200 der DR



Jetzt neu
am Kiosk!

Dampf auf der Nord-Süd-Strecke


01, 01⁹ und 44:
Welche großen Leistungen vor der
Elektrifizierung erbracht wurden

Nebenbahn in Bayern
Erst Schmal-, dann Normalspur
Städtische Bahntrassen
So wirken Arkadenbögen gut
Bundesbahn-Eleganz
Modell und Vorbild: 03 1014

Das „Traumthema“ in H0


Kompaktanlage mit
Haupt- und Nebenbahnbetrieb
So klappt es auf nur 4 m²!

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.eisenbahnmagazin.de/abo

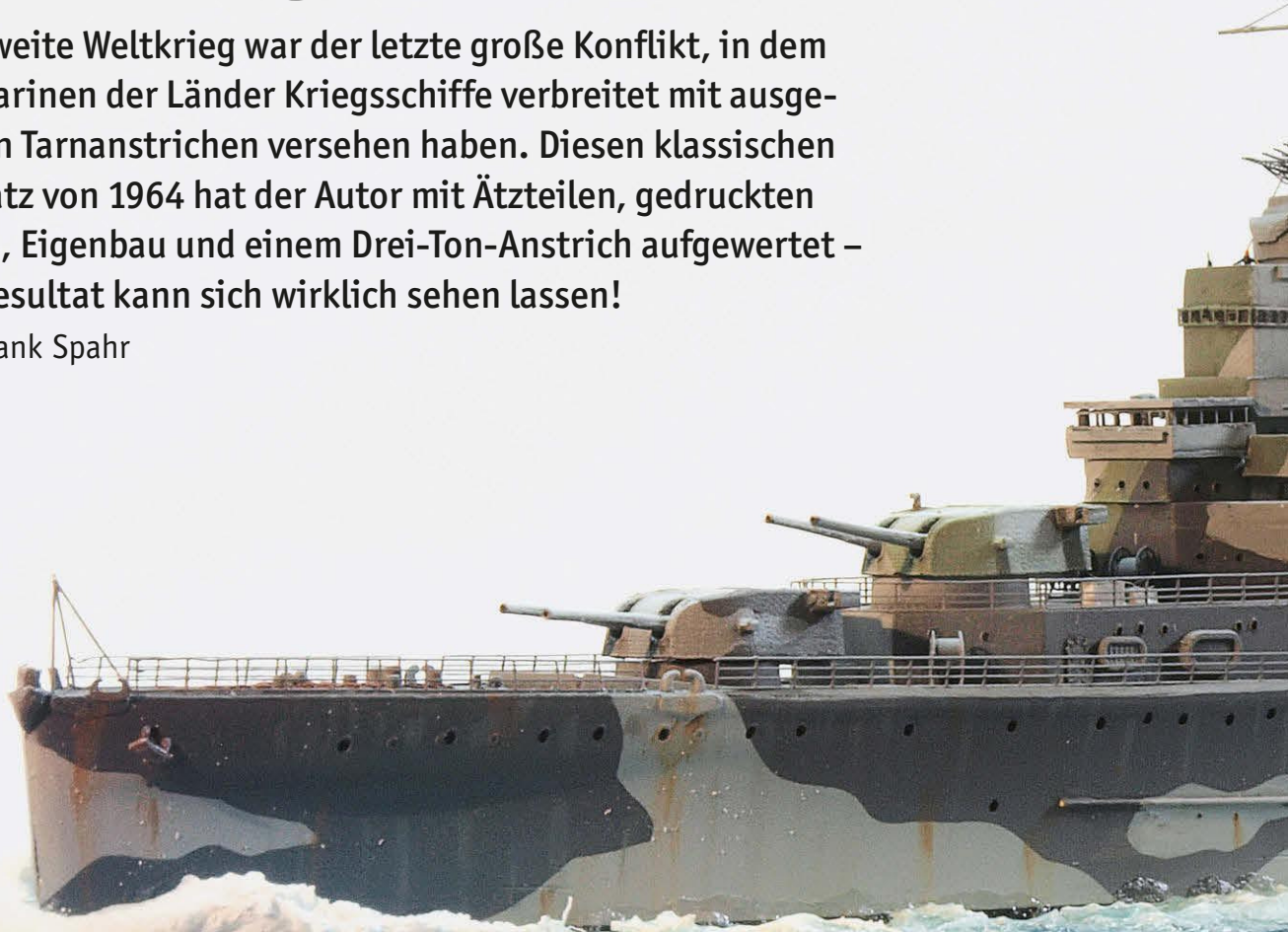


HMS Suffolk 1942

Gut getarnt

Der zweite Weltkrieg war der letzte große Konflikt, in dem die Marinen der Länder Kriegsschiffe verbreitet mit ausgefeilten Tarnanstrichen versehen haben. Diesen klassischen Bausatz von 1964 hat der Autor mit Ätzteilen, gedruckten Teilen, Eigenbau und einem Drei-Ton-Anstrich aufgewertet – das Resultat kann sich wirklich sehen lassen!

Von Frank Spahr



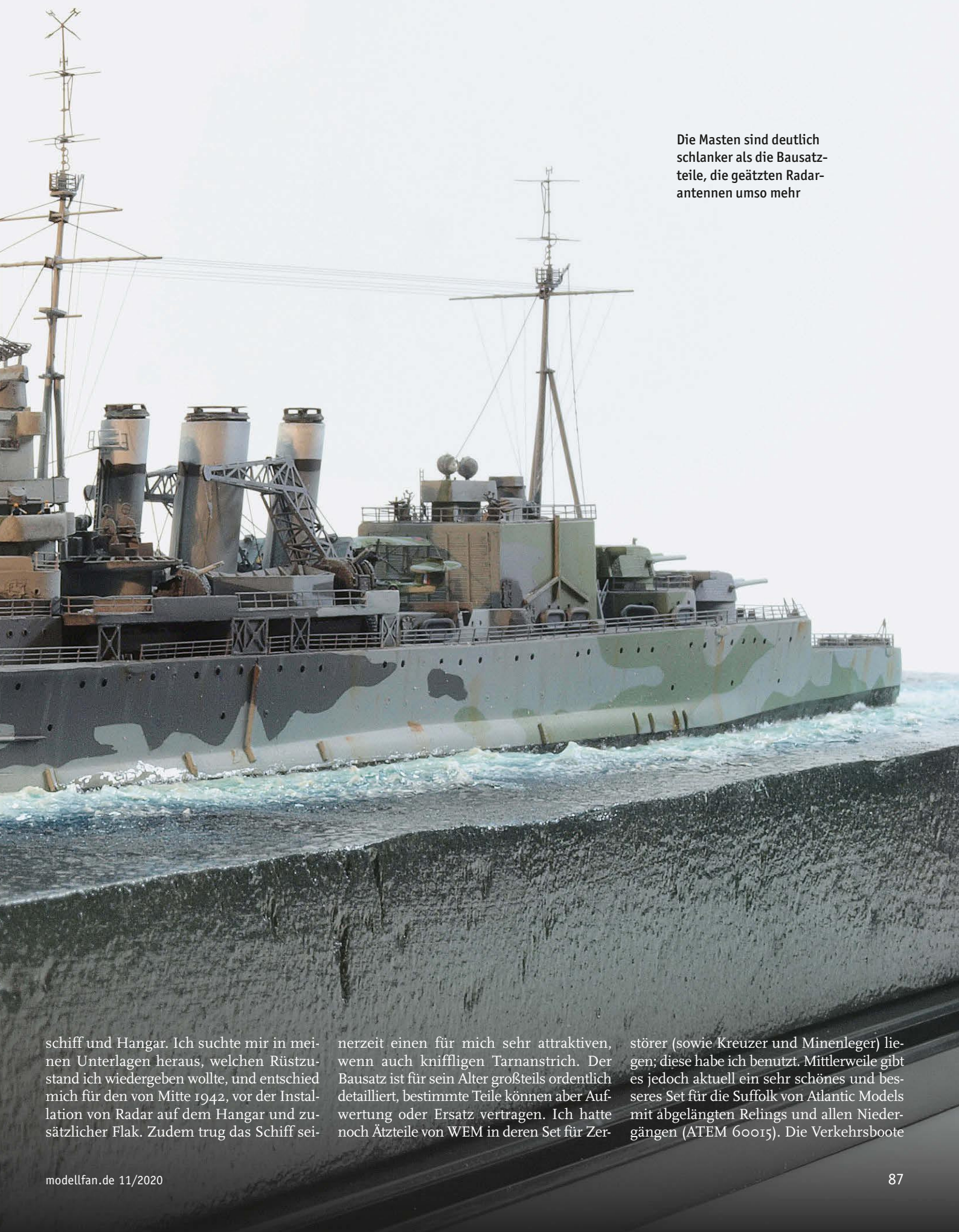
Ich habe in meiner Jugend fast alle Schiffsbausätze von Airfix gebaut, dieser gehörte nicht dazu. Als jetzt die schönen neuen Bausätze von Schiffen der County-Klasse in 1:350 herauskamen, fühlte ich mich schon versucht, einen davon zu

bauen. Letztendlich habe ich auf einen neuen Bausatz verzichtet und wie schon des Öfteren einen Oldie aufgebessert. Unterm Strich war das durch die gedruckten Teile auch nicht günstig, es war aber das von mir gern bevorzugte individuelle Pro-

jekt, in dem ich meine eigenen Lösungen finden musste.

Bestandsaufnahme

Der Bausatz gibt das Schiff nach dem Umbau 1936 wieder, mit abgesenktem Achter-



Die Masten sind deutlich schlanker als die Bausatzteile, die geätzten Radarantennen umso mehr

schiff und Hangar. Ich suchte mir in meinen Unterlagen heraus, welchen Rüstzustand ich wiedergeben wollte, und entschied mich für den von Mitte 1942, vor der Installation von Radar auf dem Hangar und zusätzlicher Flak. Zudem trug das Schiff sei-

nerzeit einen für mich sehr attraktiven, wenn auch kniffligen Tarnanstrich. Der Bausatz ist für sein Alter großteils ordentlich detailliert, bestimmte Teile können aber Aufwertung oder Ersatz vertragen. Ich hatte noch Ätzteile von WEM in deren Set für Zer-

störer (sowie Kreuzer und Minenleger) liegen; diese habe ich benutzt. Mittlerweile gibt es jedoch aktuell ein sehr schönes und besseres Set für die Suffolk von Atlantic Models mit abgelängten Relings und allen Niedergängen (ATEM 60015). Die Verkehrsboote

ersetzte ich durch 3D-gedruckte von Micro-master, wobei sie am fertigen Modell kaum zu sehen und leider auch etwas zu hoch für den Platz zwischen den Decks sind. Nützlich waren da die 3D-gedruckten Türme für die Haupt- und Mittelartillerie vom gleichen Designer. Diese sind herausragend detailliert und voll zu empfehlen. Ansonsten würde ich auf meinen Fundus an Drähten, Kunststoffprofilen und Ätzteilen zurückgreifen.

Die Runderneuerung beginnt

Am Rumpf bohrte ich einen Teil der Bullaugen auf, wobei ich mich nach Vorbildfotos richtete. Nach dem Verkleben der Rumpfhälften brachte ich innen eine Aufnahme für meine Bauschrauben an (1) und an der Außenseite ein paar Details aus Kunststoffprofilen. Recht früh ging es an die Wasserfläche, die ich in meiner üblichen Technik erstellte (2). Etwas knifflig war die Wölbung des Rumpfes durch den Torpedowulst, aber mit schrägem Ausschneiden meiner Styrodurplatte ließ sich der Rumpf gut einpassen. Wo ich musste, dichtete ich zu große Öffnungen in den Decks mit gezogenem Gußast. Nach der Anleitung von WEM verschloss ich den Katapultbereich mit Kunststoff. Der Hauptumbau fand am Brückenaufbau statt, bei dem ich die eigentliche Brücke ersetzte und den Aufbau darüber etwas nach vorn vergrößerte (3). Am Hangar baute ich die Scheinwerferplattform neu und ergänzte Verstrebungen an den Außenwänden. Auch an den Aufbauten sind zahlreiche Bullaugen aufgebohrt und geätzte wasserdichte Türen angebracht. Knifflig war es bei den Ätzteilen für die Radarantennen in den Toppen mit den dazugehörigen Plattformen. Mit etwas Ruhe ließen sich die Teile jedoch gut verarbeiten.

Ich benutzte Punktklebewerkzeuge von Heinz Wagner und kam damit sehr gut zu recht. Natürlich nicht ohne vergrößerte Sehhilfe, die für die winzigen Vickers-0,5"-Flakvierlinge völlig unabdingbar war (4). Die Schornsteine erhielten Plattformen und geätzte Gitter, die kleinste Stückchen Kunststoff dann auf Abstand hielten (5).

Die Masten zu verbessern, ist mir immer ein besonderes Bedürfnis. Natürlich aus Stabilitätsgründen, damit sie dem Zug der Takelung standhalten, aber allein schon, weil andere Verfeinerungen entwertet werden, wenn derart prominente Teile zu klobig sind. Diesmal wollte ich etwas Neues ausprobieren und benutzte perforierte geätzte Streifen aus der Restekiste zum Anschlagen der Rahen an die Masten. Das führte zu einer deutlich sichereren Montage am Mast als einfaches Verkleben. Fotogeätzte Handräder von Saemann halfen mir bei der Fixierung der achterlichen Beine des Dreibeins. Die längeren Rahen sind Drehteile von Master (6-8). Am Walrus-Flugboot habe ich die Teile einerseits dünner geschliffen und dazu die Ätzteile von WEM verbaut. Mit der Feinsäge konnte ich eine Andeutung von Struktur in das Cockpit bringen, die Waffenstände dann vorsichtig ausbohren. Erstaunlich schnell hatte ich das Deck auf den Rumpf montiert, meine Baugruppen lackierbereit und eine fertige Basis liegen. Das mag auch an den äußeren Umständen zu Zeiten von Corona gelegen haben – ich hatte viel Zeit für das Modell.

Farbigkeit nicht ohne Tücken

Jedenfalls war es nun an der Zeit, das Modell zu lackieren. Bittere Erfahrungen mit sich lösender Farbe in der Vergangenheit lassen mich jetzt Rumpfe besonders gut

entfetten und ausschließlich Stynylrez Primer verwenden. Der Rumpf und die Türme (9) habe ich schwarz grundiert, die Baugruppen grau.

Nun begann eine längere Phase, in der sehr viel abgeklebt werden musste. Am Rumpf maskierte ich das Unterwasserschiff, das konnte gern schwarz bleiben, weil später sowieso nur Teile des Wasserpasses sichtbar sein würden. Jetzt spritzte ich das Überwasserschiff in einem dunklen Grau, das mir stimmig für AP 507 A, den dunkelsten Farbton des Schemas, erschien. Echtes 507 A wirkte mir deutlich zu dunkel und nicht stimmig. (10). Leider hatte ich mich auf eine Vergleichsseite im Internet verlassen und einen sehr blassgrünen Farbton für den Ton MS3 erstanden. Dieser war letztlich vom hellen AP 507 C kaum zu unterscheiden. Leider gestand ich mir das erst ein, als ich schon von Hand alle Masken geschnitten und den Rumpf komplett lackiert hatte. Nun gut, zurück auf Los, ohne irgendetwas einzuziehen. Ich begann wieder mit Dunkelgrau über allem und benutzte jetzt RAF „British Interior Green“ für das MS3. (11). Nun wurde ein Schuh daraus und das Ergebnis begann mir zu gefallen (12).

Die Abkleberei war allerdings noch lange nicht vorbei: Ich hatte die am Deck angespritzten Aufbauten ebenfalls im Tarnmuster lackiert, und musste jetzt alle senkrechten Flächen abkleben, um die Decks lackieren zu können. Das dauerte, es war aber die Mühe wert. Nun konnte ich Schritt für Schritt die Baugruppen der Aufbauten passend zum Tarnmuster abkleben und lackieren, bis das ganze Schiff in Farbe war. Jetzt konnte ich auch hier und dort einen dunklen Wash anbringen, um die Details zu betonen und das Schiff weniger fabrikneu aussehen zu lassen. Alterungsspuren an den Rumpfwänden entstanden mithilfe von Künstlerölfarben, in dem Bemühen, das richtige Ausmaß zu treffen.

Die Endmontage gestaltete sich wie stets von grob nach fein und vom Zentrum zur Peripherie, um möglichst wenig Raum für Kollateralschäden zu lassen. So habe ich zum Beispiel die Masten gesetzt und getakelt, bevor ich irgendwelche Teile am Vor- und Achterschiff montierte (13). Auch die Relings und die Figuren wurden außenbords sowie vorn und achtern zuletzt angebracht.

Eine Panne kurz vor dem Ziel

Nachdem das Schiff praktisch fertig war, gestand ich mir ein, dass mein dauerndes besorgtes Schielen auf die fertige Wasserfläche seinen Grund gehabt hatte. Mir gefiel diesmal weder die Farbigkeit noch die

Das Vorbild: HMS Suffolk

Die schweren Kreuzer der County-Klasse baute man in den 1920er-Jahren nach den Bestimmungen des Washingtoner Flottenabkommens. Dieser begrenzte die Verdrängung auf 10.000 Tonnen und das maximale Kaliber der Artillerie auf acht Zoll oder 20,3 Zentimeter. Insgesamt wurden 13 Schiffe in drei Untergruppen gebaut, die sich leicht in Rumpfform und Panzerung unterschieden. Zwei der Schiffe gingen an die australische Marine. Drei Schiffe gingen im Zweiten Weltkrieg verloren. HMS Suffolk gehörte zur ersten Gruppe, der Kent-Klasse. Sie wurde 1924 in Portsmouth auf Kiel gelegt und 1928 in Dienst gestellt. Vor dem Krieg diente sie im Fernen Osten. 1936 wurde sie umfassend umgebaut, ihr Achterschiff abgesenkt, um trotz zusätzlicher Ausrüstung die Tonnagebegrenzung einzuhalten. Im Krieg hat man sie von Norwegen bis Australien weltweit eingesetzt.



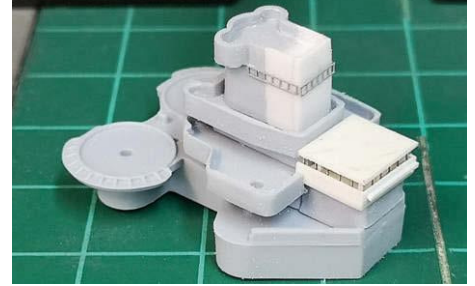
1940 hatten sie deutsche Bomber vor Norwegen schwer beschädigt und sie benötigte eine lange Werftliegezeit. Besonders bekannt ist sie durch die Beschattung der Bismarck vor und nach dem Gefecht in der Dänemarkstrasse. Nach dem Krieg hat die Navy sie bald außer Dienst gestellt und 1948 abwracken lassen.



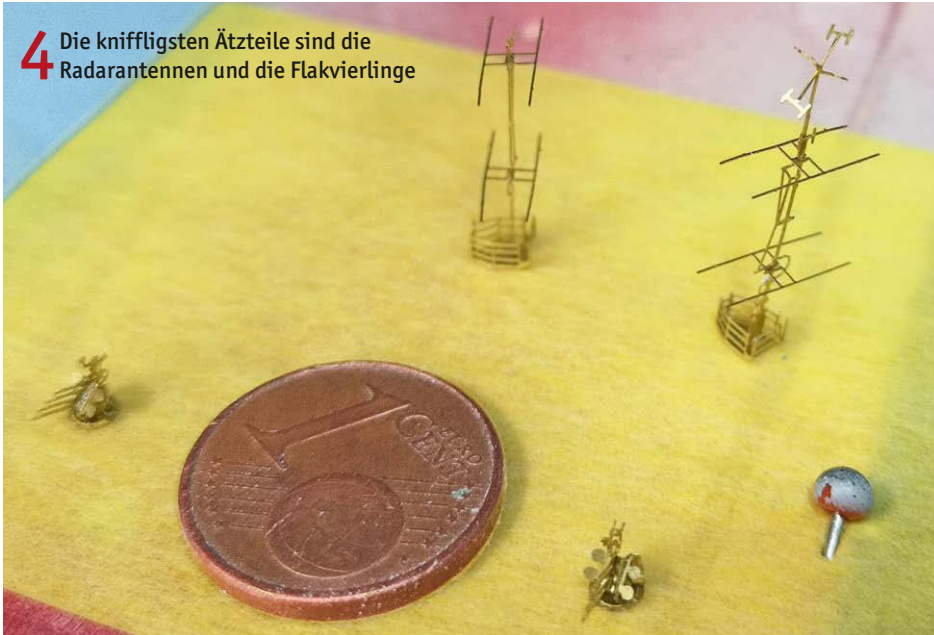
1 Die selbst gebaute Aufnahme mit Profil-Vierkantröhr für die Montageschrauben an ihrem Platz



2 Die ursprüngliche Basis ist hier schon vollständig mit Farbe lackiert, aber noch ohne Glanzlack



3 Wenn der Modellbauer den Brückenaufbau umgestaltet, kann er diesen wichtigen Bereich enorm aufwerten



4 Die kniffligsten Ätzteile sind die Radarantennen und die Flakvierlinge



5 Auch an den Schornsteinen lassen sich mit Grills Plattformen und Leitern aufwerten



6 Ein kompletter Neubau der Masten in Messing und Metall bringt Stabilität und verbessert die Optik



7 Der perforierte Streifen lagert die Rah viel stabiler, die Handräder sind vielfältig einsetzbar



8 Der Vergleich der Bausatzteile mit dem Neubau zeigt den schon sehr deutlichen Unterschied



9 Die sehr fein detaillierten gedruckten Türme aus dem 3D-Printer nach dem Grundieren



10 Der dunkelste Farbton ist abgeklebt. Die Masken sind anhand des Farbprofils freihand geschnitten



11 Der letztlich stimmige und dann auch benutzte Farbton für MS3 ist „British Interior Green“



Das Schiff fährt in fast ruhiger See mit guter Fahrt, aber nicht mit Höchstgeschwindigkeit



12 Der fertige Tarnanstrich. Hier sind die Kontraste so ausgeprägt wie beim Original



13 Gut zu erkennen, wie die Endmontage vom Zentrum zur Peripherie erfolgt. Der Rumpf ist schon gealtert



14 Das fertige Modell wird in die neue Basis eingepasst. Ein tatsächlich kniffliges Moment

Auf einen Blick: HMS Suffolk

Bauzeit ► zirka 80 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit A 03203

Maßstab 1:600

Hersteller Airfix

Preis antiquarisch (seit 1964)

Zusätzlich verwendete Materialien: WEM: PE 630, „Ultimate“ WW II RN Destroyer/Cruiser Set (Preis beim Hersteller umgerechnet ca. 30 Euro); es wird dazu noch ein Set 631 (um 13 Euro) mit generischen Teilen benötigt und die Platine deckt mehrere andere Bausätze ab; empfehlenswerter ist Atlantic Models ATEM 60015 (Preis umgerechnet ca. 14 Euro); gedruckte Hauptartil-



lerie von Micromaster über Shapeways (ca. 20 Euro); gedruckte Mittelartillerie von Micromaster über Shapeways (ca. 22 Euro); gedruckte Boote Royal Navy 1:600 Set 3 von Micromaster über Shapeways (um 20 Euro); diverse generische und anderweitig übrig gebliebene Ätzteile aus dem eigenen Fundus; diverse Styrolprofile und -platten sowie diverse Drähte und Rohmaterial



15 Die neue, bessere Basis ist nun komplett eingefärbt und glänzt dank Klarlack



16 Neues Material erfordert Einarbeitungszeit. Auf einem Probestück wird mit dem Acrylgel geübt

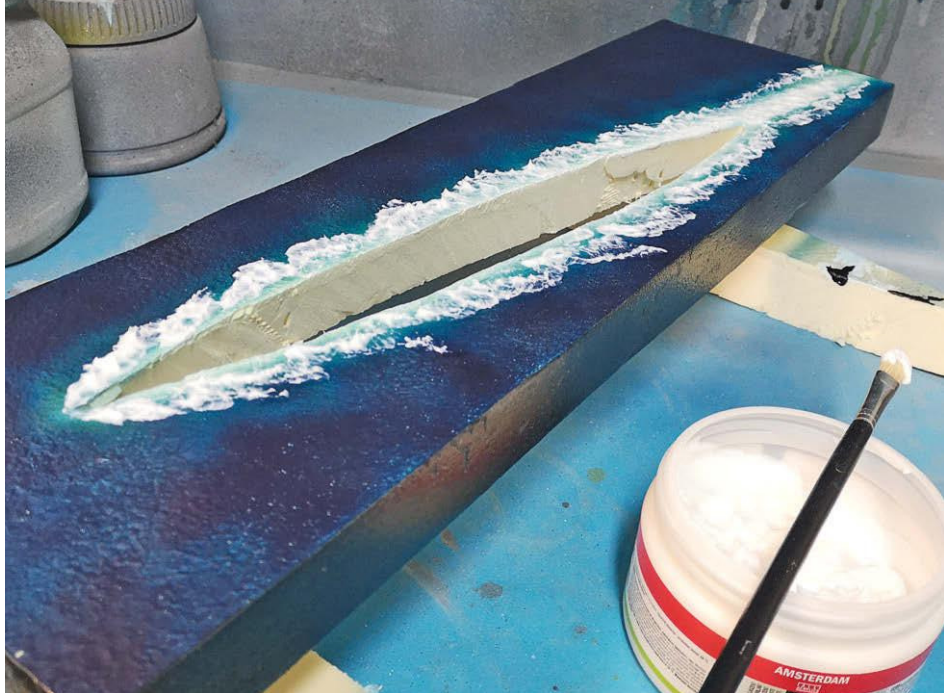


17 Zum Betonen der Welleneffekte eignet sich weiße Künstlerölfarbe, mit einem Stück Schwamm aufgetragen

Strukturen, die ich mit Anschluss-Acryl um das Schiff herum aufgebracht hatte. Nachdem ich mit dem Schiff recht zufrieden war, würde dieses Diorama mich auf ewig nerven. So erstellte ich schweren Herzens in dieser Phase noch eine neue Basis, ein nicht ganz risikoloses Unterfangen (14).

Glücklicherweise konnte ich den Ausschnitt durch Übertragen von der alten auf die neue Basis festlegen, das verminderte die Beschädigungsgefahr. Ich brachte diesmal auch vor dem Ausschneiden schon das Wellenbild mit meinem Gasbrenner an. Dadurch entstehen deutlich sauberere Kanten des Ausschnitts, weil diese nicht mehr der Hitze ausgesetzt werden. Das werde ich ab jetzt immer so halten. Nachdem ich festgestellt hatte, dass der Rumpf hinreichend gut passte, stippelte ich die Basis mit Wandfarbe und spritzte sie grün und dunkelblau, ohne vorher irgendwelche Strukturen anzulegen (15).

Während der einen Woche Trockenzeit, die die Basis vor dem Glänzen benötigte, überlegte ich mir, wie ich die Welleneffekte diesmal anbringen würde. Ich hatte gerade ein neues und sehr festes hochglänzendes, klares Acrylgel bekommen. Klar austrocknen würde es nur bis zu einer gewissen Schichtstärke, aber die dickeren Bereiche würden sowieso weiß gestaltet werden müssen. Also probierte ich aus, welche Effekte ich mit dem Gel bekommen würde, und war recht zufrieden (16). Es schrumpft allerdings nicht unerheblich und ein Auf-



18 Jetzt werden die Welleneffekte aus Acrylgel aufgetragen. Sorgfalt ist Pflicht und lohnt sich auch wirklich

trag in mehreren Schichten über mehrere Tage kann notwendig sein. Zum Auftragen meiner weißen Künstlerölfarbe habe ich diesmal ein Stück eines Schwamms benutzt und fühlte mich damit wohler als mit einem Pinsel. Der Auftrag ließ sich gut dosieren und wirkt natürlicher (17). Nachdem ich die Basis glanzlackiert hatte, trug ich nun mein Gel mit dem Pinsel darauf auf und gestaltete das vom Schiff aufgewühlte Wasser damit (18). Die Bugwelle besteht aus Watte und Acrylgel und ist auch weiß bemalt. Ganz zu guter Letzt konnte ich das Schiff in die Basis setzen und die verbleibenden Spalten mit Acrylgel verschließen. Dazu eignete sich ein extralanger „Schlepperpinsel“ sehr gut. Nun war mein Schiff fertig. Oder?

Moment noch, dann Fazit ...

Ich präsentierte das fertige Modell im Internet, auch in einem Forum für ähnlich hoffnungslose Airfixophile wie mich. Ein Modellbaukollege aus Australien wies mich freundlich darauf hin, dass ich zwar sehr schön gearbeitet hätte, aber das Schiff nie sechs Vierzöller-Zwillinge getragen hätte, wie von mir gezeigt. Da hatte ich tatsächlich meine Referenzen nicht richtig gedeutet. Ich war sehr froh über den Tipp und ersetzte die vordersten Türme durch geätzte vierläufige „Pom-Poms“. Nun war ich tatsächlich fertig und freue mich ausdauernd über einen zeitgemäß und völlig individuell aufgewerteten Klassiker in meiner Sammlung! ■



19 Diese Perspektive zeigt gut das aufgewühlte Wasser und die Welleneffekte aus Acrylgel um das Schiff



20 Die Tarnung der Türme ging vermutlich auch über deren Oberseiten. Die Bugwelle ist auf Wattebasis erstellt



Frank Spahr, Jahrgang 1962, entstammt der Generation Airfix und hat auch heute noch Freude am Bau älterer Bausätze, wenn sie in sein Beuteschema passen. Er baut hauptsächlich Schiffe und legt den Schwerpunkt auf die Royal

Navy, ist aber auch sonst Freund britischer Themen. Vor allem geht es ihm um den Spaß und die Freude am Hobby. Er lebt in der Nähe von Kassel und ist als Zahnarzt tätig.

Diorama mit Schwergewichten

T-55. Check O.K.?

Bilder: Thomas Hopfensperger

Der Mensch inspiziert ja gerne, zu allen Zeiten, an allen Orten. Ein Diorama, das man nicht nur heftig inspiziert, sondern geradezu umlagert hatte, war dieses „Afghan Check Point – MAZ 537 & T-55“ genannte Meisterwerk von Luca Mas-sacci aus Rom. Das Modell des MAZ mit Tieflader von Trumpeter im Maßstab 1:35, als

Original auch in der DDR im Einsatz, ist eingebettet in ein nicht ganz so kleines Diorama. Es holte 2019 Gold bei der Moson Show in Ungarn. Auch von der Größe her war es ziemlich beeindruckend, von der Qualität natürlich ganz zu schweigen. Leicht eine halbe Stunde kann man sich damit die Zeit vertreiben, um dabei immer wieder neue und er-

staunliche Details zu entdecken. Besonders gelungen ist der ausgeglühte Kleinwagen, dessen Springfedern der Sitze und Metall-drähte der Reifen Zeugnis ablegen für die ihm widerfahrene Gewalt. Details über Details: Insofern sind hier alles „Wimmelbilder“, denn kleine Überraschungen gibt es auf diesen Seiten en masse! *Thomas Hopfensperger*

Der Ausstellungsbesucher kann links unten das Original des Checkpoints sehen



Afghan check point



Northern Alliance

MAZ 537 and T55



Man vertreibt sich die Zeit. Die Zigarettenschachteln bleiben genauso liegen wie die in Asien so zahlreichen Plastiktüten





Hervorragend ist die Umsetzung
des Rostes nach dem Brandschaden
bei dem Datsun Bluebird
von Mig Productions gelungen



In Eigenregie erstellte Elemente
sind in einer dynamischen Kompo-
sition vereint, die ideal und
doch platzsparend für ein Regal ist





Ja, da kann man schon staunen: Ein MAZ 537 ist immer beeindruckend, ganz egal in welchem Maßstab

Die tolle Detaillierung der Innereien und die Alterung des Zugfahrzeugs machen den Betrachtern einfach nur Freude





Der Datsun
Nissan Bluebird 1200
der 310 Series, Typ P311,
gehört zur ersten Genera-
tion, gebaut ab 1960. In Asien
war er oft anzutreffen



Checkpoint mit
tollem Gittertor
und schön bequemer
Matratze in der
Hütte. Luca Massacci
hat an alles gedacht

Vorschau



Letztes Aufgebot

Albert Tureczek präsentiert eine späte Fw 190 A-8. Der aufgerüstete Kit von Revell in 1:32 ist vor allem im Hinblick auf das Triebwerk eine echte Schönheit

Pionierpanzer 2 auf Dragon-Basis

Harald Fitz wagt sich an einen Umbau und hat viel zu scratchen, um den favorisierten Pionierpanzer mit allen Details darzustellen. Die Auffahrrampe forderte ihn mehr als erwartet, obwohl es viele Bilder von Originalen gibt



Franzose mit Stil – Citroen SM in 1:24

USCP ist einen großen Schritt weitergegangen und hat nach Umbausets nun als ersten Resin-Komplettbausatz den wunderschönen Citroen SM herausgebracht. Mal sehen, ob Sascha Müller die französische Göttin zum Leben erweckt – und was ein Baguette damit zu tun hat



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungseindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 12/2020 erscheint am 23.11.2020

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

📄 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 85,20 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE632220000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

📧 selma.tegethoff@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 561 | 11/20 | November | 47. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardhausen (LLR), Oliver Peissl, Heinz Spatz, Patrick Krüger, Martin Kohring, Frank Spahr, Andreas Dyck, Harald Fitz, Dirk Mennigke, Roland Greth, Guido Kehrer

Layout Rico Kummerlöwe

Gesamtleitung Media

Bernhard Willer

Anzeigenleitung

Selma Tegethoff, selma.tegethoff@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552

rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 30 vom 1.1.2020, www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

Iudwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Oliver Märtens

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2020 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

Schlachten, Technik, Feldherren



Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.clausewitz-magazin.de/abo



Lebendige Dioramen

Vielseitige Erd- und Wasser-
texturen, Weathering Effects,
Model Washes und feinste
Pigmente von Vallejo -
für das perfekte
Diorama.



www.vallejo-farben.de

info@vallejo-farben.de

AV
vallejo



Folge uns: [/vallejocolors](https://www.facebook.com/vallejocolors)

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de